

Geschäftsbericht

2025





VORWORT

Tinguely! Das kommt einem selbstverständlich als erstes Wort in den Sinn, wenn man ans vergangene Jahr in Freiburg zurückdenkt. Die von der Stadt mitorganisierten Feierlichkeiten zum 100. Geburtstag des internationalsten der lokalen Künstler setzten die Stadt 2025 spielerisch in Bewegung. Bei schönstem Wetter gipfelte das Tinguely-Jahr am 15. Juni in einem grossen Umzug, der die Freiburgerinnen und Freiburger ebenso anzog wie Tinguely-Fans von nah und fern. Auch bei anderen Gelegenheiten zeigte sich Freiburg von seiner glänzenden Seite, etwa bei der zweiten Ausgabe von NOVA – Rendez-vous im Winter, bei der Tour de Romandie, am traditionellen St.-Nikolaus-Tag, am 1. August, am Nachbarschaftsfest, am Festival Explora der Universität Freiburg und anlässlich der Klima- und Nachhaltigkeitswoche Festi Terra, des Impulse Sports Festival oder der Kilbi des Saanebezirks in der Stadt im Geiste des Netzwerks der UNESCO-Kreativstädte.

Freiburg ist bereits seit 2023 offiziell eine Kreativstadt der Gastronomie. Sie wird diesem Titel mit einem vielfältigen Vierjahresprogramm gerecht, das Hand in Hand mit sehr vielen Partnern geplant und umgesetzt wird: Rendez-vous des chefs, Melting popote, Délices du FIFF, Eclair-Weltrekord, Aperitivo des Burgquartiers, «Kreativität und Gastronomie»-Projekte und weitere Anlässe zeigen das Freiburger Know-how in diesem Bereich auf.

Ein weiteres Highlight des Berichtsjahres ist die Einführung eines neuen Erscheinungsbilds. Das neue Logo ist zweisprachig, vereint und widerspiegelt die historische und gegenwärtige Realität der kantonalen Hauptstadt ebenso wie ihre Vielfalt. Für das neue Grafikdesign der Stadt wurde ein Wettbewerb veranstaltet, der mit der Teilnahme von rund fünfzig Agenturen für visuelle Kommunikation und freischaffenden Grafikerinnen und Grafikern mit Sitz in der Gemeinde und in der Agglomeration ein durchschlagender Erfolg war.

Mehrere Baustellen wurden abgeschlossen, gefolgt von einer öffentlichen Einweihung: Zu erwähnen ist hier primär die Feier zum Abschluss des ersten Teils der Neugestaltung des Burgquartiers. Welch herrliche Menschenmenge unter der Julisonne! Ebenfalls feierlich eingeweiht wurden der neugestaltete Place du Pertuis und die Neustadtgasse, der neu geschaffene Place Barbe-Schinner und die umgebaute Richmond-Kreuzung, auf der der Verkehr nun auch zu den Stosszeiten fliesst. Mit anderen Arbeiten wurde 2025 begonnen, wie mit der Neugestaltung des Klein-Sankt-Johann-Platzes und seiner Umgebung im Auquartier. Im Stadtzentrum wurde der Umbau der Esplanade

de la Poste und im Pérollesquartier ein Abschnitt der TransAgglo – die Langsamverkehrsrouten mit eigener Streckenführung, die schlussendlich die ganze Agglomeration durchqueren wird – in Angriff genommen.

Überdies entwickelte die Stadt Freiburg im letzten Jahr für verschiedene Bereiche mehrere strategische Tools. So verabschiedete sie die neue Siedlungs- und Wohnungspolitik, die zum Ziel hat, die Lebensqualität der Bevölkerung zu erhalten, eine nachhaltige städtebauliche Entwicklung zu fördern und das Angebot namentlich auf die Bedürfnisse der Familien, Seniorinnen und Senioren auszurichten. Auch Strategien nahmen Gestalt an: eine für das Stadtmarketing, um Freiburg ihren Platz auf der Weltkarte zu geben. Eine weitere für die frühe Kindheit, um das bestehende Angebot auszubauen. Und eine für die Nachhaltigkeit, dem zentralen Thema des Programms dieser sich zu Ende neigenden Legislatur. Beispielhaft für die konkreten Massnahmen, die umgesetzt werden, ist die kostenlose Bereitstellung von Mehrweggeschirr für die Organisierenden, um die Veranstaltungen nachhaltiger zu machen. Ein weiterer Wegweiser für eine nachhaltige Zukunft ist der Klimaplan mit seinem Ziel, die Treibhausgasemissionen drastisch zu senken, und seinem Bestreben, die Gemeinde für den Klimawandel zu rüsten.

Auch freuen wir uns über die Arbeit, die wir 2025 für die Bevölkerung geleistet haben, zu der ohne besondere Reihenfolge ein Abend für die frisch Pensionierten, die verstärkte Bekämpfung der Belästigung im öffentlichen Raum, eine lange Liste künstlerischer Forschungs- und Entwicklungsprojekte, ein erstes Forum zum Thema Integration und Migration, der Beitritt zur Europäischen Städtekoalition gegen Rassismus, der Tag der offenen Tür der Sammelstelle Neigles und ihre verlängerten Öffnungszeiten, die neue Energieberatung für Eigentümerinnen und Eigentümer zusammen mit dem Staat Freiburg und Energie-FR sowie eine neue Dialogplattform für die Kultur gehören. Die Palette ist so breit wie die Bedürfnisse der Bevölkerung, die die Stadt täglich bestmöglich zu erfüllen sucht.

Thierry Steiert
Stadtamman

Die Stadt Freiburg in Zahlen

9,3 km²
Fläche der Stadt
Freiburg



42715

Einwohner:innen am 31.12.25
(Wohnsitz und Wochenaufenthalt)

53.84 %

Männer

Frauen-Männer-
Anteil



23

apprentis-es
au 31.12.25

46.16 %

Frauen



821

Mitarbeitende (652.29
VZÄ) am 31.12.25

Durchschnittliches Dienstalter
des Personals

14.12

Jahre



Durchschnittsalter des
Personals

44.69

Jahre



147 Veranstaltungen wandten das Konzept Nachhaltige Veranstaltungen an



50 Einreichungen für den Wettbewerb, mit dem das neue Erscheinungsbild der Stadt Freiburg ausgewählt wurde



107 Massnahmen wurden im MEMO 2030-Leitbild definiert

15'000 Personen nahmen an den verschiedenen Anlässen zum **100 ans** Geburtstag von Tinguely teil



187'000

Pflanzen wurden von den Gärtnerinnen und Gärtnern für die Dekoration der Blumenbeete in der Stadt produziert



16 Anlässe mit dem Label Netzwerk der UNESCO-Kreativstädte

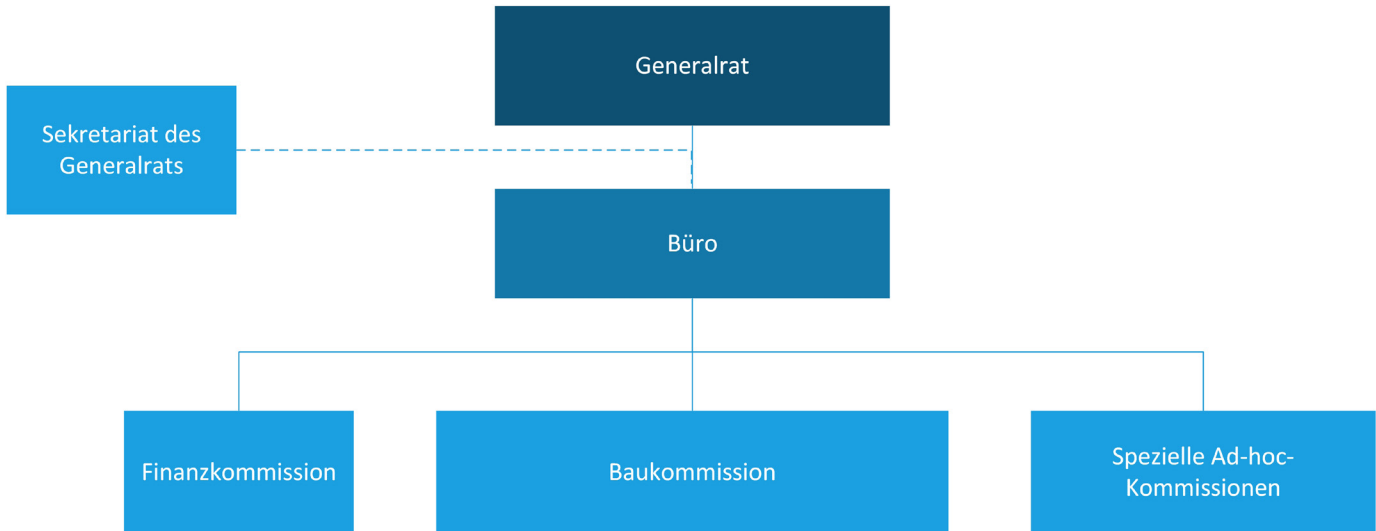
Statistiken und zusätzliche Informationen sind verfügbar auf
<https://www.freiburg-stadt.ch/de/gemeinderat-freiburg>
(unter Geschäftsberichte)



Sommaire

I. Generalrat	8
II. Gemeinderat	12
1. Zentralverwaltung	16
2. Finanzen	22
3. Schule, Kinder und gesellschaftlicher Zusammenhalt	26
4. Ortspolizei und Mobilität	30
5. Tiefbau, Umwelt und Energie	34
6. Stadtplanung und Architektur	40
7. Informatik	48
8. Kultur	50
9. Sport	56
10. Sozialhilfe	60
11. Beistandschaft für Erwachsene	62
12. Personalamt	64
13. Rechtsdienst	66

I. Generalrat



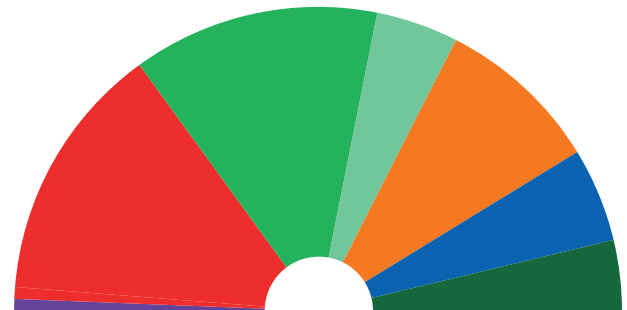
A. Sekretariat

Das Sekretariat des Generalrats (2,5 VZÄ, s. Organigramm im ersten Kapitel Zentralverwaltung) hat den Auftrag, die Sitzungen des Generalrats, des Büros und der Kommissionen zu organisieren und Protokoll zu führen. Es stellt zudem die administrative Nachbearbeitung der Beschlüsse des Generalrats, deren Veröffentlichung und bei Bedarf ihre Genehmigung durch den Staat (Reglemente) sicher.

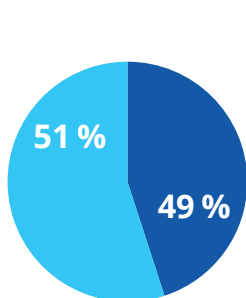
B. Zusammensetzung des Generalrats und Mutationen

Am 31. Dezember 2025 setzte sich der Generalrat wie folgt zusammen:

Präsidentin: Camille Goy (Grüne)
Vizepräsident: Jean-Noël Gex (FDP)



Verteilung Frauen-Männer



♀ **39**

♂ **41**
Männer

● 11 SP ● 13 Grüne
 ● 5 ML ● 7 Die Mitte/GLP
 ● 2 FDP ● 1 SVP

● 1 KP ● 11 SP ● 8 Grüne
 ● 2 ML ● 8 Die Mitte/GLP
 ● 6 FDP ● 5 SVP

Durchschnittsalter der Generalratsmitglieder



2025 wurden folgende Mutationen verzeichnet: Naïma Khamel Seewer (SP) trat am 16. Januar 2025 zurück und wurde von Véronique Bakajika Kabasu ersetzt; Gérald Collaud (ML) trat am 7. April 2025 zurück und wurde von Béa Cheda ersetzt; Rana Bassil (SP) trat am 7. April 2025 zurück und wurde von Robin Jolis-saint ersetzt; Lea Wattendorff (Grüne) trat am 24. Juli 2025 zurück und wurde von Harald Kust ersetzt; Niels Rebetez (Grüne) trat am 24. September 2025 zurück und wurde von Léo Sapia ersetzt; Leyla Seewer (SP) trat am 31. Dezember 2025 und wurde von Léo Tinguely ersetzt.

C. Anzahl Sitzungen und wichtigste behandelte Geschäfte

Der Generalrat hielt 14 (13) Sitzungen ab. Sie fanden alle im Saal des Rathauses statt.

Das Büro seinerseits tagte 8 (7) Mal sowie für zwei ausserordentliche Sitzungen (18.2.25 und 14.5.25).

Unter dem Vorsitz von Marine Jordan (SP) hielt die Finanzkommission 14 (12) Sitzungen ab. Die Baukommission kam unter dem Vorsitz von Charles de Reyff (Die Mitte/GLP) 8 (6) Mal zusammen.

Der Generalrat behandelte und genehmigte im Wesentlichen folgende Geschäfte:

Der Generalrat behandelte und genehmigte im Wesentlichen folgende Geschäfte:



Voranschlag der Stadt Freiburg für das Rechnungsjahr 2026 – Botschaft Nr. 60;



Totalrevision der Statuten des Regionalverbands Saane (Association régionale de la Sarine ARS) – Botschaft Nr. 59;



Objektkredit für die Realisierung der Grünroute: Abschnitt Cardinal-Charmettes – Botschaft Nr. 58;



Einführung von Stellvertretungen für die ständigen Kommissionen des Generalrats – Bericht des Büros;



Zusätzlicher Studienkredit für die Neugestaltung der Zähringerbrücke und des Brückenkopfs auf der Seite Burgquartier – Botschaft Nr. 57;



Jahresrechnung 2024 der Pensionskasse des Personals der Stadt Freiburg (CPPVF);



Studienkredit für die Sanierung, Anpassung an die Normen und Umbau der Gebäude des L'Atelier – Botschaft Nr. 56;



Kauf der Parzelle Nr. 17'722 des Katasters von Freiburg – Vuille-Gebäude – Botschaft Nr. 55;



Verkauf Gîte d'Allières, Parzelle Nr. 612 GB der Gemeinde Hauteville – En Allières 28 – Botschaft Nr. 54;



Reglement über die kommunale Mehrwertabgabe im Bereich der Raumplanung – Botschaft Nr. 53;



Objektkredit für die Neugestaltung der Esplanade de la Poste – Botschaft Nr. 52;



Jahresrechnung der Stadt Freiburg für das Rechnungsjahr 2024 – Botschaft Nr. 51;



Objektkredit für den Ausbau der mit der kommunalen Eishalle P2 zusammenhängenden Strassen, nämlich der Friedhofallee, des Sankt-Leonhard-Wegs sowie der an die Eishalle P2 angrenzenden Bushaltestellen der Murtengasse – Botschaft Nr. 50;



Revision des Reglements über das Abstellen der Fahrzeuge auf den öffentlichen Strassen (310.1), Umsetzung der Initiative «Die erste Stunde Parkieren ist gratis in Freiburg» und Anpassung der kommunalen Regelung für das Abstellen von Taxis – Botschaft Nr. 49;



Baukredit für die Realisierung des Projekts zur Neugestaltung des Klein-Sankt-Johann-Platzes, der Samaritergasse und Goltgasse sowie für die Sanierung der Mittleren Brücke – Botschaft Nr. 48;



Studienkredit für die normgerechte Sanierung und Renovation der Gebäude B1, B2 und C der Juraschule – Botschaft Nr. 47;



Änderung des Personalreglements der Stadt Freiburg vom 30. September 2019 – «Menstruationsurlaub» – Botschaft Nr. 46.

D. Vorschläge und Postulate

	Vorschläge	Postulate
An den Gemeinderat überwiesen	1 (3)	32 (36)
Zurückgezogen	1 (1)	3 (1)
Abgelehnt / Unzulässig	0 (4)	4 (1)
Eingereicht und auf Behandlung wartend	2 (2)	13 (14)
2025 mit einem Schlussbericht oder einer Botschaft erledigt	3 (1)	37 (32)

E. Fragen und Resolutionen

2025 wurden hundertzwoölf (84) Fragen beantwortet. Die vollständige Liste findet sich auf der Website der Stadt unter der Adresse www.freiburg-stadt.ch/de/generalrat/propositions-postulats. Drei (1) Resolutionen wurden verabschiedet: «Gelebte Zweisprachigkeit in der Stadt Freiburg: ein Erbe der Vergangenheit, eine Bereicherung der Gegenwart, eine Chance für die Zukunft», «Für ein endgültiges Ende der Feindseligkeiten und einen nachhaltigen Frieden in Gaza» und «Freiburg muss verletzte Kinder aus Gaza aufnehmen!». Eine Resolution (0) wurde abgelehnt: «Die palästinensische Flagge soll am Rathaus wehen!».

F. Vertretungen

Die Amtsdauer der für ein Jahr gewählten Präsident:innen und Vizepräsident:innen des Generalrats entspricht nicht dem Kalenderjahr. Camille Goy ist seit 10. Mai 2025 Präsidentin des Generalrats. Sie vertrat ihn im Berichtsjahr an mehreren Veranstaltungen:

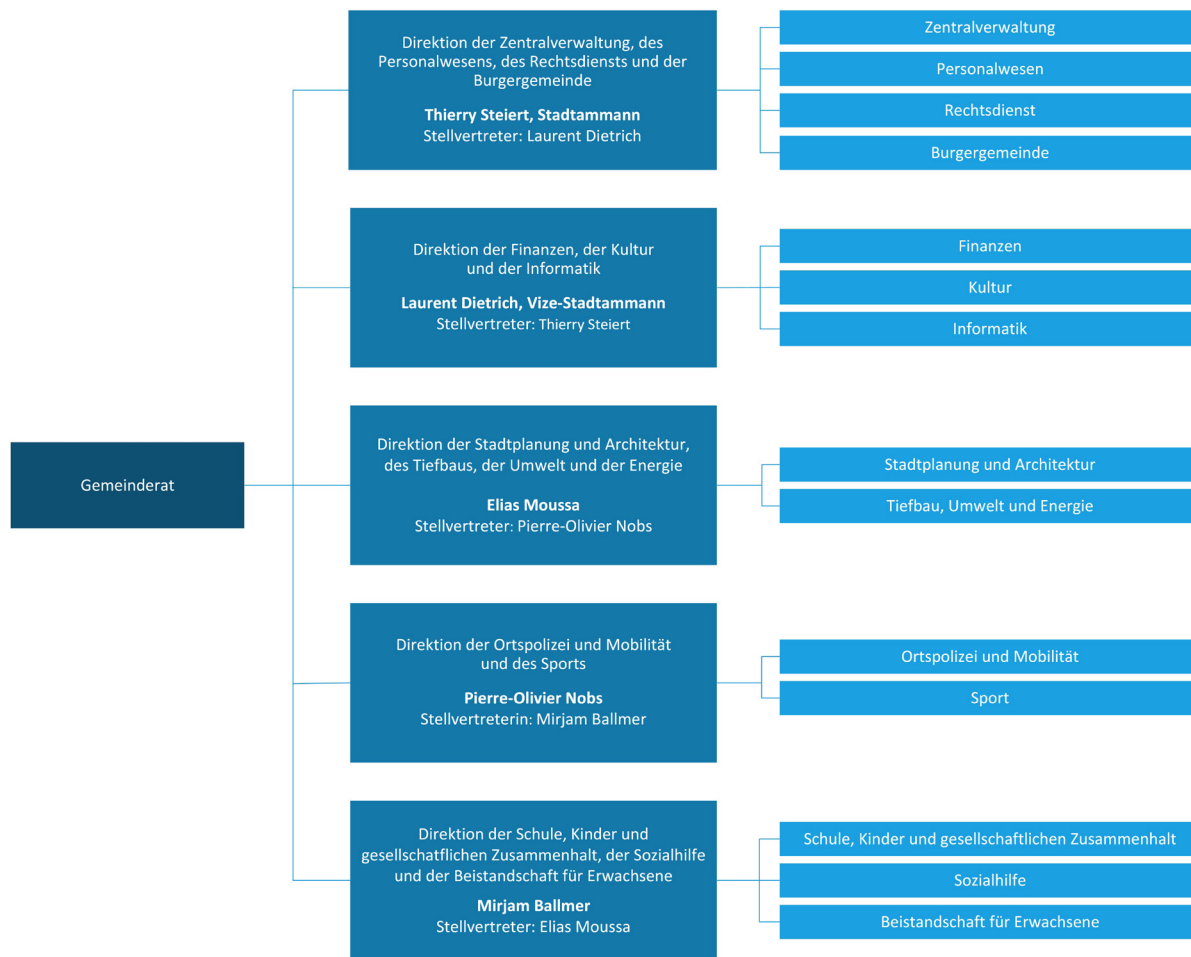
- Reflexionssitzung der universitären Hochschulen,
- Final der Brack Youth League,
- Eröffnung des Belluard Bollwerk,
- Eröffnung des Internationalen Folkloretreffens Freiburg,

- Schlüsselübergabe des Gîte d'Allières,
- Workshop «Ma fonction de politicienne» anlässlich des Nationalen Zukunftstags,
- Dies Academicus der Universität Freiburg,
- Jungbürgerinnen- und Jungbürgerfeier der Stadt Freiburg,
- Eröffnung NOVA,
- Vernissage mit Goût,
- Empfang infolge der Wahl des Bundespräsidenten für 2026,
- Neujahrswünsche Bistum Freiburg / Gemeindebehörden.

Mitglieder des Generalrats vertreten diesen zudem in verschiedenen Verwaltungsräten und externen Kommissionen:

- Agglomerationsrat,
- Eau de Fribourg – Freiburger Wasser AG,
- Particip SA,
- Raumplanungskommission,
- Konsultativkommission Nachhaltige Entwicklung,
- Einbürgerungskommission.

II. Gemeinderat



A. Sitzungen

Der Gemeinderat hielt 41 (42) ordentliche und 10 (14) ausserordentliche Sitzungen ab, während denen er 1864 (1835) Beschlüsse fasste.

B. Institutionelle Beziehungen

Die traditionellen Neujahrswünsche im Bistum wurden am 14. Januar 2025 ausgetauscht.

Am 14. Mai traf sich der Gemeinderat mit dem Staatsrat zu einem Austausch. Besprochen wurden die Gebiete Poya und St. Leonhard, die Beschäftigungspolitik und die wirtschaftliche Entwicklung, die aktive Bodenpolitik, das Sprachengesetz, die *Halle grise* und der *Perimeter C der Bluefactory* sowie das *Châtillon-Areal*.

Am 28. Oktober fand das jährliche Treffen mit dem Rektorat der Universität Freiburg statt. Folgende Themen wurden behandelt: die Infrastrukturen und laufenden Bauprojekte, der neue Preis der Stadt für den Dies Academicus, die Zusammenarbeit im Bereich Kultur, Wissenschaft und Gesellschaft, der Rückgang der Zahl

der deutschsprachigen Studierenden, die Nachhaltigkeit und die sanfte Mobilität ebenso wie die Eishockey-Weltmeisterschaft der Männer 2026.

C. Regionale und nationale Zusammenarbeit

Die Stadt Freiburg ist eine wichtige Akteurin der Gemeindeverbände, die im Kantonszentrum aktiv sind. Dazu gehören die Agglomeration Freiburg¹, der Regionalverband Saane (ARS), das Gesundheitsnetz Saane (RSS) und das Konsortium für die Trinkwasserversorgung der Stadt und der Nachbargemeinden (CEFREN). Der Gemeinderat wird von mehreren seiner Mitglieder in den Vorständen dieser Verbände vertreten.

Im Rahmen des regelmässigen Austauschs mit den Nachbargemeinden traf sich der Gemeinderat am 28. Januar mit der Exekutive von Tafers sowie am 15. April mit jener von Marly, um verschiedene gemeindeübergreifende Themen zu besprechen.

Des Weiteren wird der Gemeinderat von einem oder

¹ Die politische Agglomeration Freiburg besteht aus der Stadt Freiburg und neun weiteren Mitgliedsgemeinden. Ihr jährlicher Tätigkeitsbericht ist auf <https://www.agglo-fr.ch/de/unterlagen/aggglomerationsvorstand/taetigkeitsberichte> verfügbar



Von links nach rechts: David Stulz (Stadtschreiber), Mirjam Ballmer (Gemeinderätin), Thierry Steiert (Stadtammann), Laurent Dietrich (Vize-Stadtammann), Pierre-Olivier Nobs (Gemeinderat) und Elias Moussa (Gemeinderat).

TINGUELY JEAN, Relief, 1985 © 2026, ProLitteris, Zurich

mehreren seiner Mitglieder in folgenden Organen vertreten, die mehrfach getagt haben (nicht abschliessende Liste):

- Vorstand des Schweizerischen Städteverbands (T. Steiert),
- Vorstand des Freiburger Gemeindeverbands (T. Steiert),
- Vorstand des Regionalverbands Saane (T. Steiert, L. Dietrich, E. Moussa),
- Agglomerationsvorstand (T. Steiert, P.-O. Nobs und E. Moussa),
- Vorstand der Hauptstadtregion Schweiz (T. Steiert),
- Vorstand der Konferenz der städtischen Finanzdirektorinnen und -direktoren (L. Dietrich),
- Vorstand der Städtekonferenz Mobilität (P.-O. Nobs),
- Digitale Verwaltung Schweiz (L. Dietrich),
- Zentralvorstand der Arbeitsgemeinschaft Schweizerischer Sportämter und Vorstand der Sektion Romandie-Tessin (P.-O. Nobs),
- Vorstand der Städteinitiative Sozialpolitik (M. Ballmer),
- Vorstand des Schweizerischen Verbands der Bürgergemeinden und Korporationen (T. Steiert),
- Energie- und klimapolitische Kommission des Schweizerischen Städteverbands (E. Moussa),
- DIGI-FR – Freiburger Gemeindeverband (L. Dietrich),
- Vorstand des Gesundheitsnetzes Saane RSS (L. Dietrich, M. Ballmer, P.-O. Nobs),
- Vorstand CORIOLIS Infrastrukturen (L. Dietrich),
- Vorstand Fribourg 2026, Association Events & Legacy, Switzerland (P.-O. Nobs),
- Vorstand des Konsortiums für die Trinkwasserversorgung der Stadt Freiburg und der Nachbargemeinden CEFREN (T. Steiert, L. Dietrich, E. Moussa),
- Kantonale Raumplanungskommission (E. Moussa),

II. Conseil communal

- Vorstand des Wohnungs- und Immobilienmonitors (E. Moussa),
 - Kommission des Stadions St. Leonhard (P.-O. Nobs),
 - Kantonale Kulturgüterkommission (E. Moussa),
 - Kantonale Altlastenkommission (E. Moussa),
 - Association du cycle d'orientation de la Sarine-Campagne et du Haut-Lac français COSAHL (M. Ballmer),
 - Vereinigung des Kantonalen Berufsbildungszentrums VKBZ (L. Dietrich und M. Ballmer),
 - Stiftungsrat der Stiftung Equilibre und Nuithonie (E. Moussa),
 - Stiftungsrat der Stiftung zur Erhaltung der St.-Nikolaus-Kathedrale (E. Moussa),
 - Stiftungsrat der Stiftung Saint-Louis (M. Ballmer),
 - Fondation de solidarité de la Ville de Fribourg (M. Ballmer).
- T. Steiert),
 - Bains de la Motta S.A. (56,27 % der Anteile / Vertretung durch T. Steiert und P.-O. Nobs),
 - Bluefactory Fribourg-Freiburg SA (50 % der Anteile / Vertretung durch M. Ballmer),
 - Société immobilière de la Grenette SA (28,25 % der Anteile / Vertretung durch P.-O. Nobs),
 - Groupe E Celsius AG (27,29 % der Anteile / Vertretung durch T. Steiert),
 - Freiburgische Verkehrsbetriebe Holding (TPF) AG (16,24 % der Anteile / Vertretung durch L. Dietrich und P.-O. Nobs),
 - Agy Expo SA (2,06 % der Anteile / Vertretung durch P.-O. Nobs),
 - Société des remontées mécaniques de La Berra S.A. (0,43 % der Anteile / Vertretung durch P.-O. Nobs).

D. Vertretungen

Der Gemeinderat wurde an 171 (152) Veranstaltungen durch eines oder mehrere seiner Mitglieder vertreten. Der Ehrenwein wurde in 66 (68) Fällen ausgeschrieben. Der Gemeinderat nahm insbesondere an den meisten Versammlungen der Quartiervereine sowie an den traditionellen Veranstaltungen und wichtigen Jubiläen teil.

E. Beteiligung der Stadt an verschiedenen Gesellschaften

Die Stadt Freiburg hält Aktien, Obligationen, Gesellschaftsanteile und Genussscheine an ungefähr dreissig Gesellschaften. Zu den wichtigsten Beteiligungen gehören Aktiengesellschaften, darunter:

- Eau de Fribourg – Freiburger Wasser AG (100 % der Anteile / Vertretung durch T. Steiert und M. Ballmer),
- Effort Fribourg SA (100 % der Anteile / Vertretung durch T. Steiert und L. Dietrich),
- Particip SA (100 % der Anteile / Vertretung durch E. Moussa und M. Ballmer),
- SINEF SA (100 % der Anteile / Vertretung durch

Weiter zu erwähnen sind die Beteiligung an Parking des Alpes Fribourg S.A. (3,04 % der Anteile) und an SAIDEF AG (4,76 % der Anteile). Ausserdem ist die Stadt Mitglied des Vereins Forum Fribourg.

Die Tätigkeitsberichte dieser Gesellschaften sind grundsätzlich auf ihrer eigenen Internetseite und über das Handelsregisteramt im Internet einsehbar.

F. Einbürgerungen

Erratum 2024:

Im Geschäftsbericht 2024 wurde im Kapitel «Einbürgerungen» anstelle der Zahlen von 2024 die Zahlen von 2023 veröffentlicht. Hier zur Information die Zahlen von 2024:

Die Einbürgerungskommission tagte unter dem Vorsitz von Christine Kolly 9 (14) Mal. Sie behandelte 54 (94) Dossiers, davon 4 (2) während einer zweiten Prüfung. Drei (2) Anträge wurden aufgrund von ungenügenden staatsbürgerlichen Kenntnissen sistiert.

Gemäss den Stellungnahmen der Einbürgerungskommission gewährte der Gemeinderat 76 (134) ausländischen Staatsangehörigen das Bürgerrecht von Freiburg und verweigerte dieses Bürgerrecht zwei (1) antragstellenden Personen.

Ein (0) Dossier wurde nach Abbruch des Verfahrens aus diversen Gründen (Steuerrückstand, Umzug, Wegzug ins Ausland usw.) zu den Akten gelegt.

Zahlen 2025:

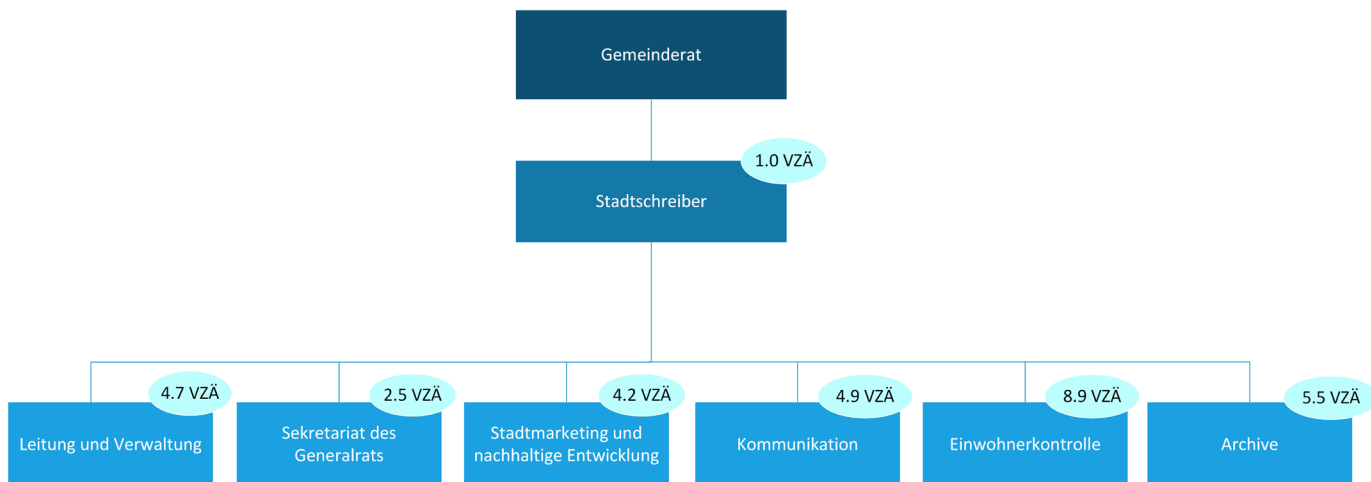
Die Einbürgerungskommission tagte unter dem Vorsitz von Christine Kolly 10 (9) Mal. Sie behandelte 65 (54) Dossiers, davon keines (4) mit einer zweiten Prüfung. Ein (3) Antrag wurde aufgrund ungenügender staatsbürgerlicher Kenntnisse sistiert.

Der Stellungnahme der Einbürgerungskommission folgend gewährte der Gemeinderat 130 (76) ausländischen Staatsangehörigen das Bürgerrecht von Freiburg und verweigerte dieses Bürgerrecht einer (2) antragsstellenden Person.

Kein (1) Dossier wurde nach Abbruch des Verfahrens aus diversen Gründen (Steuerrückstand, Wegzug, Umzug ins Ausland usw.) zu den Akten gelegt.

1. Zentralverwaltung

Direktion: Thierry Steiert, Stadtmann
 Dienstchef: David Stulz, Stadtschreiber
 Personalbestand: 39 Mitarbeitende (31,7 VZÄ)²



1.1. Stadtsekretariat

Das Stadtsekretariat nimmt die Rolle der Stadtkanzlei ein. Neben anderen Aufgaben kümmert es sich um die Vor- und Nachbereitung der Gemeinderatssitzungen. Es stellt zudem verschiedene offizielle Dokumente für die Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde aus.

Wichtigste ausgestellte Dokumente	2025	2024
Leumundszeugnisse	8	8
Verpflichtungserklärungen (Unterkunftsnachweis)	109	121
Diverse Kopien (beglaubigte usw.)	519	826
Beglaubigungen von Unterschriften	481	470
Zollanmeldungen	1	0

1.2. Kommunikation

Der Sektor Kommunikation ist sowohl intern als auch gegenüber der Bevölkerung für das institutionelle Informationsmanagement der Stadt Freiburg zuständig. Um die zahlreichen Zielgruppen möglichst wirksam zu erreichen, nimmt er diesen Auftrag mit zahlreichen internen und externen Partnerinnen und Partnern sowie über vielfältige Kanäle und in verschiedenen Formen wahr: via Medienarbeit, Intranet und Internetseite, soziale Netzwerke, Mitteilungsblätter für das

Personal (BiP) und die Bevölkerung (1700), Informations-, Sensibilisierungs- und Präventionskampagnen, Drucksachen, Videos, Veranstaltungen usw. Der fachübergreifende Sektor arbeitet mit allen Dienststellen und Sektoren der Stadt zusammen, um deren Tätigkeit – manchmal mit der Unterstützung externer Agenturen – sichtbar zu machen. Seine Aufgaben erfüllen eine gesetzliche Pflicht – die Information der Öffentlichkeit über die Tätigkeiten des Gemeinderats und der Verwaltung – und entsprechen mehreren Zielen des Legislaturprogramms 2021–2026, insbesondere der «Integrationsförderung unter Berücksichtigung der Vielfalt der Bevölkerung» sowie der «Profilierung und Sichtbarmachung der Stadt» in enger Zusammenarbeit mit dem neuen Sektor Stadtmarketing, nachhaltige Entwicklung und Projekte (s. Punkt 1.6).

Von den wichtigen Dossiers, um die sich der Sektor 2025 gekümmert oder an denen er sich beteiligt hat, sind die Einführung des neuen zweisprachigen Erscheinungsbilds der Stadt, die Präsentation des Klimaplanes, die Wohnungspolitik, die Strategien für die frühe Kindheit, die Nachhaltigkeit und das Stadtmarketing sowie die Vorbereitungen für die Eishockey-Weltmeisterschaft der Männer zu nennen. Der Sektor unterstützte zudem zahlreiche Anlässe. Dazu gehörten die Feier zum 100. Geburtstag von Tinguely, St. Nikolaus, NOVA – Rendez-vous im Winter, der Tag der offenen Tür der Sammelstelle Neigles, das erste Impulse Sports Festival und das erste Integrations- und Migra-

² Ohne Direktion; 0,8 VZÄ vakant.

tionsforum, die Tour de Romandie der Männer, die Einweihung des neu gestalteten Burgquartiers (1. Etappe), des Pertuis-Platzes, der Richemond-Kreuzung und des Espace B der Bürgergemeinde ebenso wie die Spatenstiche für die Neugestaltung der Esplanade de la Poste und den TransAgglo-Abschnitt, der Anlass zur Begrüssung der neu Zugezogenen, das Nachbarschaftsfest, der Ferienpass sowie das Festival der kleinen Künstlerinnen und Künstler. Überdies stellte der Sektor die Kommunikation für eine Reihe weiterer Themen sicher, von den verschiedensten Projektaufufen und der Abfallprävention bei der Schulendjahresfeier auf der Schützenmatte über die Aktivitäten im Rahmen des Netzwerks der UNESCO-Kreativstädte, das Natur- und Landschaftsprogramm, die Baustellen 2025, die Bilanz zur Einführung von Tempo 30, die Einführung des Gratisparkierens während der ersten Stunde usw. bis zum Verkauf der alten Sitzbänke der Stadt.

Folgende Zahlen veranschaulichen die Tätigkeit der

230 Antworten auf Anfragen von Journalist:innen (ohne Zusammenhang mit Medienmitteilungen und Medienkonferenzen);

- Internet: Hunderte neue oder häufig aktualisierte Webseiten sowie Entwicklung neuer Funktionen;
- soziale Netzwerke: mehrere hundert Posts, um die 7800 Follower:innen und 285'000 Interaktionen auf Facebook, rund 80 Posts (darunter Stories und Videos aus den Kulissen der Stadt) und etwa 5900 Follower:innen auf Instagram sowie knapp 100 Posts und 6900 Follower:innen auf LinkedIn;
- Mitteilungsblätter: 10 Ausgaben von 1700 (in der Regel 24 Seiten pro Ausgabe) und 3 Ausgaben des Informationsbulletins für das Personal (BiP);
- Drucksachen: Gestaltung dutzender Broschüren, Prospekte, Plakate, Flyer usw.

1.3. Stadtarchiv und Kulturerbe

Als offizielles Gedächtnis der Stadt sieht der Sektor Stadtarchiv und Kulturerbe seinen Auftrag im Sammeln, Beschreiben, Aufbewahren, Bekanntmachen und Pflegen der Dokumentationsquellen und Objekte – Archive und Kunstwerke –, die das «Kollektivgedächtnis» von Freiburg bilden.

Zusammen mit dem Kulturamt bereitete das Stadtarchiv im Berichtsjahr namentlich die grosse kommende Ausstellung «Freiburg-Kunst-Archiv. Die Stadt stellt sich aus» vor. Daneben bewertete, kassierte, lieferte und klassierte der Sektor das Archivgut der verschiedenen städtischen Dienststellen. Er unterstützte diese zudem bei der sachgerechten Verwaltung ihrer Unterlagen und Archivalien, beispielsweise jener, die im Lager Joliment aufbewahrt werden, und organisierte andere Lager (Maison de justice und Vignettaz) neu. Die Digitalisierung wurde ebenfalls weitergeführt: Unter anderem wurden die Protokolle des Gemeinderats und rund 2400 Diapositive des Privatarchivs Esseiva digitalisiert. Zu den weiteren Aufgaben der Mitarbeitenden des Sektors gehörten nicht zuletzt die Ablieferung und Konditionierung mehrerer Schenkungen privater Archivbestände, der Launch des Transkriptionsprojekts der Gemeinderatsprotokolle mithilfe eines KI-gestützten Tools im Hinblick auf ihre Aufschaltung im Internet und der Empfang der Nachkommen von Joseph Chaley, dem Ingenieur der grossen Hängebrücke.

Für die Kulturgutsammlungen erwarb das Stadtarchiv zwölf Kunstwerke, darunter von Bohnenblust, Reichlen und Robert. In Zusammenarbeit mit der städtischen Schlosserwerkstatt restaurierte es die Federn der Kranichstatue, einem Kunstwerk von Aldo Albizzati. Es setzte die Inventarisierung der Sammlungen fort und stellte die fachliche Begleitung für die Konservierung der Kruzifixe des Murtentors, von Bürglen und des

© Volontiers / F+F Studio / A. Perritaz



Eines der Plakate zum Launch des neuen zweisprachigen Erscheinungsbilds der Stadt Freiburg.

Kommunikation im letzten Jahr:

- Medien: rund dreissig Medienkonferenzen oder Points de Presse und Einladungen zu Veranstaltungen, um die 80 Medienmitteilungen (eine Mitteilung alle 3 Arbeitstage im Durchschnitt) und über

Friedhofs St. Leonhard sicher. Der Sektor organisierte zudem Führungen in der Bohnenblust-Kapelle und im Feuerwehrmuseum und lieh der Hochschule Arc Konservierung/Restaurierung Stücke der Dubas-Cuony-Sammlung aus. Last but not least begleitete das Stadtarchiv die Dienststellen weiter bei der Einführung des DMS.

1.4. Einwohnerkontrolle

Die Einwohnerkontrolle ist die erste Anlaufstelle für Personen, die sich in der Stadt Freiburg niederlassen. Ihre zahlreichen Dienstleistungen reichen von der Meldung des Zu- oder Wegzugs bis zur Ausstellung verschiedener offizieller Dokumente wie Identitätskarten, Heimatausweise und Wohnsitzbestätigungen. Seit 2022 sind die Dienstleistungen der Stadt Freiburg auch im Internet verfügbar: Zu- und Wegzug sowie Adressänderungen können online gemeldet (eUmzug) und Aufenthaltsbescheinigungen, Wohnsitzbestätigungen und Heimatausweise im Internet bestellt werden.

1.4.1. Statistik der Wohnbevölkerung

Am 31. Dezember 2025 liess sich die Veränderung der Wohnbevölkerung (Niederlassung und Aufenthalt) anhand folgender Zahlen ablesen:

		2025	2024
Schweizer Bevölkerung – Niederlassung	55,23 %	23'591	23'718
Ausländische Bevölkerung – Niederlassung	38,09 %	16'272	15'669
Schweizer und ausländische Bevölkerung – Aufenthalt	6,68 %	2'852	2'923
Total	100 %	42'715	42'310

1.4.2. Leistungen

Im Rahmen ihrer ordentlichen Tätigkeit führte die Einwohnerkontrolle unter anderem folgende Aufgaben aus (für Schweizer:innen und ausländische Staatsbürger:innen):

	2025	2024
Adressänderungen	2833	2947
Hinterlegung von Ausweispapieren, davon:	4481	4341
Schweizer:innen (Niederlassung und Aufenthalt)	2090	2097
Ausländer:innen (Niederlassung und Aufenthalt)	2391	2244
Abholung von Heimatscheinen und Ausweispapieren, davon:	4437	4463
Schweizer:innen (Niederlassung und Aufenthalt)	2382	2425
Ausländer:innen (Niederlassung und Aufenthalt)	2055	2038
Widerruf von Wegzügen	124	134
Widerruf von Zuzügen	5	8

1.4.3. Kleine Bevölkerungsstatistik

Sprache (Französisch oder Deutsch)	2025	2024
Niederlassung + Aufenthalt		
Französisch	86,50 %	85,74 %
Deutsch	13,50 %	14,26 %
Nur Aufenthalt		
Französisch	79,81 %	79,48 %
Deutsch	20,19 %	20,52 %
Nur Niederlassung		
Französisch	86,78 %	86,20 %
Deutsch	13,22 %	13,80 %

Aufteilung der niedergelassenen Bevölkerung in der Stadt Freiburg (am 31. Dezember 2025)	2025	2024
Schweizer:innen	23591	23718
	59,18%	60,22 %
Ausländische Staatsangehörige	16272	15669
	40,82%	39,78 %
Männer	19919	19674
	49,97 %	49,95 %
Frauen	19944	19713
	50,03 %	50,05 %

Weitere Statistiken sind online in den Zusatzinformationen zu diesem Bericht auf <https://www.ville-fribourg.ch/de/gemeinderat-freiburg> (unter Geschäftsberichte) verfügbar. + QR-Code

1.5. Stimmregister

Das Stimmregister wird mit elektronischen Dateien geführt und enthält die Angaben aller Personen in der Gemeinde, die über politische Rechte verfügen. 2025 wurden die Stimmberechtigten viermal an die Urnen gerufen (siehe Zusatzinformationen auf <https://www.freiburg-stadt.ch/de/gemeinderat-freiburg> «Geschäftsberichte»).

Die Stadt Freiburg ist zudem für die Auszählung der Briefwahl und der Wahlzettel aller Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer besorgt, die in Freiburger Gemeinden gemeldet sind.

Die detaillierten Ergebnisse der Abstimmungen und Wahlen sind online verfügbar auf <http://sygev.fr.ch/resultats>.

1.6. Stadtmarketing, nachhaltige Entwicklung und Projekte

1.6.1. Stadtmarketing

2025 – ein konzeptionelles Jahr für den Sektor, der die Gelegenheit hatte, zwei zentrale Strategien vorzustellen: eine für die Nachhaltigkeit (s. nächsten Punkt) und eine für das Stadtmarketing. Letztere wurde vom Heft mit Goût, einer reich bebilderten Publikation mit Berichten der zahlreichen Partnerinnen und Partner der Stadt, begleitet und während NOVA – Rendez-vous im Winter präsentiert.

Das Berichtsjahr wurde zudem geprägt durch die Mitorganisation einer langen Liste von Projekten, die den Stempel des Netzwerks der UNESCO-Kreativstädte (UCCN) tragen, darunter Veranstaltungen wie die Kilbi des Saanebezirks in der Stadt und die Kilbi der Unternehmen, die zusammen mit dem Regionalverband Saane, Terroir Fribourg, GastroFribourg und Freiburg Tourismus und Region durchgeführt wurden. Als weitere Beispiele der Zusammenarbeit sind zu nennen: der Weltrekord des längsten Eclairs mit den *Ateliers de la Glâne und der GIBS, die Festlichkeiten zum 100. Geburtstag von Tinguely (wo beispielsweise in Restaurants Staffeleien aufgestellt wurden)*, die 4. Fachmesse *Innofood & Co, der erste Aperitivo des Burgquartiers von Freiburg Tourismus, die 3. Ausgabe von Melting popote im Quartier Beaumont-Vignettaz, das erste Délices du FIFF und das 2. Rendez-vous des chefs* während NOVA – Rendez-vous im Winter. Zu erwähnen ist auch die Teilnahme von FudLäb am Anlass «Rouen à table!», das die Stadt vertrat, oder jene des Sektors am Jahrestreffen der Gastronomie-Kreativstädte in Mérida in Mexiko, an der UCCN-Jahreskonferenz in Enghien-les-Bains in Frankreich und am Schweizer Abend der Schweizer Botschaft in Frankreich. Um die lokalen Kreativstadt-Partnerinnen und -Partner zusammenzubringen, führte das Stadtmarketing überdies zum zweiten Mal das Forum «Freiburg, Kreativstadt Gastronomie» durch.



mit Goût, Publikation zur Vorstellung der Stadtmarketingstrategie der Stadt.

Weiter lancierte das Stadtmarketing auf Instagram und LinkedIn je ein Konto für den Auftritt der Gastronomiestadt Freiburg. Es begleitete zudem fünf Projekte des ersten Projektauftrags «Kreativität und Gastronomie» und lancierte den zweiten Aufruf.

1.6.2. Nachhaltige Entwicklung

Wie das Stadtmarketing präsentierte der Sektor Nachhaltige Entwicklung 2025 seine Nachhaltigkeitsstrategie, und zwar mit einer Broschüre für die Öffentlichkeit sowie mit einem Drachenspiel für Familien, das dem Mitteilungsblatt 1700 beigelegt wurde. Um in allen Nachhaltigkeitsbereichen über Kompetenzen zu verfügen, wurde im Herbst zur Ergänzung des Teams ein neuer Nachhaltigkeitsbeauftragter eingestellt, der auf ökologische Wirtschaftsfragen spezialisiert ist.

Zu den weiteren Ereignissen, die den Takt für das Berichtsjahr des Sektors Nachhaltige Entwicklung vorgeben, gehörte die Begleitung von rund 150 OKs bei der Umsetzung des Nachhaltigkeitskonzepts für Veranstaltungen, das mit dem neuen Polizeireglement in Kraft trat und das Abfallkonzept ersetzt. Ausserdem führte der Sektor zusammen mit dem Sektor Ökologischer Wandel das zweite Klima- und Nachhaltigkeitslabor durch, diesmal in Form der Klima- und Nachhaltigkeitswoche *Festi Terra*. Ebenso leitete er die Erarbeitung der *Legislaturbilanz 2021–2026*. Er schuf

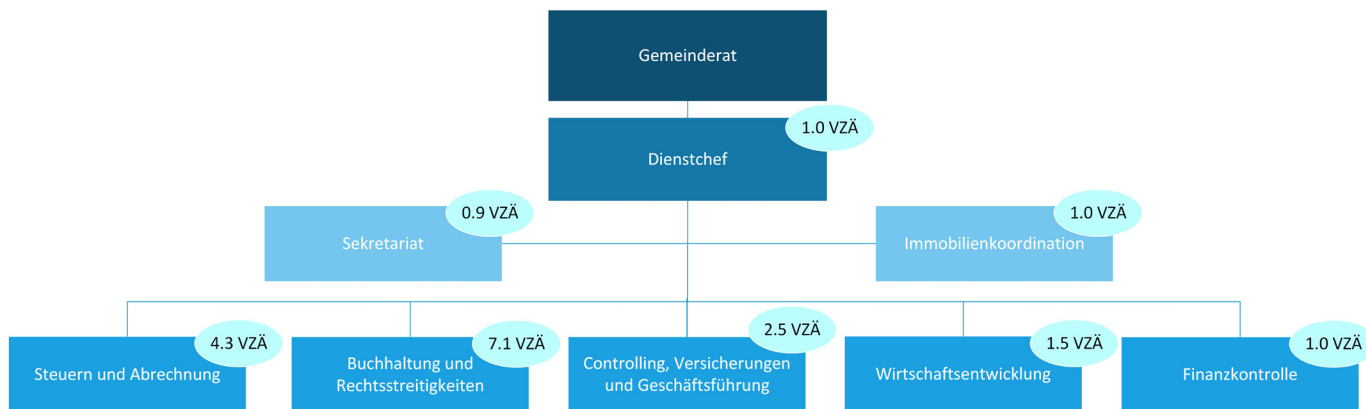
und testete zusammen mit den Städten Lausanne und Yverdon-les-Bains einen Vertiefungskurs im Zusammenhang mit der Partizipation der Mitarbeitenden. Weiter analysierte der Sektor die Partizipation in der Verwaltung und begleitete die Lancierung der Charta der Schweizer Städte und Gemeinden für nachhaltige Ernährung, die von Basel, Bern, Freiburg, Genf, Lausanne, St. Gallen und Zürich unterzeichnet wurde. Schliesslich koordinierte der Sektor auch die Konsultativkommission Nachhaltige Entwicklung, beteiligte sich am Projektauftrag «Stadt der Vielfalt» und unterstützte die lokalen Akteurinnen und Akteure, die sich auf die Nachhaltigkeitsziele der Stadt ausrichten.



Drachenspiel, das die Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Freiburg abbildet.

2. Finanzen

Direktion: Laurent Dietrich, Vize-Stadtammann
 Dienstchef: Fabien Baechler
 Personalbestand: 24 Mitarbeitende (19,3 VZÄ)³



Das Finanzamt verwaltet und koordiniert die wichtigsten Finanzprozesse der Gemeinde wie die Ausarbeitung des Voranschlags, den Rechnungsabschluss und die Finanzplanung. Es überwacht die Investitionen sowie die Betriebsaufwände und -erträge.

Im Rahmen seines Auftrags widmete das Finanzamt dem Budgetverfahren im Berichtsjahr besondere Aufmerksamkeit. Neben 17 Budgetsitzungen, die in enger Zusammenarbeit mit den anderen städtischen Dienststellen sowie mit dem Gemeinderat durchgeführt wurden, hielt es mit dem Gemeinderat vier Arbeits- und Reflexionshalbtage ab. Der Austausch hatte eine umfassende und gemeinsame Analyse des Zustands der Gemeindefinanzen zum Ziel, bei der die mittelfristigen Herausforderungen und Handlungsspielräume identifiziert wurden.

2.1. Sektor Buchhaltung und Inkasso

2.1.1. Bereich Buchhaltung

Der Bereich Buchhaltung kümmert sich um die Finanzbuchhaltung, um die Verbuchung aller Rechnungen der städtischen Dienststellen, um den Zahlungsverkehr sowie um die Budgetkontrolle. Im Berichtsjahr stieg das Volumen weiter auf 17'923 Kreditorenrechnungen. Die Buchungsbelege überschritten die Marke von 6650 Belegen. Parallel dazu hat dieser Bereich (3,4 VZÄ) auch den Auftrag, die Buchhaltungen von etwa zehn externen Organisationen mit einem Bezug zur

Gemeindeverwaltung zu führen und abzuschliessen. Dazu gehören: Effort Fribourg SA, Particip SA, Bains de la Motta S.A., die Freiburger Etappe der Tour de Romandie, die Stiftung der Stadt Freiburg für Wohnraum sowie ECHO (European cities of historical organs).

2.1.2. Bereich Inkasso

Der Bereich Inkasso kümmert sich um die Eintreibung der unbezahlten Rechnungen, das Verfahren für Zahlungsvereinbarungen und die Begleitung aller diesbezüglichen Rechtsverfahren (Betreibungen, Konkurse). Dazu hat er 2025 über 20'000 Mahnungen und Zahlungsbefehle erstellt, das Betreibungsbegehren von knapp 5000 Dossiers behandelt und rund 3000 Verlustscheine administrativ bearbeitet.

2.2. Sektor Steuern und Fakturierung

Der Sektor Steuern und Fakturierung verwaltet einerseits die Erhebung der ordentlichen Gemeindesteuern der natürlichen und juristischen Personen sowie jene der katholischen Kirchensteuer, einschliesslich der Akontozahlungen. Dasselbe gilt für die Sondersteuern wie die Grundstückgewinnsteuer, die Kapitalauszahlungssteuer oder die Liegenschaftssteuer, um nur einige zu nennen. Der Sektor steht der Bevölkerung für Auskünfte zu den Steuerberechnungsmethoden sowie zu allgemeinen Steuerfragen zur Verfügung. Des Weiteren stellt der Sektor die Gemeindegebühren in Rechnung, sprich in rund 25'000 Fällen Abfallgebühren und in 13'000 Fällen Feuerwehersatzabgaben für das

³ Ohne Direktion; 1,3 VZÄ vakant.s

Gesundheitsnetz Saane. Seit der Neuorganisation des Finanzamts auf den 1. Januar 2024 ist der Sektor für die Aufgabe «Fakturierung divers» zuständig, die zuvor der Buchhaltung oblag und ungefähr 8500 Rechnungen darstellt, die gestützt auf die Kontrollabschnitte der anderen städtischen Dienststellen (Abonnement Friedhof, Raummiete usw.) erstellt werden.

2.3. Sektor Controlling, Versicherungen und Liegenschaftsverwaltung

Der am 1. Januar 2024 geschaffene Sektor Controlling, Versicherungen und Liegenschaftsverwaltung (CVLV) hat den Auftrag, die Liquidität und die Darlehen zu verwalten, die Investitionen und den Finanzplan zu konsolidieren, Versicherungsschäden zu koordinieren und nachzuverfolgen sowie den städtischen Mietliegenschaftsbestand zu verwalten. Der Sektor kümmert sich zudem um die Verwaltung der Stiftung für Wohnraum und leitet strategische Finanzprojekte.

Nach einem ersten Jahr, in dem die Funktionsweise, die Prozessgestaltung und die schrittweise Wiederaufnahme bestimmter Aufträge organisiert wurden, stand 2025 im Zeichen der Stabilisierung und Optimierung der Tätigkeiten. Hier sind vor allem folgende Arbeiten zu erwähnen:

- Harmonisierung der Finanzprozesse sowie der Versicherungs- und der Liegenschaftsverwaltung, um die Finanzprozesse und -flüsse verständlicher zu machen;
- Abschluss der Verhandlungen mit den Bergbahnen Remontées mécaniques de la Berra S.A. für den Verkauf des Gîte d'Allières und die administrative Eigentumsübertragung;
- Unterstützung bei der Ausarbeitung des Pflichtenhefts für den geplanten Kauf einer Immobilienverwaltungssoftware;
- Übernahme der Verwaltung der Grundstücke Nr. 8055 GB und 8056 GB (mit Restaurant St. Leonhard, Wohnung, Parkplatz und verschiedenen Gewerberäumen), die die Stadt Freiburg am 1. Januar 2025 kaufte;
- Übernahme der Verwaltung des Tivoli-Kiosks, den die Stadt Freiburg am 1. Dezember 2025 kaufte.

Im Rahmen des Projektstarts zur Verbesserung des Finanzmanagementtools (ERP) hat der Sektor 2025 das Pflichtenheft festgelegt und eine Informationsanfrage (Request for Information RFI) für ein Steuermodul gestellt. Gleichzeitig tauschte er sich mit verschiedenen Freiburger Gemeinden, darunter Villars-sur-Glâne, Marly, Romont und Châtel-St-Denis, aus und begann mit den Zwischenarbeiten für die Datenbereinigung, die Zugriffsverwaltung und allfällige organisatorische

Anpassungen.

Der Sektor CVLV führte 2025 zudem 11 Ausschreibungen für Finanzierungen in Höhe von insgesamt 127 Millionen Franken durch. Im gleichen Zeitraum zahlte der Sektor Darlehen im Umfang von 65 Millionen Franken zurück. Die Bilanzschulden steigen zum 31. Dezember um 62 Millionen Franken, womit sich die Verschuldung am Ende des Geschäftsjahres von 188 Millionen Franken auf 250 Millionen Franken erhöht. Es ist anzumerken, dass die Darlehen der Stadt aus festverzinslichen Darlehen mit Tranchen zwischen 5 und 20 Millionen Franken bestehen, mit Laufzeiten von wenigen Monaten bis 12 Jahren. Der durchschnittliche Jahreszinssatz betrug am 31. Dezember 2025 1,22 Prozent und die durchschnittliche Laufdauer 5 Jahre und 11 Monate.

Die Schaffung des Sektors Controlling, Versicherungen und Liegenschaftsverwaltung (CVLV) entsprang dem Willen, ein operatives Team mit einer administrativen und bereichsübergreifenden Vision zu schaffen, das an strategischeren Projekten und Themen arbeitet. Vor diesem Hintergrund verbindet der Sektor breite Kenntnisse mit einer langen Finanz- und Immobilienerfahrung, beantwortet politische Anfragen und unterstützt strategische Projekte in finanzieller Hinsicht. Der Sektor stärkt überdies die Anpassungsfähigkeit und die Reaktivität des Finanzamts, indem er eine flexible und verhältnismässige Antwort auf punktuelle Mandate, spezifische Studien oder bereichsübergreifende Analysen bietet, die nicht in die laufenden operativen Prozesse fallen, aber einer vertiefteren und koordinierten finanziellen Unterstützung bedürfen.

2.4. Sektor Wirtschaftsentwicklung

2.4.1. NOVA – Rendez-vous im Winter

Vom 27. November bis 23. Dezember fand das zweite Festival NOVA – Rendez-vous im Winter statt. An den 24 Festivaltagen wurden auf dem Georges-Python-Platz über 22'000 Besucherinnen und Besucher verzeichnet (gegenüber 17'000 im Jahr 2024). Mehrere Höhepunkte prägten die Ausgabe, wie das erste Wichtelrennen und das Metallkids-Konzert für die Kinder, Aven'Tür der Geschäfte und das Rendez-vous des chefs, bei dem Küchenchefs von Freiburger Restaurants Häppchen zubereiteten, die der Bevölkerung offeriert wurden. In Zusammenarbeit mit MEMO konnten zudem 18 Aktivitäten für Familien angeboten werden. 2400 Schlittschuhläuferinnen und Schlittschuhläufer nutzten das kostenlose Eisfeld, auf dem zudem 75 Eisstockspiele ausgetragen wurden. 49 Geschäfte nahmen am Schaufensterwettbewerb teil, bei dem drei geschmückte Schaufenster ausgezeichnet wurden. Für die NOVA-Organisation wurden verschiedene städtische Dienststellen mobilisiert und die bereichsübergreifende Zusammenarbeit in und ausserhalb der Verwaltung ausgebaut. Besonders zu erwähnen ist die Arbeit des Strasseninspektorats, dessen Schreiner-

team drei neue Chalets plante und ausführte, und damit das Know-how und die verwaltungsinterne Arbeit zur Schau stellte.

Gleichzeitig wurden zwischen Pérolles und der Kathedrale mehr Lichter aufgehängt, um die Winterbeleuchtung noch festlicher zu machen, und das Kulturamt organisierte das Kunstprojekt Végétalum auf dem Place Sainte-Catherine.

2.4.2. Wirtschaftsanlass 2025

Das jährliche Unternehmenstreffen wurde am 2. Oktober 2025 durchgeführt. Es war das letzte der laufenden Legislatur. Im Gemeindesaal St. Leonhard begrüßte der Gemeinderat in corpore über 220 Vertreterinnen und Vertreter lokaler Unternehmen. Er tauschte sich zudem an einer Podiumsdiskussion zum Thema Wertschöpfung im Hinblick auf das Jahr 2026, das in Freiburg unter dem Zeichen von Grossveranstaltungen wie der Eishockey-Weltmeisterschaft steht, mit Wirtschaftsvertreterinnen und -vertretern aus.

Das Treffen schloss mit einem Beitrag von Corinne Rimet-Baume, der operativen Direktorin der Stiftung Patrouille des Glaciers, die darüber sprach, wie lokale Unternehmen die wirtschaftlichen Auswirkungen von Grossveranstaltungen optimal nutzen können.

2.4.3. Ausbau der Kompetenzen

2025 konzentrierte sich der Sektor Wirtschaftsentwicklung neben seinen laufenden Projekten auf die Suche nach einem neuen Teammitglied für die langfristige Verstärkung seines Teams. Am 1. August trat die neue Spezialistin für Wirtschaftsentwicklung ihre Stelle an, wodurch der Sektor neu 1,6 VZÄ zählt.

2.5. Immobilienkoordination

2.5.1. Aktive Bodenpolitik

Zur Erinnerung: Mit der vom Gemeinderat beschlossenen aktiven Bodenpolitik (ABP) sollen die städtischen Liegenschaften auf lange Sicht bewirtschaftet und aufgewertet werden. Sie erlaubt der Stadt, Marktchancen zu prüfen, die ihren Zielen im Zusammenhang mit den drei Handlungssäulen in diesem Bereich entsprechen: Siedlungs- und Wohnungspolitik, Politik zur Wirtschaftsentwicklung sowie öffentliches Interesse und Eigenbedarf. 2025 führte die ABP zum Kauf der Parzelle der Esplanade de la Poste, die für die Neugestaltung des Vorplatzes notwendig ist (ein abzutrennender Teil der Parzelle Nr. 16'226 GB). Die Stadt kaufte zudem den zweiten Teil des geräumigen Vuille-Gebäudes (Parzelle Nr. 17'722 GB), in dem schlussendlich eine ausserschulische Betreuung entstehen kann.

Parallel zur Marktbeobachtung wurden 2025 Opportunitätsanalysen und bodenpolitische Massnahmen durchgeführt, um dem von der ABP identifizierten Bedarf gerecht zu werden oder zu einem späteren

Zeitpunkt strategische Entwicklungen umzusetzen. Der Sektor beteiligte sich zudem mit einer Bestandsaufnahme des Grundeigentums am Abschluss der Siedlungs- und Wohnungspolitik, um deren Ziele zu unterstützen und konkret zu ermitteln, wie bodenpolitische Massnahmen als Hebel dienen können.

Der Steuerungsausschuss der ABP beschloss, häufiger zusammenzutreten. Anstelle einer Sitzung alle 2 bis 3 Monate tagt er neu einmal alle 1 bis 2 Monate. Mit dieser Änderung reagierte er auf den zunehmenden Bedarf und die Chancen, die sich aus dem Auftrag der ABP ergeben.

Es sei hier noch klargestellt, dass sich die Analyse einer Gelegenheit und der anschliessende Entscheid für eine bodenpolitische Massnahme nicht einzig auf die Due Diligence und die Verhandlungen beschränken. Sie umfassen auch eine Begleitung, namentlich um den Bedarf in ein Pflichtenheft zu übertragen, und zwar unabhängig davon, ob dieser aus den Zielen einer Strategie, einer Dienststelle der Stadtverwaltung oder einer anderen Einheit oder Institution hervorgeht. Weiter sind auch die Studien zu koordinieren, die gewährleisten, dass die identifizierte Gelegenheit dem Bedarf entspricht, Alternativen zu beurteilen und die Verkaufs-/Kaufbegleitung sicherzustellen.

Als Vertretung der Stadt in ihrer Eigenschaft als Eigentümerin verfolgt die Immobilienkoordination zudem die sich ändernden Nutzungen der städtischen Liegenschaften und überwacht ihren Unterhalt (Renovation, Umbau, Nutzungsverwaltung). Zusätzlich unterstützt der Sektor die Dienststellen bei allen Immobilienfragen.

2.5.2. Suche nach einer IT-Lösung für die Immobilienverwaltung

Für den Kauf einer neuen IT-Lösung zur Verwaltung aller Liegenschaften während ihres ganzen Lebenszyklus beauftragte die Stadt einen externen Experten für die Begleitung des Verfahrens. Dieser errichtete zunächst eine Bestandsaufnahme und identifizierte den Bedarf, um anschliessend Empfehlungen zu formulieren. Nach Abschluss der ersten Etappe wird nun das Pflichtenheft verfasst, um in Kürze eine Ausschreibung zu starten.

2.6. Finanzkontrolle

2025 wurden mehrere strategische Initiativen gestartet und konsolidiert, um die Effizienz der von der Finanzkontrolle (FK) durchgeführten internen Revisionen zu verbessern. So wurde die Umsetzungskontrolle der Empfehlungen ausgebaut. Ausserdem wurde die Präsentation der Revisionsberichte überarbeitet, die nun über eine klarere und verständlichere Darstellung verfügen. Die FK lancierte zudem das Projekt zur Einführung einer Geschäftsordnung für die Interne Revision. Dieses grundlegende Dokument definiert namentlich

die Rollen, die Zuständigkeiten und die Ziele der internen Revision.

2.6.1. Änderung an der Spitze der FK

Die Leiterin der FK, die seit 1. Dezember 2016 bei der Stadt arbeitete und den Sektor seit 2021 leitete, hat ihr Amt auf den 31. Dezember 2024 niedergelegt. Ihr Nachfolger trat seine Stelle im Februar 2025 an. Mit seiner Erfahrung, die er seit September 2022 als Revisor bei der Stadt Freiburg sammeln konnte, konnte er die Stabilität und Kontinuität der FK-Tätigkeit gewährleisten. Allerdings blieb in der Folge seine Stelle als interner Revisor für längere Zeit unbesetzt. Aufgrund der spezifischen Stellenanforderungen nahm die Rekrutierung mehr Zeit in Anspruch als geplant. Der neue Revisor tritt seine Stelle im Januar 2026 an.

2.6.2. Revisionsmandate

Das Mandat in Bezug auf die Software zur Verwaltung der Ordnungsbussen und Parkuhren wurde 2025 abgeschlossen. Die formulierten Empfehlungen führten zu einem konstruktiven Austausch zwischen dem FK-Ausschuss und den verschiedenen betroffenen Dienststellen, darunter der Dienststelle für Ortspolizei und Mobilität, um bestehende Abläufe und Praxis zu verbessern.

2.6.3. Externe Qualitätsbeurteilung

Zum ersten Mal seit der Gründung der FK im Jahr 2021 wurde die Qualität der internen Revisionstätigkeit extern beurteilt. Die im November 2025 durchgeführte Beurteilung erfolgt alle fünf Jahre. Mit ihr wird überprüft, ob die Praxis der FK die internationalen Standards der internen Revision (Global Internal Audit Standards) sowie die organisationsinternen Regelungen einhält. Die FK hält sich bei ihrer Tätigkeit weiter an diese Standards, um die Qualität und Transparenz ihrer Arbeit zu gewährleisten.

2.6.4. Veranstaltungen und Sichtbarkeit

Die ERFA-Jahreskonferenz der öffentlichen Gemeinwesen der lateinischen Schweiz des IIA Switzerland (Berufsverband der Internen Revision in der Schweiz und Liechtenstein) fand zum dritten Mal in Folge in Freiburg statt. Bei der Durchführung der Konferenz mit dem Thema «Beruflicher Mut der internen Revisorinnen und Revisoren» zeigte sich die Stadt Freiburg von ihrer besten Seite und förderte dabei den beruflichen Austausch und den Austausch der Good Practices.

2.7. Das interne Kontrollsystem

Aufgrund der Anforderungen des Gesetzes über den Finanzhaushalt der Gemeinden (GFHG) verfügen alle Dienststellen und der Gemeinderat über ein dokumentiertes internes Kontrollsystem (IKS), das ein unentbehrliches Hilfsmittel für die sorgfältige und transparente Verwaltung der öffentlichen Finanzen ist. Um die Langlebigkeit des Instruments zu gewährleisten, kümmern sich in jeder Dienststelle ernannte

Dokumentationsbeauftragte um die Aktualisierung der Dokumente und Verfahren. Sie koordinieren zudem die jährliche Neubeurteilung der Risiken und entwickeln und kontrollieren das Risikomanagement.

2025 gliederte sich das interne Kontrollsystem (IKS) wie 2024 um rund 290 identifizierte Risiken, 150 dokumentierte Kontrollen und 500 etablierte Verfahren. Diese Zahlen zeugen von der sorgfältigen und kontinuierlichen Arbeit des IKS und der Dienststellen in Bezug auf die Vorbeugung, Minderung und Bewältigung von Risiken, was die Wirksamkeit der internen Kontrolle im Alltag stärkt.

2.7.1. Die IKS-Koordination

Zusätzlich zu den Dokumentationsbeauftragten verfügt die Stadt Freiburg im Finanzamt über einen IKS-Koordinator. Der Koordinator stellt die zentralisierte Aufsicht über die internen Kontrolltätigkeiten sicher, verfolgt die Aufgaben der Dokumentationsbeauftragten, macht das jährliche Reporting an den Gemeinderat, unterstützt die Dokumentationsbeauftragten, koordiniert die Weiterentwicklung des IKS-Tools und kümmert sich um die Zugriffsrechte und die Koordination mit der Personalverwaltung.

Zu den herausragenden Massnahmen der IKS-Koordination des Jahres 2025 zählen die Überarbeitung des internen Kontrollsystems der Zentralverwaltung, zu dem die Risiken, Verfahren und Kontrollmassnahmen für den neuen Sektor Stadtmarketing, nachhaltige Entwicklung und Projekte hinzugefügt wurden. Dieselbe Arbeit wurde beim IKS der Burgergemeinde durchgeführt, in das die vollständige Risikoüberprüfung und neue Kontrollmassnahmen integriert wurden. Beim Amt für Tiefbau, Umwelt und Energie und beim Amt für Stadtplanung und Architektur überprüfte die IKS-Koordination die Verfahren und Dokumente und identifizierte neue Kontrollmassnahmen.

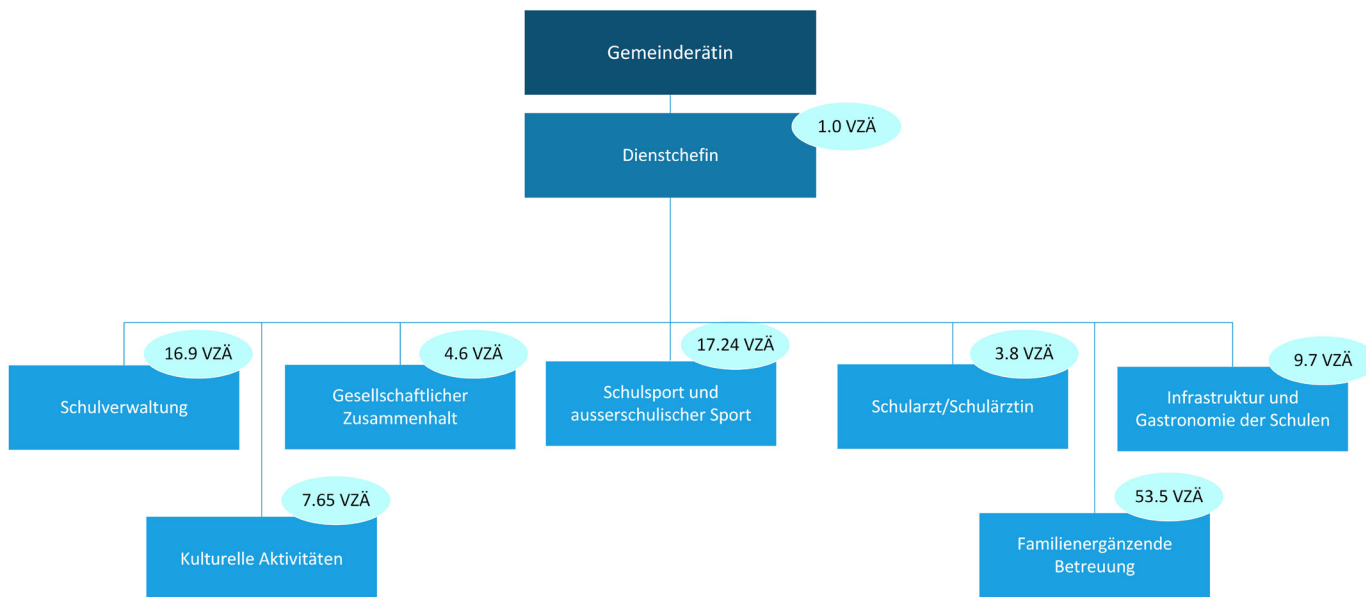
Neben der Aufsicht über die Aufgaben im Zusammenhang mit dem internen Kontrollsystem organisierte der IKS-Koordinator zwei jährliche Sitzungen mit den 15 Dokumentationsbeauftragten, mit denen er zudem wie jedes Jahr ein Einzelgespräch führte.

2.7.2. Gemeindeübergreifende Good Practices

Im Rahmen der Einführung ihres eigenen internen Kontrollsystems empfing die Gemeinde Villars-sur-Glâne die Stadt Freiburg für einen Austausch zu den Good Practices. Bei dieser Gelegenheit tauschten sich die verschiedenen Teilnehmenden nicht nur zum Aufbau dieser Tätigkeit in einer Verwaltung aus, sondern auch über die Vorteile ihrer Umsetzung und umschiffte Klippen.

3. Schule, Kinder und gesellschaftlicher Zusammenhalt

Direktion: Mirjam Ballmer, Gemeinderätin
 Dienstchefin: Joana de Weck
 Personalbestand: 176 Mitarbeitende (114.39 VZÄ)⁴



Das Amt für Schule, Kinder und gesellschaftlichen Zusammenhalt ist für die administrativen Belange rund um die Volksschule, die schulischen Infrastrukturen und verschiedene Dienstleistungen für Kinder, Familien und die restliche Freiburger Bevölkerung zuständig. 2025 trat die Stadt Freiburg der Europäischen Städtekoalition gegen Rassismus (European Coalition of Cities against Racism ECCAR) bei. Es handelte sich um eine gemeinsame Kandidatur mit der Stadt Bulle und dem Staat Freiburg, die den Kampf gegen Rassismus im Kanton stärkt. Zusammen können nun konkrete Hilfsmittel zur Bekämpfung des Rassismus und der Diskriminierung entwickelt werden, einem wichtigen Thema für den sozialen Zusammenhalt. Der Beitritt leistet zudem dem Postulat 169 Folge, das am 15. September 2020 eingereicht wurde.

3.1. Sektor Verwaltung

Der Sektor Verwaltung kümmert sich um die administrativen Verfahren und Abläufe in Zusammenhang mit der Volksschule und den verschiedenen Sektoren der Dienststelle. Er steht den Eltern zur Seite und begleitet sie bei den Formalitäten rund um ihre Kinder. Gleichzeitig unterstützt er die Schulleitungen der städtischen Primar- und Orientierungsschulen (OS) in administrativen und buchhalterischen Belangen. Er verwaltet zudem die Daten der rund 3000 Primarschülerinnen und Primarschüler in einem eigenen System und in jenem des Staats Freiburg.

Um Eltern zu helfen, die Mühe mit digitalen Tools und/oder mit der Sprache haben, hat der Sektor Verwaltung im Berichtsjahr einen physischen Schalter für die Anmeldung zu den außerschulischen Aktivitäten eingeführt. Die Mitarbeitenden konnten ihnen so bei der Anmeldung helfen. Dieses Angebot wird 2026 weitergeführt.

Im Berichtsjahr wurde zudem mit den Vorbereitungen für die Eröffnung des Familienschalters im Jahr 2026 begonnen. Das bereichsübergreifende Projekt hat zum Ziel, die Beratung der Familien über Angebote der Sozialhilfe sowie des Amtes für Schule, Kinder und gesellschaftlichen Zusammenhalt zu bündeln. Es ist eine Folge des Inkrafttretens des neuen Gesetzes über die Ergänzungsleistungen für Familien am 1. Januar 2026. Ein Grossteil der Vorbereitungsarbeiten betrafen die Entwicklung des Konzepts sowie die Planung des gemeinsamen Schalters und der Räumlichkeiten.

3.2. Kontaktstelle Schule–Migrantenfamilien

Die Kontaktstelle Schule–Migrantenfamilien (KSMF) fördert den Kontakt und den Dialog zwischen Migrantenfamilien und Akteurinnen und Akteuren des schulischen und außerschulischen Bereichs von der 1H bis zur 8H. Im Berichtsjahr organisierte sie im Schönbergquartier zusammen mit dem Sektor Gesellschaftlicher Zusammenhalt den ersten Anlass «Bald in der Schule». Er hat zum Ziel, die Familien und Kinder für die Wichtigkeit der Sozialisierung zu sensibilisieren. Die Eltern erfahren, wie sie ihr Kind auf den Schuleintritt vorbereiten

⁴ Ohne Direktion; 9,78 VZÄ vakant.s

können, indem sie beispielsweise ermuntert werden, es für die Krippe, Spielgruppe oder einen Sprachkurs anzumelden. Der Anlass richtet sich an Kinder im Vorschulalter und ihre Eltern und findet etwa 9 Monate vor Schulbeginn statt. Rund 90 Angehörige von 47 Kindern nahmen am Informationsabend teil. Es wurden Dolmetscher:innen eingesetzt. Diese Massnahme wird 2026 weitergeführt und auf andere Quartiere ausgeweitet.

Ausserdem fasste die Stadt das gesamte Angebot in einer Broschüre zusammen, die an den Informationsabenden sowie an Familien, die sich an die KSMF wandten, verteilt wurde. Die Kontaktstelle Schule-Migrantenfamilien begleitete weitere Familien und traf sich im letzten Schuljahr mit 131 Familien von 164 neuen Schülerinnen und Schülern.

3.3. Sektor Familienergänzende Betreuung

2025 erarbeitete die Stadt eine Strategie für die frühe Kindheit und überprüfte dabei auch die Organisation der ausserschulischen Betreuung und der vorschulischen Strukturen. Das Berichtsjahr war folglich der Analyse der familienergänzenden Betreuungsangebote gewidmet, um den aktuellen Herausforderungen der Kinderbetreuung und der steigenden Nachfrage nach Plätzen zielführend zu begegnen.

Zur Erinnerung: der Sektor Familienergänzende Betreuung verwaltet die gesamte ausserschulische Betreuung (ASB) der Gemeinde und kümmert sich um die zentralisierte Warteliste, die Tarifberechnung sowie die Subventionierung der Kindertagesstätten (Kita). Zudem ist er in die Umsetzung verschiedener Projekte und Massnahmen im Bereich frühe Kindheit und Frühförderung eingebunden. 2025 wurde eine eigene Strategie für Kinder von 0 bis 8 Jahren, «Ein starkes Engagement für die frühe Kindheit und die Familien», in die Strategie «Aufwachsen in der Stadt Freiburg» integriert. Die Stadt verfügt damit über eine umfassende Strategie für den gesamten Kinder- und Jugendbereich.

Ausserdem hat der Gemeinderat beschlossen, eine privatrechtliche Stiftung zu gründen. Diese wird für eine einheitliche, umfassende Governance des vorschulischen Angebots (Kitas, Tagesfamilien, Kinderhorts, Maternelle und Frühförderung) sorgen, um sowohl die Qualität als auch die Steuerung des Angebots an Betreuungsplätzen auszubauen.

Last but not least setzte sich die Stadt zum Ziel, die Entwicklung im Bereich der Kinderbetreuung, der im Umbruch ist, zu beobachten und vorwegzunehmen. Sie führte zudem die Neuorganisation der ausserschulischen Betreuung weiter und beantragte neue Stellen.

3.4. Sektor Infrastrukturen

In allen Schulen haben nun interaktive Bildschirme die Tageslichtprojektoren ersetzt. Für die künftigen Renovationen von Gebäuden, wie jenen der Jura-

und Schönbergschule (Planung) und von Belluard (im Hinblick auf die Eröffnung der OS von Givisiez im Jahr 2028), hat der Sektor eine Liste mit dem schulischen Infrastrukturbedarf erstellt. An der Generalratssitzung vom 18. und 19. Februar wurde der Projektierungskredit für die Sanierung und Renovation der Gebäude der Juraschule genehmigt.

Im Schönberg wurden die Arbeiten am naturnahen Spiel- und Pausenplatz der Villa Thérèse weitergeführt. Die Schülerinnen und Schüler nahmen Anfang Jahr an einem Zeichenwettbewerb teil, um ihre Ideen für den Pausenplatz ihrer Träume vorzuschlagen. Ausgewählt wurde ein Abschlussprojekt mit einem Himmel-und-Hölle-Spiel. Im Frühling wurde ein Video realisiert, das den Prozess auf spielerische Weise veranschaulicht und beschreibt. Es ist auf dem Instagramkonto der Stadt einsehbar.

3.5. Sektor Schulärztliche Betreuung

Der Sektor Schulärztliche Betreuung verfolgt das Ziel, jedem Schulkind eine qualitativ hochwertige medizinische Versorgung zu bieten. Er erbringt Dienstleistungen wie Wachstumskontrollen, Seh- und Hörtests, Auffrischungs- und Nachholimpfungen und vorschulische Gesundheitschecks. Die Kinder und Lehrpersonen können dieses Angebot über Sprechstunden mit Pflegefachpersonen nutzen. Den Klassen werden ausserdem gesundheitsfördernde Aktivitäten zu den Themen Schlaf und Ernährung angeboten, um einen gesunden Lebensstil zu fördern.

Zusätzlich zu seiner Integration in die Kinder- und Jugendstrategie und zur Zusammenarbeit mit anderen Sektoren führte der Sektor Schulärztliche Betreuung Gesundheitserziehungskurse und Präventionsworkshops (gesunde Ernährung, Umgang mit Stress, Schlaf) durch. Er nahm an mehreren Veranstaltungen des Amtes teil und brachte dabei sein Fachwissen ein, etwa beim 50-Jahr-Jubiläum der Juraschule, an den Einschulungsabenden und am neuen Anlass «Bald in der Schule».

Das schulärztliche Dispositiv wurde ausserdem dem Elternrat der französischsprachigen OS und dem Verein der Schulpräsidentinnen und Schulpräsidenten Deutschfreiburgs vorgestellt.

Was das kantonale Konzept der schulärztlichen Betreuung betrifft, wartet die Stadt Freiburg das weitere Vorgehen des Kantonsarztamts im Hinblick auf die Weiterentwicklung und Vereinheitlichung der schulärztlichen Betreuung ab.

3.6. Sektor Gesellschaftlicher Zusammenhalt

Der Sektor Gesellschaftlicher Zusammenhalt erarbeitet in folgenden Bereichen Strategien und setzt Programme und Projekte um: Integration von Personen mit Migrationshintergrund, Kindheit und Jugend, Alter, Zusammenleben sowie Bekämpfung von Belästigung

im öffentlichen Raum. Er begleitet zudem Projekte von Dritten und unterstützt sie finanziell. Infolge der Quartiertagungen von 2024 wurden im Berichtsjahr die internen Arbeiten vorangetrieben, um 2026 die Quartierpolitik zu präsentieren.

Anlässlich der 50 Jahre Juraschule (französischsprachige Gebäude B und C) wurden zusammen mit der Bildungslandschaft der Stadt Freiburg mehrere Projekte realisiert. Das Ziel war, den Kindern zu diesem Jubiläum angenehmere und fröhlichere Bereiche zu bieten. So baute die Bürgergemeinde der Stadt Freiburg einen temporären Spielplatz mit einem Holzparcours; ein neues Wandbild, das mit den Schülerinnen und Schülern der 2H gemalt wurde, schmückt neu den Innenhof des Gebäudes C und einige andere Bereiche wurden dekoriert (Treppen, Betonsäulen). Anlässlich des grossen Jubiläumsfests am 27. Juni 2025 wurden diese Projekte den Eltern der Schülerinnen und Schüler vorgestellt.

© Stadt Freiburg / Valentine Brodard



50 Jahre Juraschule

Das spielerische und interaktive Konzept des Einschulungsabends, der 2023 in der Juraschule eingeführt wurde, wurde auf die Vignettazschule ausgeweitet. Dort wurde er auf Französisch und zum ersten Mal auf Deutsch durchgeführt. Es nahmen über 250 Eltern mit ihren Kindern teil, die einige Wochen später eingeschult wurden.

© Stadt Freiburg / Valentine Brodard



Erster Einschulungsabend an der Vignettazschule.

Der Jugendrat hat sich in die Vorbereitung der Jungbürgerinnen- und Jungbürgerfeier eingebracht. Er beteiligte sich zudem zusammen mit AdO an der Ausarbeitung einer Coveillance-Kampagne zu Risikoverhalten im Ausgang. Die daraus resultierende Kampagne Look out wurde in den Schulen der Sekundarstufe II der Stadt (Kollegien, Berufsfachschulen, FMS und EIKON) sowie an verschiedenen Veranstaltungen, an denen AdO anwesend war, verbreitet. Ende Jahr übernahm eine neue Co-Präsidentschaft den Vorsitz des Jugendrats.

3.6.1. Integration und Migration

Im Rahmen des Integrationsprogramms der Stadt Freiburg 2024–2027 (PIF 2) wurden mehrere Massnahmen umgesetzt. Mit «Vill'emploi» (in Partnerschaft mit Caritas Schweiz) werden geflüchteten Personen Praktikumsplätze in städtischen Dienststellen angeboten. Was für Migrantinnen und Migranten eine echte Unterstützung bei der beruflichen Integration ist, kommt den Dienststellen der Stadtverwaltung als gezielte und engagierte Unterstützung zugute. Im Berichtsjahr wurden zwei erste Praktika absolviert: eines im Sportamt und das andere im Stadtarchiv. Die Praktikantin im Stadtarchiv konnte ihre «Vill'emploi»-Anstellung in der Schulgastronomie verlängern.

Das erste Integrations- und Migrationsforum am 5. April war ein voller Erfolg. In der Stadt leben über 130 Nationalitäten; 39 Prozent der Bevölkerung stammt aus dem Ausland. An diesem ersten Forum nahmen 300 Personen und 70 Fachpersonen teil und es hatte 29 Stände von Vereinen. Auf der Webseite der Stadt Freiburg ist ein Bericht aufgeschaltet.

Das Programm «Schule+» bot Workshops für Familien und Kinder an, die die Sprachen des Kantons nicht oder schlecht sprechen. An drei Halbtagen wurde auf den Schuleintritt vorbereitet, über das Schulsystem informiert, Fragen und Anliegen der Teilnehmenden beantwortet und den Erwartungen der Familien zugehört (Ernährung, Schlaf, Bildschirme usw.). Das neue Angebot ist eine Reaktion auf die Rückmeldungen der Schulleitungen der Stadt Freiburg und wird 2026 weitergeführt.



Poster des 1. Forums Integration und Migration.



© Stadt Freiburg / Valentine Brodard

1. Forum Integration und Migration

3.6.2. Kindheit und Jugend

Im Dezember fand das zweite Jugendforum für Fachpersonen der Stadt Freiburg zum Thema Generation Z statt. An diesem Anlass mit 60 Teilnehmenden wurden sieben Jugendprojekte vorgestellt.

MiniMove, das Frühförderungsangebot für die ganz Kleinen, gibt es neu auch im Schönberg. Dadurch wird das Programm ergänzt, das seit mehreren Jahren im Juraquartier verfügbar ist. Die Einführung des neuen Frühförderungsangebot erfolgte reibungslos und es konnte so neue Familien ansprechen. Im Schnitt nahmen 80 Kinder an den Morgenaktivitäten teil.

3.6.3. Alter

Die Stadt Freiburg hat die Umsetzung ihres Alterskonzepts fortgesetzt, mit dem eine stärkere Teilhabe und eine bessere Qualität des Lebensumfelds für Pensionierte angestrebt wird. Als Erstes wurde für 2025/2026 eine Vereinbarung mit Pro Senectute abgeschlossen, um ein Pilotprojekt für die soziale Beratung in den soziokulturellen Animationszentren sowie die Computerberatung zu subventionieren. Die Stadt unterstützt zudem den Verein Pflegende Angehörige Freiburg. Darüber hinaus wurde ein Informationsabend zu den finanziellen Aspekten der Pensionierung durchgeführt, an dem über 320 künftige Pensionierte teilnahmen.

Eine weitere sehr beliebte Initiative ist der Kurs «mobil sein und bleiben», in dem Informationen und Tipps zu einer einfachen und sicheren Mobilität, zur Nutzung des öffentlichen Verkehrs und zum Billetkauf usw. gegeben werden. Dank einem Beitrag des kantonalen Förderprogramms für Generationenprojekte Senior+ bietet MEMO einmal im Monat das Erzählcafé Café-récit an, das sich an die ganze Bevölkerung richtet.

3.6.4. Bekämpfung der Belästigung im öffentlichen Raum

Im Frühling wurde die Bevölkerung während der Aktionswoche «Selbstsicher in meiner Stadt» sensibilisiert und konnte sich neue konkrete Werkzeuge gegen Belästigung im öffentlichen Raum aneignen. Zum intensiven Programm gehörten Comic-/Manga- und interaktive Theaterworkshops für 9- bis 12-Jährige, ein Coveillance-Café, ein Workshop zur Prävention von

aggressivem Verhalten sowie ein historischer Sketch, der als Strassentheater aufgeführt wurde. Alle Orientierungsschulen der Stadt wurden angefragt, ob sie Zivilcourageworkshops anbieten möchten. Zwei OS meldeten sich und führten Workshops auf Deutsch und Französisch durch. Das Projekt wurde zusammen mit dem Kanton durchgeführt.

Am 18. März 2025 wurde der Verein Conférence romande LGBTIQ gegründet. Die Stadt Freiburg gehört zu den Gründungsmitgliedern.

Last but not least wurden die Kinder, die am Nationalen Zukunftstag teilnahmen, in Zusammenarbeit mit den städtischen Mitarbeitenden in einem Workshop spielerisch für Geschlechterklischees sensibilisiert.

3.7. Sektor Schulische und ausserschulische kulturelle Angebote

3.7.1. Schule der kleinen Künstlerinnen und Künstler

Im Schuljahr 2024/2025 bot die Schule der kleinen Künstlerinnen und Künstler 72 wöchentliche Workshops an, in denen sich rund 430 Kinder in der bildenden und darstellenden Kunst üben konnten. Die Lehrpersonen besuchten eine Weiterbildung über Kinder mit einem besonderen Förderbedarf, um ihnen die Werkzeuge für die Begleitung von Gruppen an die Hand zu geben.

3.7.2. Ferienpass

Nach 5 Saisons ist der Ferienpass zu einer festen Einrichtung geworden. Gestützt auf die Rückmeldungen der Leistungserbringer, Eltern und Kinder wurden zahlreiche Verbesserungen vorgenommen.

3.8. Sektor Schulsport und ausserschulischer Sport

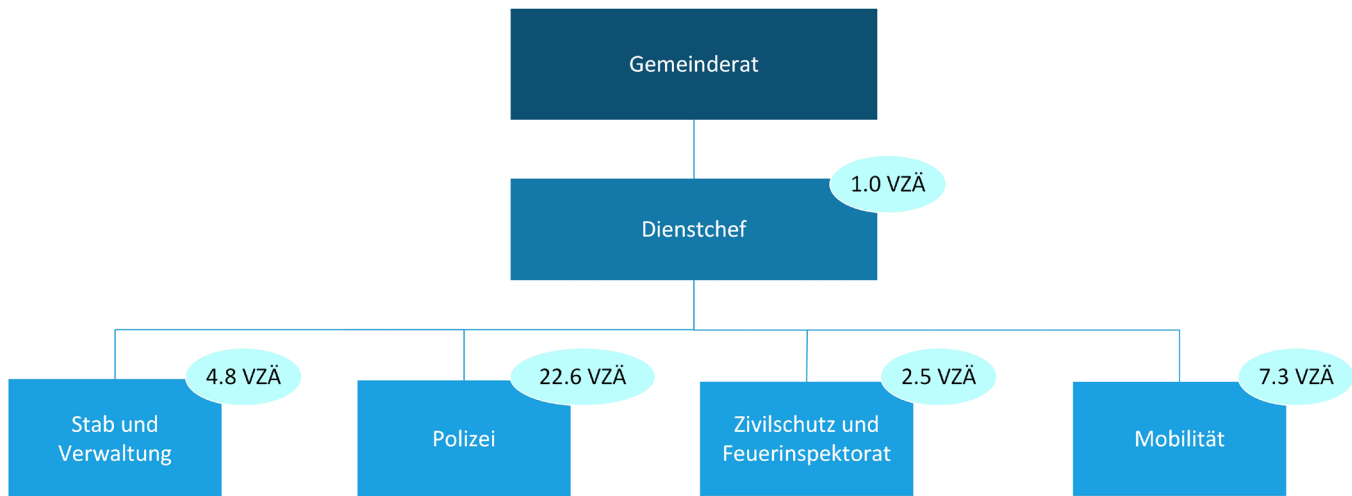
Der Sektor Schulsport und ausserschulischer Sport koordiniert den Sportunterricht und den Schulsport sowie den freiwilligen Sport. Er fördert die regelmässige körperliche Betätigung der Schülerinnen und Schüler und bietet ihnen mit dem freiwilligen Sportprogramm ein reichhaltiges und vielfältiges Angebot.

Im Berichtsjahr wurde das Schulsportkonzept für die Primarschulen der Stadt Freiburg erarbeitet und dem Gemeinderat vorgestellt. Es deckt die gesamte Primarschule ab, vereinheitlicht die schulischen Aktivitäten von der 1H bis zur 8H und ermöglicht es, alle städtischen Schulen gleich zu behandeln. Das Konzept legt den Schwerpunkt auf die Bewegung im Freien, den Gruppenzusammenhalt und die Entdeckung der Natur (Wandern, Velo, Ski, Klettern usw.). Weiter sieht das Konzept ein Skilager und ein Naturlager vor, die auf die ganze Schulzeit verteilt sind.

Das freiwillige Schulsportangebot des Jahres 2024/2025 umfasste 71 Kurse. 1520 Schülerinnen und Schüler nutzten das kostenlose Angebot.

4. Ortspolizei und Mobilität

Direktion: Pierre-Olivier Nobs, Gemeinderat
 Dienstchef: Jean-Charles Bossens
 Personalbestand: 43 Mitarbeitende (38,2 VZÄ)⁵



Die Ortspolizei hat die Aufgabe, auf die Anliegen der Bevölkerung einzugehen, ihr Wohlbefinden zu gewährleisten und die Einhaltung der Gemeindefreglemente sicherzustellen. Sie ist insbesondere für die Nutzung des öffentlichen Grunds und das Parkwesen zuständig. Sie stellt die Bewilligungen für Baustellen, Terrassen, Stände, Imbisswagen (Food Trucks) und Strassenkünstler:innen aus, ebenso wie die begehrten Parkvignetten. Darüber hinaus steht die Ortspolizei bei Behördengängen rund um Veranstaltungen, bei der Parkplatzreservation für Umzüge und für Fundsachen zur Verfügung. Und damit nicht genug: Sie sorgt für ein harmonisches Miteinander im öffentlichen Raum, organisiert die Wochenmärkte und erteilt Bewilligungen für Volksfeste und Veranstaltungen. Wer Fragen zu Haus- oder Wildtieren in der Stadt hat oder sich um eine Nachbarin oder einen Nachbarn sorgt, kann sich ebenfalls an die Ortspolizei wenden.

2025 hat die Ortspolizei das neue allgemeine Polizeireglement umgesetzt, das am 1. Januar in Kraft trat. Zahlreiche Verfahren, Dokumente und Formulare mussten angepasst werden, um den Anforderungen des neuen Reglements zu entsprechen. Dies führte zu einem grossen administrativen Aufwand für die Dienststelle. Neu erarbeitet wurde beispielsweise ein Nachhaltigkeitskonzept für Veranstaltungen, strengere Vorschriften für Aushänge, Warenautomaten und den Einsatz von lärmigen Geräten sowie verschiedene neue Gebühren- und Abgabebefreiungen, nament-

lich für Veranstaltungen, die von Ortsvereinen organisiert werden. Es mussten interne Weisungen erlassen werden, um die korrekte Anwendung der neuen Vorschriften durch das Personal der Dienststelle sicherzustellen.

Der Sektor Mobilität stellt das reibungslose Funktionieren des Personen- und Warenverkehrs im Gemeindegebiet sicher. Er entwickelt zahlreiche Projekte zugunsten des Langsamverkehrs und des öffentlichen Verkehrs und unterstützt nachhaltige und umweltfreundliche Lösungen. Er ist für die allgemeine Planung, die Umsetzung der Massnahmen und die Ausarbeitung von Verkehrsplänen für Baustellen im Strassennetz zuständig. Radstreifen, Veloparkplätze, Fahrbahnmarkierungen, Tempo-30-Zonen, Begegnungs- oder Fussgängerzonen: Der Sektor macht das Miteinander aller Verkehrsteilnehmenden im Stadtgebiet erst möglich. Er setzt sich laufend für bessere Fortbewegungsbedingungen aller im Gemeindegebiet ein und fördert dabei den Langsamverkehr und den öffentlichen Verkehr.

4.1. Umzug ins BATPOL

Im Sommer zog die Dienststelle ins neue BATPOL-Gebäude, in dem fortan der Informatikdienst, das Gesundheitsnetz Saane (Ambulanzen des Saanebezirks und Feuerwehrbataillon) und natürlich die Dienststelle der Ortspolizei und Mobilität vereint sind. Die neuen Räume bieten nicht nur den Mitarbeitenden, sondern

⁵ Ohne Direktion; 0 VZÄ vakant.

auch der Bevölkerung einen unvergleichlichen Komfort, denn das Gebäude ist barrierefrei zugänglich und versammelt verschiedene Dienstleistungen. Das BATPOL bietet zudem mehr Sicherheit im Fall einer Energiekrise: Dank seiner Energieresilienz sind die Dienstleistungen und der Zugriff auf die Informationen auch bei einem grösseren Stromausfall gewährleistet.

4.2. Steigende Zahl der Veranstaltungen

Seit einigen Jahren verzeichnet die Stadt eine laufende Zunahme der Entscheide der Ortspolizei in Bezug auf die Nutzung des öffentlichen Grunds und auf Veranstaltungen. Mit 832 Entscheiden erschien bereits 2024 aussergewöhnlich; 2025 wurden 894 Entscheide gefällt. Bei diesen Entscheiden kann es sich sowohl um Vorbescheide zuhanden des Oberamts des Saanebezirks oder anderer Behörden handeln als auch um Bewilligungen für die Nutzung des öffentlichen Grunds.

Besonders stark beansprucht wurde die Ortspolizei bei den Anlässen zum 100. Geburtstag von Jean Tinguely, bei der Tour de Romandie der Männer, beim 50. Internationalen Folkloretreffen, beim Fussballturnier Sekulic sowie bei der 2. Ausgabe von NOVA. Die Dienststelle kann an allen Phasen einer Veranstaltung beteiligt sein: im Vorfeld bei der Vorbereitung (Behandlung der Gesuche) und Koordination (Strecken, Strassenschliessungen, Umleitungen usw.), während der Veranstaltung für die Kontrolle des guten Ablaufs und im Nachgang für das Debriefing, die Bilanz und allfällige Korrekturmassnahmen für die nächste Ausgabe. Die Ortspolizei kennt also keine Feiertage!

Dank der Installation neuer Stromanschlüsse auf dem Georges-Python-Platz, im Burgquartier und auf dem Juraplatz für eine einfachere Stromversorgung wurden 2025 ausserdem die Bedingungen für die Organisierenden verbessert.

4.3. Bevölkerungsschutz und GFO

Das kommunale Führungsorgan im Katastrophenfall (GFO) ist der Ortspolizei zugewiesen. Es ist als Stabsstelle organisiert, die einzig aus Gemeindeangestellten besteht.

Das revidierte Gesetz über den Bevölkerungsschutz, das im Juli in Kraft trat, sieht vor, dass der Staat und die Gemeinden bei der Prävention und der Bewältigung besonderer Ereignisse zusammenarbeiten. Die Stadt Freiburg hat drei Jahre Zeit für die Umsetzung des neuen Gesetzes und die Schaffung einer kommunalen Verbindungsstelle. Aufgrund ihrer Grösse kann sie ihren Krisenstab behalten.

Das GFO schloss die Einführung der Notfalltreffpunkte (NTP) in den verschiedenen Quartieren ab. Diese Treffpunkte sind vorgängig definierte Orte in der näheren Umgebung, an denen die Bevölkerung eines gefährdeten oder betroffenen Gebiets im Ka-

tastrophenfall und bei Notfallsituationen, die zu einem Unterbruch der Telekommunikationssysteme führen, Informationen und Hilfe erhält. Die NTP in der Stadt Freiburg bzw. des ganzen Kantons sind auf der Webseite der Stadt und jener des Bundes erfasst. Zusammen mit dem Staat und dem Zivilschutz wurde vom 3. bis 6. Juni eine Grossübung durchgeführt, bei der die sechs NTP eingerichtet wurden. Während dieser Zeit blieb der NTP in der Unterstadt in Betrieb und wurde von der Sektion Ausbildung des Bundesamts für Bevölkerungsschutz mit einem massgeschneiderten Katastrophenszenario getestet. Die Übung zeigte, dass der Stab auch im Krisenfall zusammenarbeiten kann, aber auch, dass die Zusammenarbeit noch verbessert werden kann.

Mit dem Streichen der Untergeschosse wurden die Renovierungsarbeiten an der Zivilschutzanlage des Schönbergs abgeschlossen.

4.4. Stopp Littering

Die Ortspolizei ist berechtigt, Raucherinnen und Raucher zu kontrollieren und zu büssen, die achtlos Zigarettenstummel auf den Boden werfen. In diesem Sinn wurden 2025 neben den Massnahmen gegen solche Ordnungswidrigkeiten eine Informationskampagne und Präventionsmassnahmen durchgeführt.

4.5. Monitoring Tempo 30

Zur Beurteilung der konkreten Auswirkungen der Einführung von Tempo 30 wurden an verschiedenen Orten des städtischen Strassennetzes neun Messstationen installiert. Zusammen mit der Hochschule für Technik und Architektur Freiburg und dem Amt für Umwelt sammelte die Stadt mit ihnen Daten zum Lärm, zur Zahl und Geschwindigkeit der Fahrzeuge sowie zur Luftverschmutzung. Weiter wurden die Fahrtzeit und die Flüssigkeit des Verkehrs analysiert.

Die Ergebnisse zeigten einen deutlichen Rückgang des Strassenlärms (tagsüber um durchschnittlich -2,1 Dezibel) und der Unfälle, die zudem weniger schwer ausfielen. Die Folgen für den öffentlichen Verkehr erwiesen sich ebenfalls als geringfügig: Die gesamte Fahrtzeit der untersuchten Linien (1, 2, 3, 4, 6) nahm um nur 22 Sekunden zu.

Diese positiven Ergebnisse bestätigen das Vorgehen der Stadt Freiburg, die im Übrigen auf nationaler Ebene als Vorbild gilt. Das auf 30 km/h beschränkte Strassennetz wird nach und nach erweitert. 2025 wurde auf der Route Joseph-Challey im Schönbergquartier eine neue Geschwindigkeitsbeschränkung eingeführt. Die Massnahme wird von weiteren Gestaltungen begleitet, die darauf abzielen, die Sicherheit des Fuss- und Veloverkehrs zu verbessern. Dazu gehören die Anpassung der Bushaltestellen ans BehiG und der Bau eines Trottoirs entlang der Strasse.



Präventionskampagne «Stopp Littering» vor dem Dominopark.

4.6. Veloinfrastruktur

Mit der Inbetriebnahme einer zweiten Velostation in der Stadt beim alten Bahnhof (125 Plätze, davon 8 für Spezialvelos) sowie mehrerer Velounterstände in verschiedenen Quartieren wurde die Veloinfrastruktur weiter ausgebaut.

Das zweite Jahr in Folge förderte die Stadt den Langsamverkehr durch die Ausleihe von Longtails, mit denen Familien mehrere Kinder sanft und sicher transportieren können. Die Dienststelle unterstützte zudem weitere Langsamverkehrsprojekte wie den Veloverleihservice *PubliBike – Velospot*, den *Hauslieferdienst Cabamobil* und das *Cargo-E-Bike-Netzwerk CarVélo*.

4.7. Verkehrsfluss und Sicherheit dank Gestaltungen

Mit Neugestaltungen konnten der Fluss des öffentlichen Verkehrs und die Sicherheit des Langsamverkehrs verbessert werden.

In der Rue de l'Hôpital, einer strategischen Achse mit durchschnittlich 9000 Fahrzeugen pro Tag, auf der auch die Buslinien 3 und 5 verkehren, wurden neue Markierungen angebracht. In Richtung Stadtgrenze wurde auf ungefähr 200 Metern eine Bus- und Velospur eingerichtet. In der Gegenrichtung wurde die Busspur zum Bahnhof leicht verschmälert, um hangabwärts Platz für einen Velostreifen zu schaffen. Im Kreis bei der Rue Joseph-Piller wurden ein gemeinsamer Bus-/Velo-Bypass und Sicherheitsinseln eingerichtet. Weiter umfasst das Projekt einen durchgehenden

Velostreifen im Kreis, die Sicherung der TransAgglo-Route, die Verlängerung des Velostreifens der Rue de Rome um 50 Meter und die Verschiebung der Ladezone in die Mitte der Spitalgasse.

In mehreren Quartieren wurde die Fortbewegung aller Verkehrsteilnehmenden durch Gestaltungen flüssiger: Auf dem Place du Pertuis entstand eine Begegnungszone und in der Neustadtgasse wurde die Verkehrsberuhigung verbessert. Das Leuchtturmprojekt der letzten Jahre, die neue Richemond-Kreuzung, wurde eingeweiht und bildet eine neue, von allen Verkehrsteilnehmenden gemeinsam genutzte Zone. Mit der Eröffnung dieser Infrastruktur positioniert sich die Stadt als Pionierin der urbanen Mobilität.

Die Optimierung der Avenue de la Gare wirkte sich ebenfalls stark auf die Mobilität aus: Die neuen Markierungen, die Umkehrung des Vortritts bei der Ausfahrt des Bahnhofbuffets und eine vollständig neue Funktionsweise der Ampelgruppen führten zu einem flüssigeren Verkehr, kürzeren Wartezeiten und einer besseren Reisegeschwindigkeit der Busse.

Für einen flüssigeren Verkehr, ohne an Sicherheit einzubüßen, wurden auf dem Boulevard de Pérolles auf Höhe der Rue du Botzet und der Rue de l'Industrie Anpassungen vorgenommen. Für die Sicherheit des Fussverkehrs und insbesondere der Schulkinder, die täglich dort vorbeikommen, wurden Trottoirüberfahrten und Schutzinseln angelegt, während die Ampeln

entfernt wurden. An der Kreuzung wurde zudem der Verkehr neu geregelt: Die Fahrzeuge auf dem Boulevard de Pérolles haben nun Vortritt, wodurch der Verkehr und namentlich der Busverkehr besser fliesst.

Auf der Route de la Fonderie schliesslich wurden zwischen dem Gebiet Charmettes und der Rue de l'Industrie spürbare Verbesserungen in Bezug auf die durchgehenden Veloverbindungen und die Sicherung der Fussgängerquerungen durch Inseln vorgenommen.

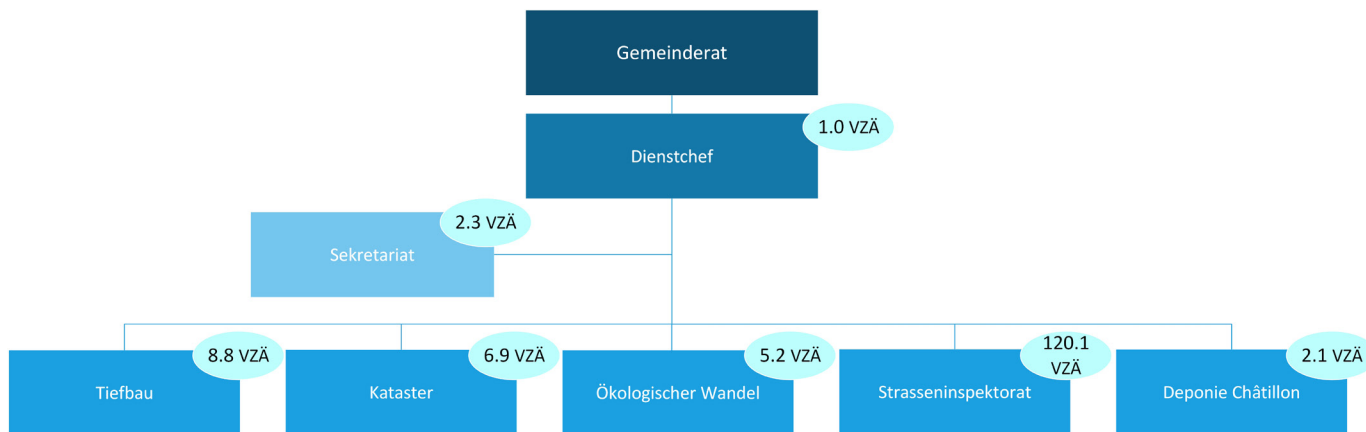
4.8. 1. Stunde gratis parkieren

Nachdem Anfang Jahr das revidierte Reglement über das Abstellen der Fahrzeuge auf öffentlichen Strassen in Kraft getreten ist, konnte in der Stadt Freiburg das kostenlose Parkieren während der ersten Stunde eingeführt werden. Diese Massnahme geht auf eine Volksabstimmung zurück, die infolge einer Gemeindeinitiative durchgeführt wurde. Sie ist seit 1. Dezember in Kraft.

Mit der Anpassung des Reglements konnten zudem die kommunalen Vorschriften über die Taxistandplätze aktualisiert werden. Es wurde ein einschlägiges Ausführungsreglement erarbeitet und vom Gemeinderat verabschiedet, das zusammen mit dem oben erwähnten Reglement in Kraft trat. Diese Anpassung erfolgte infolge der Revision des kantonalen Mobilitätsgesetzes (2023), das die Kompetenzen der Gemeinde in Sachen Taxi änderte, die sich neu auf die Vergabe von Standplatzbewilligungen beschränken.

5. Tiefbau, Umwelt und Energie

Direktion: Elias Moussa, Gemeinderat
 Dienstchef: Fabien Noël
 Personalbestand: 155 Mitarbeitende (146,4 VZÄ)⁶



2025 erreichte die Stadt Freiburg einen entscheidenden Meilenstein in ihrem Einsatz für die nachhaltige Entwicklung und die Lebensqualität ihrer Bewohnerinnen und Bewohner. Mit der Veröffentlichung des kommunalen Klimaplanes mit 32 konkreten Massnahmen bekundet sie den Willen, die CO₂-Emissionen bis 2030 zu halbieren und bis 2047 klimaneutral zu sein. Diese Dynamik spiegelte sich auch im erneuten Erhalt des Labels Energiestadt Gold und der Einführung des Projekts Gastrovert im Jura-/Torryquartier wider, mit dem Lebensmittelabfälle aufgewertet werden sollen.

Die Nähe zur Bevölkerung bleibt eine zentrale Priorität, wie der familienfreundliche Tag der offenen Tür der Sammelstelle Neigles zeigt, an dem 800 Besucherinnen und Besucher die Vielfalt der Berufe und Infrastrukturen des Areals entdecken konnten. Um den Bedürfnissen der Nutzerinnen und Nutzer zu entsprechen, wurden die Öffnungszeiten der Sammelstelle 2025 verlängert. Neu ist sie am Samstag den ganzen Tag ohne Unterbruch geöffnet.

Das Jahr wurde zudem durch den Beginn strukturierender Baustellen geprägt: Die Neugestaltung des Klein-Sankt-Johann-Platzes, die Arbeiten an der Esplanade de la Poste und der Beginn der Arbeiten an der Grünroute sind alles Projekte, die den urbanen Raum nachhaltig verändern, den Langsamverkehr begünstigen und das Lebensumfeld der Freiburgerinnen und Freiburger nachhaltig verbessern.

5.1. Strasseninspektorat

Neben alltäglichen Tätigkeiten, Spezialprojekten und Notfalleinsätzen nehmen die interdisziplinären Teams des Strasseninspektorats eine breite Palette an Aufgaben wahr.

Mit der durchgehenden Öffnungszeit der Sammelstelle am Samstag, die einem von den Nutzerinnen und Nutzern ausgedrückten Bedarf entspricht, brachte 2025 eine wichtige Veränderung für die Organisation des Sektors. Sie fiel mit der Einführung einer flexibleren Organisation zusammen, mit der die Reinigungsarbeiten am Wochenende und bei Veranstaltungen optimiert werden können.

Die neue Organisation war sehr anspruchsvoll für die Mitarbeitenden, die alles für einen reibungslosen Übergang getan haben.

5.1.1. Tag der offenen Tür der Sammelstelle Neigles

Am Samstag, 10. Mai öffneten alle Infrastrukturen des Neigles-Areals anlässlich eines grossen Tags der offenen Tür ihre Tore für die Bevölkerung. Rund 800 Besucherinnen und Besucher besichtigten die Gebäude, Werkstätten, Fahrzeuge, die Sammelstelle und die ARA und konnten so die Vielfalt der Berufe, die auf dem Areal zusammenarbeiten, sowie die Werkzeuge und das Fachwissen kennenlernen, die jeden Tag im Dienst der Stadt Freiburg und ihrer Bewohnerinnen und Bewohner mobilisiert werden. Die stark in die Organisa-

⁶ Ohne Direktion; 6,3 VZÄ vakant.s

tion des Anlasses eingebundenen Mitarbeitenden des Strasseninspektorats waren den ganzen Tag über für die Bevölkerung da und teilten ihr Fachwissen mit Begeisterung. Von der Kutschenfahrt vom Parkplatz bis zu den Animationen, Spielen und Wettbewerben wurde der Tag bis ins letzte Detail geplant, was besonders von den Familien geschätzt wurde. Zur Vorbereitung des Tags wandten die Mitarbeitenden des Strasseninspektorats rund 2400 Arbeitsstunden auf, um die Gelegenheit zu nutzen, der Bevölkerung ihre Arbeit zu zeigen. Auch wurde dabei der Austausch zwischen den verschiedenen Berufen des Areals gefestigt.

5.1.2. Sensibilisierung für Littering und seine Bekämpfung

Die Littering-Botschafterinnen und -Botschafter waren 2051 Mal in Sammelstellen anwesend und kontrollierten 4925 Abfallsäcke (2024: 5321), von denen 890 (2024: 1517) ausserhalb der offiziellen Abfuhrtage auf die Strasse gestellt worden waren.

In Zusammenarbeit mit Schulen, Unternehmen, Vereinen und Privatpersonen wurden 10 Putzaktionen durchgeführt. Dabei zogen die Teilnehmenden durch die Strassen und Parks der Stadt, aber auch am Saaneufer entlang, und sammelten achtlos weggeworfenen Abfall auf. 579 Personen nahmen an den nationalen Aktionen Frühjahrsputz und Clean Up Days teil und sammelten dabei über 600 kg Abfall. Die Zusammenarbeit mit IGSU und den Sauberkeitsbotschafter:innen von REPER wurde weitergeführt.

Ein besonderer Schwerpunkt war die Bekämpfung der Zigarettenstummel, namentlich mit der Beteiligung an den Kampagnen Stop2Drop und Water Love Challenge, die während mehreren Wochen im März und September durchgeführt wurden. Während den beiden Aktionen wurden über 14'000 achtlos weggeworfene Zigarettenstummel aufgesammelt.

Die Sensibilisierung für den Abfall, der bei Veranstaltungen anfällt, wurde weitergeführt. In Zusammenarbeit mit dem Verein AdO bündelten mehrere städtische Dienststellen ihre Kompetenzen, um für die Jahresendfeier auf der Schützenmatte ein Sensibilisierungskonzept zu erstellen, das ein voller Erfolg war. Bei neun Veranstaltungen, darunter die Tour de Romandie und die Kilbi, wurden neue Trennsysteme bereitgestellt und verwendet. Diese Systeme wurden gut aufgenommen und von den Teilnehmenden rege genutzt.

5.1.3. Veranstaltungen

Die Mitarbeitenden des Strasseninspektorats wandten über 8000 Stunden für die Organisation und Verwaltung der 138 Veranstaltungen auf, die in der Stadt Freiburg durchgeführt wurden (2024: 165). Der Anteil der kostenlos erbrachten Leistungen liegt bei 92,6 Prozent, was 572'571.25 Franken entspricht. Tour de Romandie, Sekulic-Turnier, Murtenlauf, Bolzenfasnacht, Interna-

tionales Folkloretreffen, Fronleichnam und die zweite Ausgabe von NOVA zählten zu den grossen Anlässen des Berichtsjahrs. Ihre Durchführung erforderte eine enge Koordination der verschiedenen städtischen Dienststellen, um den reibungslosen Ablauf und ihre Sicherheit, die öffentliche Ordnung und eine optimale Verwaltung der Infrastrukturen zu gewährleisten.

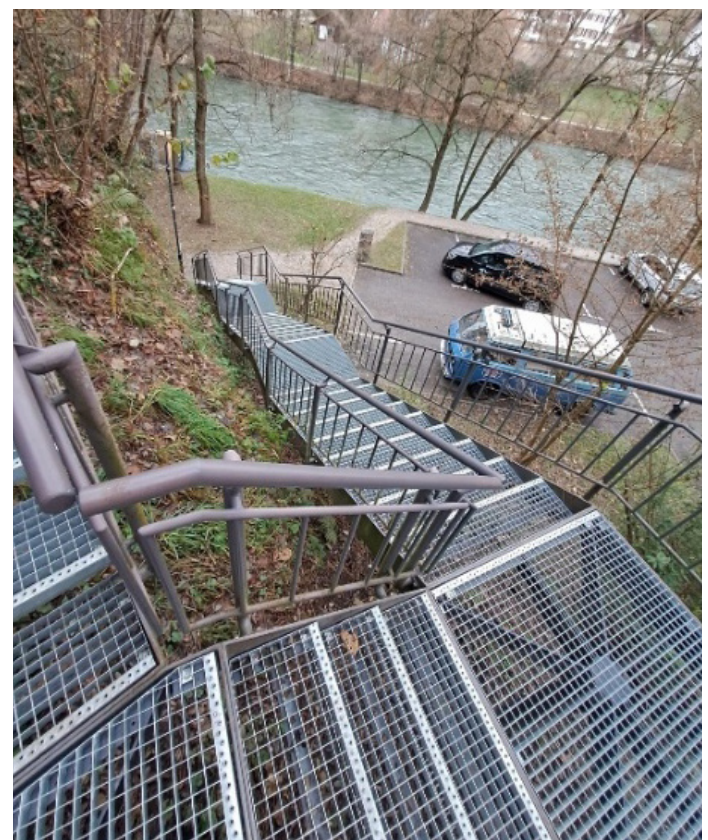
Nicht zuletzt NOVA nahm die verschiedenen Teams stark in Anspruch, die neben der üblichen Veranstaltungslogistik Chalets bauten und eine Rekordzahl von Tannenbäumen aufstellten.

5.1.4. Winterdienst

Im Winter kamen die Mitarbeitenden des Strasseninspektorats 18 Mal für den Winterdienst zum Einsatz: Sie streuten bei 13 Einsätzen Salz, räumten zwei Mal aufwändig Schnee und kontrollierten 3 Mal die Schneehöhe.

5.1.5. Interdisziplinäres Handwerk

Die Handwerkerinnen und Handwerker des Strasseninspektorats sorgen mit ihren Fertigkeiten gemeinsam dafür, dass die Lebensqualität in der Stadt ebenso steigt wie die Qualität der Arbeitsplätze der städtischen Dienststellen. 2025 schlossen sie 290 Aufträge für die Stadt und Dritte ab, wie die Planung barrierefreier Stadtmobiliarprototypen, den Bau eines barrierefreien WCs in der Heiteraschule, die Anbringung des Logos «Respect cycliste/piéton» an verschiedenen Orten in der Stadt, den Unterhalt des Tinguely-Brunnens, die Instandsetzung der Augustinertreppe und Arbeiten für die Büros Littering und Central Transport auf dem Neigles-Areal.



Augustinertreppe.

5.1.6. Fokus auf die Energiewende

Die Energiewende erfolgt auch über die laufende Verbesserung der Einrichtung und wird durch ständige Unterhalts- und Innovationsbemühungen unterstützt.

Der Kauf neuer Fahrzeuge und Geräte mit einem niedrigen ökologischen Fussabdruck trägt dazu bei, jenen der Stadt zu senken und die Dienststellen effizienter zu machen: Folglich wurde die bestehende Flotte mit zwei Elektroautos, zwei Elektrolieferwagen und sechs E-Bikes ergänzt. Auch dank einigen besonders komplexen Einsätzen wie der Revision von Motoren und Aggregaten konnte 2025 die Leistung verbessert und die Lebensdauer von Geräten verlängert werden.

5.2. Sektor Ökologischer Wandel

5.2.1. Klimaplan

Nachdem die Stadt 2024 ihre Klimaziele festgelegt hatte, enthüllte sie 2025 ihren Klimaplan. Dieser hat zum Ziel, die Treibhausgasemissionen drastisch zu senken und das Gemeindegebiet für die Auswirkungen des Klimawandels zu rüsten. Um diese Ziele zu erreichen, wurden 32 konkrete Massnahmen definiert, die in den verschiedenen Teilstrategien umgesetzt werden. Der Sektor Ökologischer Wandel gewährleistet die laufende Nachverfolgung.

Um besser zu verstehen, was – ein wenig, gut oder überhaupt nicht – funktioniert, hat die Stadt ein Klima- und Nachhaltigkeitslabor eingeführt, das dem partizipativen Kapitel des Klimaplans entspricht. Während sieben Monaten probierten zehn Haushalte verschiedene Lösungen aus, um ihren Fussabdruck zu reduzieren, und wurden dabei begleitet. Die Freiwilligen trugen zur Suche und Mitgestaltung von Lösungen bei: Sie identifizierten die technologischen Hilfsmittel und Änderungen von Verhaltensweisen, die am wirksamsten, am einfachsten umsetzbar, am wenigsten einschränkend und langfristig im Alltag anwendbar sind. So zeigte das erste Labor beispielsweise auf, dass die teilnehmenden Haushalte ihren Heizenergieverbrauch dank intelligenter Thermostatventile an den Radiatoren um 36 Prozent senken konnten.

Die zweite Ausgabe des Labors wurde mit dem Festival Festi Terra durchgeführt, das aus einer Woche mit festlichen und partizipativen Anlässen zum Klima und zur Nachhaltigkeit bestand. Die Bevölkerung erschien zahlreich zu den angebotenen Aktivitäten wie dem Foodsave-Bankett, bei dem unverkaufte Lebensmittel gerettet wurden, der nachhaltigen Safari, einer Führung durch die Stadt Freiburg aus dem Blickwinkel der Nachhaltigkeit, oder dem Velokino, bei dem die Zuschauenden den Strom für die Filmprojektion selbst erzeugten.

5.2.2. Label Energiestadt Gold

Die Stadt führte ihre Anstrengungen im Bereich der Energiepolitik weiter. Zum zweiten Mal in Folge erhielt sie das Label Energiestadt Gold und verbesserte dabei ihre Gesamtpunktzahl. Dadurch gehört sie zu den Top 20 der Schweiz. Als eine der bestklassierten Gemeinden der Schweiz bestätigt die Stadt Freiburg ihre Vorbildfunktion und trägt dazu bei, die Massnahmen zur Energiewende im gesamten Gemeindegebiet voranzutreiben.

5.2.3. Energetische Gebäudesanierung

Die energetische Sanierung öffentlicher und privater Gebäude gehört zu den massgebenden Hebeln, um die Klimaziele der Stadt zu erreichen. Zusätzlich zu ihrem Förderprogramm für Eigentümerinnen und Eigentümer lud die Stadt diese zu einer ersten «Energiekonsultation» ein, die sie zusammen mit dem kantonalen Amt für Energie organisierte. Das Ziel dieser regelmässig (viermal jährlich) durchgeführten Treffen besteht in der Orientierung und Beratung der Eigentümerinnen und Eigentümer während ihres gesamten Renovationsprojekts. Dabei stehen jeweils stadtinterne und externe auf energetische Sanierung spezialisierte Fachpersonen zur Verfügung, die wertvolle Informationen zur Isolierung, zur Erneuerung von Heizungen, zum Einbau von Sonnenkollektoren und zu den verschiedenen Finanzhilfen für energetische Renovationsprojekte geben. Der erste Anlass wurde in der Bluefactory organisiert und war bis auf den letzten Platz besetzt, was sowohl von der Motivation der Eigentümerschaften zeugt, zu handeln, als auch vom Informationsbedarf über dieses komplexe Thema.

Ein weiterer Informationsanlass wurde im Sommer für die Besitzerinnen und Besitzer von Stockwerkeigentum und Mehrfamilienhäusern angeboten und hatte verschiedene PV-Eigenverbrauchsmodelle zum Thema.

Die energetische Sanierung der städtischen Gebäude wurde 2025 weitergeführt, namentlich mit dem Anschluss mehrerer Gebäude ans Fernwärmenetz.

5.2.4. Ladestationen

Mit der Installation neuer Ladestationen für Elektrofahrzeuge im Alt-, Au- (Parkplatz Augustins), Neustadt- und Burgquartier (Parkplatz der pädagogischen Hochschule) hat die Stadt ihren Wechsel zu einer umweltschonenderen Mobilität weitergeführt. Mit einer Leistung von je 11 kW kann an den neuen Ladestationen in einer Stunde ungefähr für eine Reichweite von 70 km nachgeladen werden, ohne dass sie zu Ladetourismus führen. Mit ihrer Lage in Quartieren, in denen es wenige Privatparkplätze hat, bieten sie Bewohnerinnen und Bewohnern, die ein Elektroauto anschaffen möchten, eine konkrete Lösung. Ende 2025 bestätigten die Statistiken, dass die Ladestationen rege genutzt werden und einem Bedarf der Bevölke-

zung entsprechen. Alle Ladestationen werden mit 100 Prozent erneuerbarem und lokalem Strom versorgt. Ihr Betrieb wird durch das MOVE-Netzwerk sichergestellt.

5.2.5. Particip

Dank einer lokalen partizipativen Finanzierung, die von Particip SA – die vollständig im Besitz der Stadt Freiburg ist – organisiert wurde, konnten drei neue PV-Anlagen in Betrieb genommen werden. 2024 war für das Gartencenter und das Neigles-Areal Kapital beschafft worden und 2025 war nun die Vignettazschule an der Reihe.

5.2.6. Gastrovert

Die Abfallsäcke der Freiburger Haushalte sind zu rund einem Drittel mit Lebensmittelabfällen gefüllt. Um diese Abfälle zu verwerten wurde im Jura-/Torryquartier zusammen mit SAIDF AG ein Pilotprojekt lanciert. Seit September können die 2500 Haushalte des Quartiers ihren Grünabfall – einschliesslich gekochter Reste – an 14 Sammelstellen einwerfen, die mit einer persönlichen Karte geöffnet werden. Anschliessend werden die Abfälle zu einer Methanisierungsanlage geführt, wo sie in erneuerbares Biogas und Kompost verwandelt werden. Die Pilotphase dauert bis Ende 2026.

© Stadt Freiburg



Gastrovert-Sammelstelle.

5.3. Sektor Strassen- und Brückenbau

Der Sektor Strassen- und Brückenbau ist für die Strassen, den Wasserbau, die Kunstbauten, die Naturgefahren, die öffentliche Beleuchtung sowie die Grabungen auf öffentlichem Grund zuständig. Jede urbane Baustelle hat zum Ziel, die Lebensqualität der Bevölkerung systematisch zu verbessern.

5.3.1. Bestehende und abgeschlossene Baustellen

In mehreren Quartieren erreichten Grossprojekte Meilensteine oder wurden abgeschlossen. Mit dem Umbau der Umgebung der Kathedrale und des Brückenkopfs auf der Schönbergseite wurde eine wichtige Etappe der Neugestaltung des Burgquartiers erreicht. Dank den schönen Frühlingstagen konnte der Richmond-Kreuzung mit dem Einbau einer Deckenschicht der letzte Schliff gegeben werden. Dies war die abschliessende Etappe des Projekts im Westen des Bahnhofs. Mit einer weiteren Einweihung wurde das neue Gesicht der Neustadtgasse und des Place du Pertuis enthüllt, die beide vollständig umgestaltet wurden.

5.3.2. Neue Baustellen

An anderen Orten wurden neue Baustellen in Angriff genommen. Auf dem Klein-Sankt-Johann-Platz wurde mit den Neugestaltungsarbeiten begonnen. Die Strasse zwischen der Mittleren und der Bernbrücke wurde klar abgegrenzt, um die Fahr- und Fussgängerbereiche deutlich zu unterscheiden. Bis zum Abschluss der Arbeiten sind die Goltgasse und die Rue de la Samaritaine nur in einer Richtung befahrbar. Während den Tiefbauarbeiten und der Pflasterung förderten archäologische Grabungen die 1224 vom Johanniterorden gegründete und 1832 zerstörte Kapelle zutage, ebenso wie Gräber von Erwachsenen und Kindern.

Im Stadtzentrum werden zwei Gestaltungen zu willkommenen Verbesserungen führen. Die Arbeiten an der Esplanade de la Poste sind Teil der Neugestaltung des Bahnhofplatzes und seiner Umgebung. Der erste Spatenstich erfolgte Ende 2025 und markierte den Start dieser Grossbaustelle. Die Bäume können erhalten werden und wurden in Töpfe gepflanzt, um sie später an verschiedenen Orten in der Stadt wieder aufzustellen.

Ein weiterer Spatenstich erfolgte Ende 2025 für den Beginn der Arbeiten am TransAgglo-Abschnitt zwischen Charmettes und der Cardinal-Unterführung (Grünroute). Der neue Abschnitt befindet sich vollständig auf Parzellen Dritter, namentlich der TPF. Er wird der Bevölkerung ermöglichen, das gesamte Gebiet der Agglomeration Freiburg auf dem Velo zu durchqueren und dabei grösstenteils abseits vom Autoverkehr zu fahren.

	Bauaufsicht	Hauptstudien	Hauptbauarbeiten
Strassen	-	Begleitung der Ingenieurbüros auf den Baustellen zusammen mit dem Fernwärmenetz	<p>Neugestaltungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klein-Sankt-Johann-Platz (Beginn der Bauarbeiten) • Chemin St-Léonard und Allée du cimetière • Place du Pertuis • Esplanade de la Poste • Rue du Tilleul <p>TransAgglo Cardinal-Charmettes (Grünroute), Beginn der Bauarbeiten</p> <p>Rte du Stadtberg, Teilsanierung</p> <p>Rte de Berne, Arbeiten zusammen mit Freiburger Wasser</p> <p>Grand-Pré, Alexandre-Daguet, Sektor St-Agnès, Heitera, Arbeiten am Fernwärmenetz</p> <p>Rte de la Fonderie, Lärmschutzsanierung</p> <p>Escalier du Guintzet, Abschluss der Totalsanierungsarbeiten</p> <p>Instandsetzung Buskanten und Einzelreparaturen (verschiedene Orte)</p> <p>Installation von Velounterständen und E-Auto-Ladestationen</p>
Wasserbau	Aktualisierung der Zehnjahreskontrollen	<p>Studie zur Konformitätsanpassung der Sonderbauwerke</p> <p>Studie zu den Verbindungen mit Granges-Paccot</p> <p>Studie zur Trennung der Netze im Gebiet St. Leonhard</p>	<p>Sanierungsarbeiten in Zusammenarbeit mit den Dienststellen</p> <p>Konformitätsanpassung RRB und PW</p>
Kunstabauten	Weiterführung Monitoring: Überprüfung verschiedener Bauwerke, Zustandsanalyse und Bezifferung der Massnahmen	<p>Mittlere Brücke, Abschluss der Studie</p> <p>Mauern der Galtera</p> <p>Überführung Général-Guisan</p> <p>Stützmauer Lucien-Nussbaumer, Abschluss der Studie</p>	<p>Unterführung Rue de la Sarine, Sanierung</p> <p>Zähringerbrücke, Abschluss der Arbeiten</p>
Naturgefahren	Weiterführung Monitoring: Begleitung und Überwachung der Bauten Nachführung des Katasters	<p>Reichengasse 28–30, Risikoanalyse und Studie</p> <p>Ausarbeitung des «Einsatzplans Hochwasser»</p> <p>Netze der Standseilbahn</p>	<p>Unterhalt Pflanzendecke</p> <p>Sektor Saane, Massnahme</p> <p>Reichengasse 1. Teil, Sanierung der Felswand</p> <p>Standseilbahn, Unterhalt der Schutzbauwerke</p> <p>Rte de la Lenda, Massnahme</p> <p>Grand-Fontaine, Hangrutschmassnahme</p> <p>Magerau, Sicherung</p>
Strassenbeleuchtung	Kontrolle der mechanischen Konformität von 300 Lichtpunkten	Planung der Umsetzung des Lichtplans	

5.4. ARA

2025 wurden 8'027'270 m³ (2024: 8'648'650 m³) Abwasser behandelt, von denen 4 Prozent aus den Nachbargemeinden stammten und 11 Prozent industrielles Abwasser der Cremo darstellten. Die Abwasserbehandlung erzeugte 64,0 (71,9) Tonnen Abfall, der in der SAIDEF verbrannt wurde, und 37,9 (91,2) Tonnen Sand. Die letzte Behandlungsphase des Schlammes führte zu 4749 (5259) Tonnen entwässertem Schlamm, der in der SAIDEF verbrannt wurde. Die Energiegewinnung aus dem Schlamm blieb stabil und führte zur Produktion von 2,09 (2,12) Millionen Kubikmeter Biogas, das zu einem grossen Teil im Netz der Groupe E behandelt und in dieses eingespeist wurde. Die ARA ihrerseits verbrauchte 4,17 (4,0) GWh Strom. Davon wurden 2,11 (2,2) GWh mit Wärme-Kraft-Kopplungen direkt vor Ort erzeugt, und zwar mit dem vor Ort produzierten Biogas (wie im Vorjahr 75 %) und von Celsius gekauftem Erdgas (wie im Vorjahr 25 %).

Entsprechend den gewährten Investitionen führte die ARA die Sanierung der Anlagen weiter und begann namentlich mit der Renovation der über dreissigjährigen Biofilter (Biofor®).

Die neuen Gemeindereglemente über die Trinkwasserverteilung und über die Ableitung und Reinigung der Abwässer traten am 1. Januar 2025 in Kraft. Die ersten Rechnungen, die mit dem neuen Tarifsysteem versandt wurden, führten zu rund vierzig Reklamationen in Bezug auf die Abrechnung des Abwassers, was ein wenig mehr als einem Prozent der abgabepflichtigen Eigentümerinnen und Eigentümer entspricht. Infolge dieser Rückmeldungen nahm die Stadt Gespräche mit SINEF AG auf, um das Tariftool anzupassen und den Informationsaustausch zu systematisieren.

Das Projekt, mit dem die Mikroverunreinigungsbehandlung und das Fernwärmekraftwerk im gleichen Gebäude untergebracht werden sollen, wurde im Januar 2025 öffentlich aufgelegt. Es wurde keine Einsprache eingereicht. Die kantonalen Dienststellen prüften gleichwohl die Notwendigkeit einer Anpassung des Projekts, hauptsächlich im Zusammenhang mit der architektonischen und denkmalpflegerischen Integration des Gebäudes ins Neigles-Areal sowie in Bezug auf den Schutz gegen Naturgefahren und Feuer. Die Anpassungen werden 2026 ins Projekt integriert, das anschliessend erneut aufgelegt wird. Die derzeitige Planung sieht 2030 die Inbetriebnahme der Behandlung der Mikroverunreinigungen und 2031 die Inbetriebnahme des Wärmekraftwerks vor.

2025 stellte die Zufuhr der Cremo AG ein Abwasservolumen von 909'768 (932'755) m³ dar, was einer Schmutzfracht von 40'813 (44'890) EGW-CSB entspricht. Zu erwähnen ist eine Panne, die im Juli infolge einer technischen Störung im Betrieb auftrat und zu einer unkontrollierten Einleitung von rund 200'000 Li-

ter Magermilch führte. Dank dem Einsatz des Pikettendienstes der SINEF AG, die mit dem Betrieb der ARA beauftragt ist, konnte das ausserordentliche Ereignis ohne Verschmutzung der Saane bewältigt werden. In Anbetracht des Risikos und der Grösse des Ereignisses haben der Kanton und die Stadt den Fall bei der Staatsanwaltschaft angezeigt. Um einen erneuten Vorfall zu verhindern, wurde Cremo AG vom Kanton, der für ihre Aufsicht zuständig ist, verpflichtet, einen Plan für Sofortmassnahmen und einen Plan für dauerhafte Massnahmen vorzulegen.

5.5. Sektor Kataster

2025 behandelte der Sektor Kataster verschiedene Grundbuch-, administrative und technische Dossiers, namentlich die Eintragung oder Löschung von Dienstbarkeiten. Er stellte tagtäglich die Verwaltung der Gemeindeparzellen sowie alle Leistungen des Geoportals sicher, für das er zuständig ist.

Hinsichtlich des Landinformationssystems (LIS) wurde das Berichtsjahr durch die Konsolidierung der Qualität und der Zweckmässigkeit des Katalogs geprägt. Dies war möglich, da keine grosse Migration durchgeführt wurde. Dank dem stabilen Betrieb konnte die progressive Übertragung von Daten auf Fernzugriffssysteme (WMS), die sich direkt beim ursprünglichen Informationslieferanten befinden, fortgesetzt werden. Diese Daten wurden bis anhin in Datenbanken importiert, behandelt und gespeichert.

Last but not least wurde intensiv an der Entwicklung eines neuen 3D-Webportals gearbeitet, das ab 2026 eine innovative und interaktive Visualisierung des Gemeindegebiets bereitstellen wird.

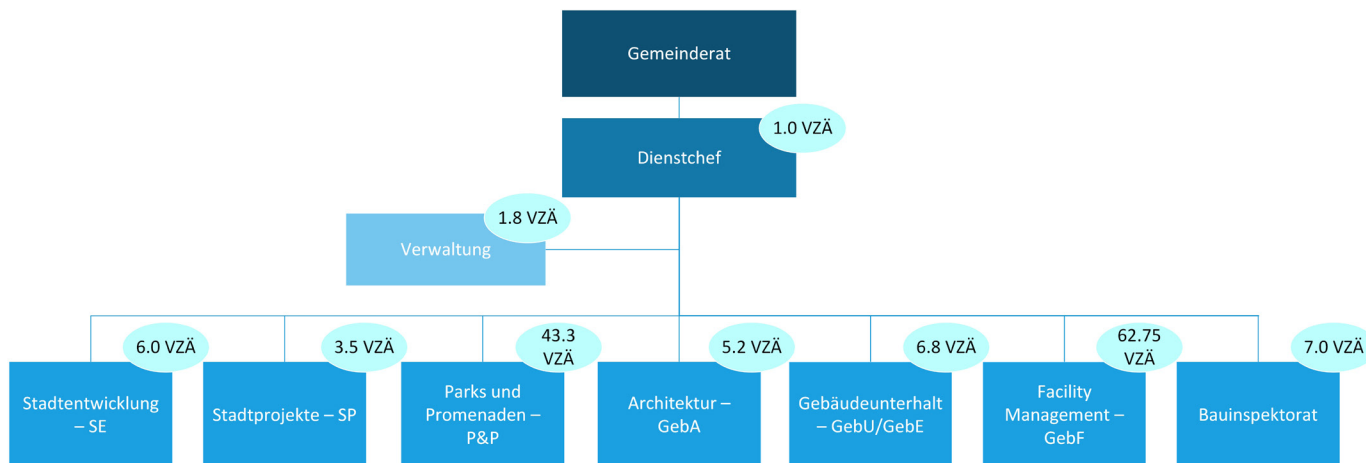
5.6. Châtillon

Das 29. Betriebsjahr der Deponie war ein schwaches Jahr in Bezug auf die Annahme von Mischabfällen und verunreinigter Erde, da die Verbrennungsanlage SAIDEF ihre Schlackenlieferung bis zum Bau der nächsten Etappe eingestellt hat.

Anfang 2025 erteilte der Kanton die Betriebsbewilligung, die zur Weiterführung der Bauarbeiten an der 6. Etappe der Deponie notwendig ist. Die Arbeiten werden 2026 durchgeführt, die Eröffnung ist 2027 geplant.

6. Stadtplanung und Architektur

Direktion: Elias Moussa, Gemeinderat
 Dienstchef: Enrico Slongo
 Personalbestand: 191 Mitarbeitende (137,35 VZÄ)⁷



2025 führte das Amt für Stadtplanung und Architektur seine Arbeit an einer kohärenten, nachhaltigen und hochwertigen Stadtentwicklung im Dienst der Bevölkerung und des Gemeindegebiets fort. Im Rahmen ihres Auftrags, der die Planung, Gestaltung, Gebäudebestandsverwaltung und Bauaufsicht umfasst, handelte die Dienststelle auf verschiedenen Ebenen, vom strategischen Rahmen bis zu konkreten Projekten im öffentlichen Raum.

Das Jahr war durch eine rege Projektaktivität und eine enge Koordination mit den anderen städtischen Dienststellen geprägt. Sowohl in der Planung als auch in der Umsetzung wurden mehrere massgebende Meilensteine erreicht: Richtungsweisende Projekte traten in die Realisierungsphase ein, nachdem sie die Unterstützung der Agglomeration und des Bundes erhalten hatten und dem Amt für Tiefbau, Umwelt und Energie überwiesen wurden, oder in die Betriebsphase.

Zu den Höhepunkten von 2025 gehören die Verabschiedung einer neuen Siedlungs- und Wohnungspolitik, die Weiterführung der Richtplanungsarbeiten wie mit dem Projekt Torry-Ost sowie die Konkretisierung von Grossprojekten im öffentlichen Raum. Zu erwähnen sind der erste Teil der Neugestaltung des Burgquartiers, der Abschluss des Place du Pertuis, des Place Barbe-Schinner – für den erneut ein Frauennamen gewählt werden konnte –, des BATPOL-Projekts sowie der Richemond-Kreuzung. Weiter veranschaulicht wird

diese Dynamik durch den Beginn der Arbeiten an der Esplanade de la Poste und am TransAgglo-Abschnitt Cardinal-Charmettes.

Zugleich setzte sich die Dienststelle weiter für die Aufwertung des Immobilienbestands, die Entwicklung und den Unterhalt der Grünflächen sowie die Rüstung der öffentlichen Anlagen für die klimatischen, energetischen und sozialen Herausforderungen ein.

Das Amt für Stadtplanung und Architektur integrierte den Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz (SNBS) in seine Projekte, um die Bauten nachhaltiger zu machen. Im Rahmen eines Pilotversuchs wurde SNBS-Hochbau auf den Umbau des Gebäudes B der Vignettazschule angewandt und anschliessend auf weitere Renovierungen ausgeweitet. Für die Spitalgasse wurde ein Vorgehen gemäss SNBS-Infrastruktur eingeleitet und der GBR sieht für Detailbebauungspläne den SNBS-Areal (oder ein gleichwertiges Label) vor. Das Quartier Torry-Ost entspricht vollständig dem SNBS-Label.

6.1. Sektor Stadtentwicklung

Dieser Sektor setzt sich für die Aufwertung des Siedlungsgebiets und der Naturräume ein. Er ist für die strategische Raumplanung zuständig und erarbeitet Projekte und Strategien, um den Verwendungszweck und die Nutzung des Bodens festzulegen. Dazu koordiniert er sämtliche Themenbereiche mit dem Ziel, die Lebensqualität aller Nutzerinnen und Nutzer zu

⁷ Ohne Direktion; 6,4 VZÄ vakant.s

verbessern, wobei er stets die Auswirkungen auf die Umwelt im Auge behält. Schliesslich erarbeitet er die Regelungen und sorgt für ihre Einhaltung.

6.1.1. 2024: Verabschiedung des Ortsplans

Das im Juni 2024 vom Gemeinderat verabschiedete Dossier befindet sich derzeit zur Schlussprüfung bei den kantonalen Dienststellen. Anfang 2025 schloss die Stadt ihre Stellungnahmen zu den Beschwerden ab. Der Kanton seinerseits musste über ein Ablehnungsbegehren entscheiden, das im Rahmen der Beschwerden eingereicht wurde und das Verfahren verzögerte. Der Schriftenwechsel begann Ende 2025 und wird 2026 weitergeführt.

6.1.2. DBP Torry-Ost

Das Projekt in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs Poya zielt auf eine Erschliessung dieses Teils des Torry-Hügels ab, die sich in die umgebenden Quartiere einfügt und mit ihnen harmonisiert. Das Projekt hängt mit jenen zur Neuorganisation der Agy-Ebene, zur Poya-Kaserne und zum Standort für das Hallenbad H2léO zusammen. Zusätzlich zum Bau von mehreren hundert Wohnungen sollen im Gebiet weitere Dienstleistungen, Gewerbe und Anlagen entstehen, die hohe Anforderungen an die Nachhaltigkeit erfüllen. Besondere Aufmerksamkeit wird der landschaftlichen Gestaltung und den Begegnungsstätten getragen.

© Salewski Nater Kretz, META



Torry-Ost, Blick auf das neue Quartier. © Salewski Nater Kretz, META

Die Entwicklung dieses ungefähr 135'000 m² grossen Areals ist mit einem Detailbebauungsplan (DBP) zu planen. Es wurden mehrere partizipative Workshops durchgeführt. Die Stadt und die grossen Grundeigentümerschaften – das Missionshaus Bethlehem und die Bürgergemeinde der Stadt Freiburg – konsolidierten während dem Berichtsjahr einige der technischen Fragen, die für den Beginn der Arbeiten am DBP notwendig sind.

6.1.3. Siedlungs- und Wohnungspolitik

Im Oktober 2025 veröffentlichte der Gemeinderat die neue Siedlungs- und Wohnungspolitik mit Zielen und

Massnahmen. Sie will damit die Lebensqualität der Bevölkerung bewahren, eine nachhaltige städtebauliche Entwicklung begünstigen und für ein familien- und altersgerechtes Angebot sorgen.

Die Politik wird ganzheitlich und in Abstimmung mit den anderen öffentlichen Handlungsfeldern wie Stadtplanung, Umwelt, Mobilität, Wirtschaft, Kultur und gesellschaftlicher Zusammenhalt umgesetzt. Es wurden acht Koordinationsziele und zwanzig konkrete Massnahmen festgelegt. Dazu gehören die Realisierung von Vorzeigeprojekten und der Ausbau der Zusammenarbeit mit Eigentümerschaften und Immobilienentwicklern, um die gute architektonische, ökologische und soziale Praxis zu fördern.

6.1.4. Leitplan Freiraum für das Schönbergquartier

Im Frühling 2025 startete die Stadt eine Studie zum Schönbergquartier mit dem Ziel, eine Gesamtschau zu erhalten, mit der kurz-, mittel- und langfristig Nutzungs- oder Gestaltungsmaßnahmen für Freiflächen eingeführt und den aktuellen Fragestellungen des alt-ehrwürdigen Quartiers gerecht werden kann. Die erste Phase bestand in einer Diagnose. Sie wird 2026 mit der Erarbeitung eines Zukunftsbilds fortgesetzt, zu der auch ein Konsultationsprozess gehört.

6.1.5. Poya-Areal

Dieses Areal besteht aus einer un bebauten Grünfläche und einem Bereich mit den Gebäuden der ehemaligen Kaserne. Es ist im Eigentum des Kantons und nicht Teil des städtischen OP, da es noch im Sachplan Militär des Bundes eingetragen ist. Da der Standort über grosses Potenzial verfügt, laufen Gespräche zwischen der Stadt und dem Staat. In ihrer Richtplanung teilte die Stadt ihre Planungsabsichten für das Gebiet bereits mit. Sie will dort eine Mischzone festsetzen und einen obligatorischen DBP-Perimeter auferlegen. Ein erster Meilenstein wurde 2025 mit der Unterzeichnung einer Rahmenvereinbarung zwischen Gemeinderat und Staatsrat erreicht, die mehrere Leitprinzipien festlegt, die bei einem künftigen parallelen Studienauftrag zu berücksichtigen sind.

6.1.6. Spielplatzstrategie

Der Gemeinderat genehmigte die Strategie zur Ausrichtung der Planungs-, Renovations- und Sanierungsprojekte. Sie besteht aus zwei unterschiedlichen Dokumenten: einem relativ festen Teil «Ziele» und einem entwicklungsfähigen Teil «Programm».

2025 wurde der Ausbau des Spielplatzes der Villa Thérèse sowie jener der Schützenmatte und von Vignettaz-Daler geplant. Ausserdem wurde eine Studie in Bezug auf die Schaffung von inklusiven Spielplätzen durchgeführt.

6.1.7. Natur- und Landschaftsprogramm (NLP)

Das Programm besteht aus einem vollständigen Mass-

nahmenkatalog. Die Massnahmen sind auf sechs Kategorien verteilt, mit denen den Herausforderungen des Klimawandels begegnet, die Biodiversität gefördert und die Lebensqualität der Bevölkerung verbessert werden soll. Das NLP zeugt vom Bekenntnis der Stadt zur Nachhaltigkeit.

2025 setzte der Sektor seine laufenden Massnahmen fort, wozu namentlich die Kommunikationsmassnahmen gehören. Er arbeitete zudem weiter an der Umsetzung der Biodiversitätsziele und am Begrünungsplan, dessen Ergebnisse 2026 erwartet werden. Er soll folgende Fragen beantworten: Was soll wo und wie gepflanzt werden?

Die Begrünungsstudie berücksichtigt quantitative und qualitative Aspekte. Sie besteht aus den Kapiteln Diagnose, Strategie und Aktionsplan. In der Folge wurde die Qualität einer Fläche von rund 30 Hektaren, die von der Stadt unterhalten wird, analysiert, um einen differenzierten Bewirtschaftungsplan zu erhalten.

Zur Beantwortung der Frage des Begrünungsplans, was gepflanzt werden soll, prüfte die Stadt über 150 Baumarten. Daraus entstand eine Liste mit den Baumarten, die für städtisches Gebiet empfohlen werden. Die darin enthaltenen Arten werden als am geeignetsten beurteilt, den Baumbestand im Kontext des Klimawandels zu erhalten.

6.2. Sektor Stadtprojekte

Dieser Sektor leitet die Bauprojekte im öffentlichen Raum. Gemeinsam mit anderen städtischen Dienststellen und externen Auftragnehmern erarbeitet er stadtweit aufeinander abgestimmte Projekte für neue Plätze, Gassen, Strassen, Parks und Grünanlagen. Er beteiligt sich zudem an der strategischen Planung neuer öffentlicher Räume und organisiert partizipative Workshops.

6.2.1. Neugestaltung des Burgquartiers

Der erste Teil des Projekts betraf die Umgebung der Kathedrale. Die Gestaltungen wurden im Juli mit einem grossen Volksfest eingeweiht.

Die Neugestaltung der Zähringerbrücke und der Brückenköpfe waren Gegenstand eines Nachtragskredits, um die Studien weiterzuführen.

Die Studien für den zweiten Teil der Neugestaltung (Place des Ormeaux, Steinbrückengasse und Liebfrauenplatz) wurden mit dem Ziel weitergeführt, das Dossier 2026 öffentlich aufzulegen.

6.2.2. Bahnhofplatz

Gegen den 2022 öffentlich aufgelegten ersten Perimeter des Projekts zur Neugestaltung des Platzes und seiner Umgebung wurden Beschwerden und Einsprachen eingereicht. Die entsprechenden Verfahren



Elias Moussa (l.) und Thierry Steiert bei der Einweihung des Burgquartiers

wurden 2025 weitergeführt. Das Oberamt des Saanebezirks hat die Beschwerden zurückgewiesen.

Das Projekt des zweiten Perimeters, zu dem die Avenue de Tivoli, die Rue Pierre-Kaelin und der aktuelle Bahnhofparkplatz gehören, wurde weiterentwickelt, um es 2026 öffentlich aufzulegen.

6.2.3. Richemond-Kreuzung

Als erstes Puzzlestück des grossen Neugestaltungsprojekts des Bahnhofs und seiner Umgebung erreichte dieser Umbau das Ziel, die Verbindung zwischen dem Beaugardquartier und dem Stadtzentrum zu verbessern. Die Baustelle wurde im Mai abgeschlossen und die Kreuzung im Juni eingeweiht.



Die neue Richemond-Kreuzung

6.2.4. Revitalisierung der Saane

Das grosse Hochwasser von 2023 wirkte sich auf die projektrelevanten hydrodynamischen Grundlagendaten aus. Bei der Revitalisierung des Wasserlaufs und dem Ufergestaltungsprojekt muss die Hochwassergefahrenkarte berücksichtigt werden. Die Studien wurden mit dieser neuen Anforderung fortgesetzt.

6.2.5. Rue de l'Hôpital

Der erste Workshop des partizipativen Verfahrens mit den Anwohnerinnen und Anwohnern sowie den Nutzerinnen und Nutzern des Quartiers wurde im Februar durchgeführt. Mit der ersten Entwicklungsphase des Neugestaltungsprojekts wurde im April begonnen. Das Ziel ist, das Projekt 2026 zur Vorprüfung einzureichen. Das Projekt befolgt als Pilotversuch auch die Empfehlungen von SNBS-Infrastrukturen.

6.2.6. Place du Pertuis

Der öffentliche Platz am Fuss der Standseilbahn wurde ebenso wie die Neustadtgasse Anfang Jahr fertiggestellt und im Mai feierlich eingeweiht.



Einweihung des neuen Place du Pertuis

6.2.7. Esplanade de la Poste

Die Aufwertung des öffentlichen Platzes, für die 2025 die Baubewilligung erteilt wurde, ist nach der Richmond-Kreuzung das zweite Puzzleteil des grossen Neugestaltungsprojekts des Gebiets rund um den Bahnhof. Auf der rund 2000 m² grossen Fläche soll im Herzen der Stadt ein neuer öffentlicher Platz mit schattenspendenden Bäumen und einem durchlässigen Belag entstehen. Nach der Genehmigung des Verpflichtungskredits konnte mit den Arbeiten begonnen werden.

6.2.8. Vignettaz-Daler

Das 2022 in enger Zusammenarbeit mit den Bewohnerinnen und Bewohnern des Quartiers entworfene Projekt für diesen Platz verfolgt einen partizipativen und

nachhaltigen Ansatz. Es soll die Attraktivität dieses aufgrund seiner Bäume, des Kiosks und des Sportbereichs beliebten Platzes weiter steigern. Nach dem grünen Licht der staatlichen Dienststellen im Rahmen der Vorprüfung konnte das Neugestaltungsvorhaben im September 2025 aufgelegt werden.

6.2.9. TransAgglo-Abschnitt Cardinal-Charmettes

Dem Projekt für diese Mobilitätsachse wurde der letzte Schliff gegeben, die Baubewilligung vom Kanton erteilt und die Arbeiten wurden begonnen.

6.2.10. Übergangsmassnahmen und kleinere Projekte

Die Entwicklung von öffentlichen Raumprojekten führt oft zu mehrjährigen Studien und Verfahren. Folglich müssen sich die Bürgerinnen und Bürger oft eine Weile gedulden, bis die definitiven Gestaltungen, die ihr Lebensumfeld verbessern, realisiert sind. Mit vorübergehenden Gestaltungen und kleineren Projekten kann einigen Bedürfnissen der Bevölkerung rasch, einfach und kostengünstig entsprochen werden. Solche Gestaltungen erfolgen auch im Zusammenhang mit dem Klimawandel, etwa mit der Schaffung von Frischeinseln oder der Aufwertung von bestehenden Bereichen. Dies ist der Fall beim Projekt des Place Barbe-Schinner, der im November eingeweiht wurde, oder bei den beim Bahnhof, in der Rue de Locarno sowie auf der Oberen Matte aufgestellten Kübeln mit Bäumen. Weitere Projekte wurden entwickelt, aber noch nicht umgesetzt. Dazu gehört die Schaffung neuer öffentlicher Plätze beim Heiteraparkplatz und an der Rue Saint-Paul.



Einweihung des neuen Place Barbe-Schinner

6.2.11. Stadtmobiliar

Der Stadtmobiliarkatalog wurde unter Einbezug neuer Elemente weiterentwickelt, die vom Sektor Stadtprojekte entworfen und designet und vom Strasseninspektorat hergestellt wurden. 2025 erhielten die städ-

tischen Parks neue Stadtmöbel – Tische, Liegestühle und Holzdecks.

6.2.12. Klein-Sankt-Johann-Platz

Wie die Neugestaltung des Burgquartiers und des Place du Pertuis zielt dieses Aufwertungsprojekt darauf ab, die Qualität des öffentlichen Raums zu verbessern, indem dem Fussverkehr sowie dem Langsamverkehr ganz allgemein mehr Platz eingeräumt wird. Mit dem Beginn der Arbeiten in der Goltgasse und folglich auf dem Klein-Sankt-Johann-Platz konkretisierte sich die Neugestaltung des Zentrums des Auquartiers. Das Wahrzeichen des Platzes, der Kastanienbaum, bleibt stehen. Mit den Arbeiten wird der Durchgangsverkehr beruhigt und der altherwürdige Platz dem Fussverkehr und dem Quartierleben zurückgegeben. Zudem wurden bedeutende Anpassungen vorgenommen, um den motorisierten Verkehr besser zu lenken.

6.3. Sektor Parks und Promenaden

Dieser Sektor pflegt die städtischen Grünanlagen, bepflanzt die Blumenbeete in der Stadt, wartet die Geräte auf den öffentlichen Spielplätzen und kontrolliert deren Sicherheit. 2025 wurde der Schwerpunkt auf die Sicherheit und den Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz gelegt. Dazu wurde eine dreijährige Schulung eingeführt.

6.3.1. Zukunftsvision

2025 entwickelte der Sektor seine Praxis weiter, indem er die klimatischen, ökologischen und sozialen Herausforderungen verstärkt in die Bewirtschaftung der kommunalen Grünflächen integrierte. Das Berichtsjahr zeichnete sich durch das dezidierte Bestreben aus, die Landschaftsqualität mit der Biodiversität und der Nutzung zu vereinbaren und dabei ein hohes Niveau des Unterhalts und der Sicherheit sicherzustellen.

Diese Ausrichtung wurde durch verschiedene konkrete Massnahmen illustriert, wie die Entwicklung von Gestaltungen, welche die Begrünung und die Schaffung von Frischeinseln fördern, sowie die schrittweise Anpassung der Unterhaltsarbeit. Der Sektor leistete zudem einen Beitrag zur Aufwertung der bestehenden und neu gestalteten öffentlichen Plätze, indem er die Stadtentwicklungsprojekte mit einem kohärenten und nachhaltigen Landschaftskonzept begleitete.

Gleichzeitig widmete er den Einrichtungen für die Bevölkerung verstärkte Aufmerksamkeit, insbesondere den Spielplätzen und Erholungsbereichen, wobei er sich auf die Inklusion, die Sicherheit und die vielfältigen Nutzungen konzentrierte. Der Sektor entwickelte zudem die internen Kompetenzen weiter, insbesondere im Bereich der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes am Arbeitsplatz.

Diese Massnahmen entsprechen einer langfristigen Vision, mit der die Resilienz der Grünanlagen im Hinblick

auf den Klimawandel erhöht, der Pflanzenbestand erhalten und der Bevölkerung ein hochwertiger Lebensort bereitgestellt werden soll.

6.3.2. Villa-Thérèse

Im Berichtsjahr montierte der Sektor die neue Rutschbahn und baute zusammen mit dem Sektor Stadtentwicklung eine Arena für die Draussenschule (Projekt RADIX). Er trug so dazu bei, die Geräte und pädagogischen Nutzungen des Areals zu verbessern.

6.3.3. Friedhof

Im alten Warteraum wurde eine neue Dienstleistung für die Kundschaft eingerichtet: Ein Selbstbedienungsladen, in dem die Besucherinnen und Besucher eine Reihe von Produkten kaufen können. Der Einkauf erfolgt vollständig autonom mit einer raschen und sicheren Zahlung. Dieses Angebot war im ersten Betriebsjahr ein durchschlagender Erfolg. Der vielversprechende Start zeugt vom Bedarf nach diesem neuen Angebot.

6.3.4. Stadtgärtnerei

2025 produzierte die Stadtgärtnerei 187'000 Pflanzen für die Dekoration der Blumenbeete in der Stadt (195'508 im Jahr 2024), die Gräber des Friedhofs St. Leonhard, den Friedhofsladen und verschiedene Veranstaltungen in Freiburg. Der Rückgang erfolgte infolge der Stilllegung eines Sektors.

2025 lieferte die Stadt 45 Dekorationen für verschiedene in der Stadt organisierte Veranstaltungen. Im Vergleich zu den Vorjahren ist diese Zahl stabil. Zusammen mit dem Botanischen Garten brachten die Lernenden der Stadt ihr Fachwissen beim *Festival des Roses in Estavayer-le-Lac* ein.



Die Lernenden der Stadt an der Arbeit anlässlich des Festival des Roses von Estavayer-le-Lac

6.4. Sektor Gebäudearchitektur (GebA)

Dieser Sektor leitet die Bauprojekte der städtischen Verwaltungs-, Miet- und Schulgebäude. Er stellt die Entwicklung und Umsetzung der Gebäude- und Umgebungsprojekte sicher. Im Rahmen der Gebäude-

sanierung (Programm Stratus) leitet er auch mehrere Machbarkeitsstudien in die Wege.

6.4.1. Gebäude B der Vignettazschule

Im Januar 2024 wurde mit den Arbeiten für die Sanierung, Renovation und Anpassung an die Normen begonnen. Die Fertigstellung ist für den Schulbeginn im Herbst 2026 geplant. Die Nachhaltigkeit ist ein zentraler Aspekt des Projekts: Bei der Renovation des Gebäudes werden die Auflagen des SNBS erfüllt, der auf eine gesunde, flexible und nachhaltige Bauweise abzielt.

Ausserdem liegt der Schwerpunkt auf der Wiederverwertung der Baustoffe und Bauelemente, die für andere Bau- oder Gestaltungsprojekte verwendet werden können. So konnte die *Ressourcerie, ein Kompetenzzentrum für die Wiederverwertung mit Sitz in Freiburg, Fenster und Schultafeln abholen, um sie anderen Nutzenden zur Verfügung zu stellen.*

6.4.2. BATPOL

Dieses Projekt bestand in der Aufstockung der Feuerwehrrhalle. Es wird schlussendlich über sechs Stockwerke mit Verwaltungsflächen verfügen. Im Herbst 2024 sind der städtische Informatikdienst und das Gesundheitsnetz Saane (RSS) mit der Einsatzleitung und dem Rettungsdienst ins Gebäude eingezogen. Die Ar-

beiten am 2., 3. und 4. Stock wurden im Frühling 2025 abgeschlossen. Dies ermöglichte die Übergabe der Räumlichkeiten an die Dienststelle für Ortspolizei und Mobilität und ihre Inbetriebnahme, insbesondere für den Empfang der Bevölkerung. Mit BATPOL verfügt die Stadt nicht nur über ein Gebäude für ihre Blaulichtorganisationen, sondern auch über ein Vorzeigeobjekt der nachhaltigen Stadtentwicklung. Die Aufstockung wurde in Holzbauweise realisiert, wobei zwei Drittel des Holzes aus den Wäldern der Burgergemeinde im Kanton stammt. Obendrein wurde mit dem Bau der Grundsatz der Verdichtung von Boden und Gebäudebestand im Sinne eines haushälterischen Umgangs mit dem natürlichen und versickerungsfähigen Boden entsprochen.



© Stadt Freiburg / Valentine Brodard

BATPOL: Innenverkleidung aus Holz

6.4.3. H₂LÉO

2025 wurden die technischen Studien weitergeführt, wobei weiter ein 50-Meter-Becken mit acht Bahnen geplant ist. Verstärkte Aufmerksamkeit wurde der Bewirtschaftung gewidmet. Dazu wurden mögliche Aufteilungen der Rollen auf Eigentümer- und Betreiberstrukturen des Komplexes sondiert. Gleichzeitig wurde zusammen mit dem Finanzamt und dem Sportamt ein Finanzierungsmodell entwickelt, um den Bedarf im Voraus zu ermitteln und dabei verschiedene Kapitalquellen zu berücksichtigen. Mit dem Modell können für jede Rechtspersönlichkeit und jede Nutzung Betriebsprognosen erstellt werden. Es hilft zudem, die wichtigsten Finanzierungshebel des Projekts zu erkennen. Last but not least wurde im Betriebsjahr die Identifikation und Analyse des Bedarfs der Partnerinnen und Partner fortgesetzt, damit das Projekt mit einer kollektiven Vision aufgebaut werden kann.

6.4.4. Angrenzende Strassen

Das Projekt für den Standort St. Leonhard sieht vor, dass auf allen Strassen des Gebiets Tempo 30 eingeführt wird. Es umfasst zudem einen sicheren Fussweg für die Strecke zwischen dem Fairplay-Platz und der

© Stadt Freiburg / Valentine Brodard



BATPOL: Metallfassade

Allée du Cimetière und die Pflanzung einer Baumreihe am Chemin Saint-Léonard. Das Ziel besteht darin, zwischen dem Ort des stillen Gedenkens und jenem des Sports einen Pflanzenpuffer anzulegen und gleichzeitig das Blätterdach zu vergrössern. Mit dem Projekt werden zudem die Bushaltestellen saniert und vor dem Eingang zum Friedhof eine freie Fläche angelegt. Die Arbeiten begannen im Sommer 2025 mit der Allée du Cimetière. Sie werden 2026 mit dem Chemin Saint-Léonard weitergeführt und einzig während der Eishockey-Weltmeisterschaft unterbrochen.

6.4.5. Juraschule Gebäude B1, B2 und C

2025 wurde mit der Projektierung für die Sanierung und Renovation der Gebäude B1 (Primarschule), B2 (Turnhallen) und C (Kindergarten) begonnen. Es wurden verschiedene Szenarien für den Umzug der Klassen während der Bauarbeiten geprüft, um die Planung, die Kosten, die Baustellenlogistik und den Komfort der Nutzenden der Schule zu optimieren. Mit der Analyse konnten Rochaden zwischen den Gebäuden B1, B2, C und A identifiziert und eine etappenweise Planung vorgeschlagen werden, mit der die Unterrichtstätigkeit fortgeführt werden kann, ohne auf provisorische Container auszuweichen. In dieser Projektphase konnten zudem die Bedürfnisse der Nutzenden geklärt und die technische Durchführbarkeit des Projekts im Hinblick auf die Baukostenschätzung bestätigt werden.

6.4.6. L'Atelier

Die erste Studienphase des Projekts zur Sanierung, Anpassung an die Normen und zum Umbau wurde im September 2025 gestartet. Das entwickelte Projekt strebt nicht nur die sicherere, sondern auch eine kohärente und vielfältige Nutzung an. Im Lauf des Jahres 2026 wird das Projekt Gegenstand einer Voranfrage sein.

6.4.7. Machbarkeitsstudien

Der Sektor hat Machbarkeitsstudien für folgende Gebäude gestartet:

- Gottéron 15–17 und 19
- Juraschule A
- FriArt-Gebäude
- Théâtre de la Cité
- L'Atelier
- Heiteraschule
- dauerhafter Erhalt der Vignettaz-Pavillons

6.5. Sektor Gebäudeunterhalt (GebU)

Der Sektor hat den Auftrag, die Instandsetzung des Gebäudebestands zu planen und durchzuführen. Die

Arbeiten werden abhängig von der Überalterung des Immobilienbestands (über 240 Immobilien), den Anfragen der Nutzenden sowie nach Energie- und Klimasichtspunkten geplant und priorisiert.

2025 führte der Sektor 123 diverse Instandsetzungsprojekte und 90 Einsätze infolge von Schadensfällen und 27 Einsätze infolge von Vandalismus durch. Ausserdem erbrachte er 14 technische Dienstleistungsprojekte für andere Gemeindesektoren.

Aktuell arbeitet der Sektor neben den Unterhaltsprojekten (65) und Investitionsprojekten (71) an 232 Instandsetzungen.

6.5.1. Sektor Bodenpolitik

Beim Verkauf des Gîte d'Allières kümmerte sich der Sektor um das Einwintern und die winterliche Überwachung und Kontrolle. Er führte mehrere Machbarkeitsstudien, Besichtigungen und Zustandsaufnahmen von Immobilien durch, die im Gemeindegebiet zum Verkauf standen. Der Sektor bereitete zudem die Dossiers für einige Mietgebäude und die notwendigen Pläne für Immobiliengutachten vor.

6.5.2. Investitionsprojekte

Mehrere Investitionen wurden 2025 abgeschlossen. Dazu gehören der Einbau eines Lifts an der Rue Joseph-Piller 7, der Bau des Busunterstands bei der Kreuzung Beauregard-Richemond sowie die Restaurierung und Sanierung von historischen Holztüren und -fenstern in den Werkstätten des Heims St-Louis.

Für den Ersatz von Gasheizungen wurden mehrere Fernwärmeanschlüsse sowie Arbeiten am Sekundärnetz (Wärmeverteilung im Gebäude) ausgeführt.

6.5.3. Einsätze infolge von Vandalismus

Der Sektor kümmert sich um die Instandsetzung der Gebäude im Eigentum der Stadt, die durch Vandalismus beschädigt werden. 2025 waren 27 Einsätze notwendig. Die Kosten für die Schäden beliefen sich auf 38'766 Franken.

6.5.4. NIV-Kontrolle Elektroanlagen und Sicherheitsausrüstung

Abhängig von der Art des Baus und der Nutzung werden die elektrischen Anlagen alle 5 oder 10 Jahre kontrolliert. Die Berichte der Fachbüros werden den zugelassenen Elektroinstallateur:innen übermittelt, die den Auftrag haben, die Anlagen an die Vorschriften anzupassen. 2025 wurden 40 Dossiers behandelt: 22 NIV-Kontrollen, 11 elektrische Instandstellungen und 7 Dossiers bezüglich Reparatur von Sicherheitsausrüstung.

6.5.5. Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz (SNBS)

Das Amt für Stadtplanung und Architektur integrierte den SNBS in seine Projekte, um die Bauten nachhalti-

ger zu machen. Im Rahmen eines Pilotversuchs wurde SNBS-Hochbau auf den Umbau des Gebäudes B der Vignettazschule angewandt und anschliessend auf weitere Renovationen ausgeweitet. Für die Rue de l'Hôpital wurde ein Vorgehen gemäss SNBS-Infrastruktur eingeleitet und der GBR schreibt für Detailbebauungspläne – namentlich Torry-Ost – den SNBS-Areal vor.

6.6. Sektor Facility Management Gebäude (GebF)

Das Facility Management ist ein ganzheitlicher Ansatz für die Verwaltung, den Unterhalt und die Optimierung der Gebäudeinfrastrukturen, der gleichzeitig deren reibungslosen Alltagsbetrieb gewährleistet und auf einen optimalen Lebenszyklus ausgerichtet ist. In diesem Rahmen kümmert sich der Sektor mit dem Hauswartteam um die Wartung und den Unterhalt. Er ist zudem für die Reinigung der 120 Verwaltungs-, Schul- und Mietgebäude zuständig.

Der GebF stützt sich auf die anerkannten Normen für eine effiziente Verwaltung, die den Qualitätsstandards und den Umwelanforderungen entspricht.

Bei Gebäuderenovations- und Bauprojekten wendet der Sektor die SNBS-Norm an. Er schult das Hauswart- und Reinigungspersonal weiter, um die Arbeitsmethoden zu vereinheitlichen.

6.6.1. Neuer Status des Reinigungspersonals

Der Gemeinderat hat beschlossen, dass das Reinigungspersonal ab 2025 einen neuen Status mit einem öffentlich-rechtlichen Vertrag erhält. Die rund 90 Mitarbeiterinnen des Sektors GebF unterstehen folglich neu dem Personalreglement der Stadt Freiburg. Der neue Personalstatus wurde nicht nur von einer Lohnerhöhung begleitet, er führte auch zu besseren Arbeitsbedingungen und mehr beruflicher Stabilität.

6.6.2. Zusammenarbeit mit anderen Sektoren

Seit dem Berichtsjahr arbeitet der Sektor proaktiv in verschiedenen Fachausschüssen und Arbeitsgruppen mit, um sicherzustellen, dass die betrieblichen und funktionalen Anforderungen der Gebäude in jede Etappe ihres Lebenszyklus integriert werden. Mit dieser Zusammenarbeit soll die Verwaltung, die Bewirtschaftung und der Unterhalt optimiert werden, indem künftige Bedürfnisse frühzeitig erkannt und die Langlebigkeit langfristig gesichert wird. Das Ziel ist, die Leistung und die Effizienz zu steigern und dabei die Betriebs- und Unterhaltskosten während des ganzen Lebenszyklus zu senken.

Zusammen mit dem Personalamt wird mit bilateralen Sitzungen regelmässig eine detaillierte Kontrolle der Absenzen, Stunden und anderer HR-Elemente durchgeführt. Ausserdem wurde ein Gesprächsformular für die Rückkehr nach einer Abwesenheit eingeführt.

6.7. Bauinspektorat

Das Bauinspektorat ist die Anlaufstelle für alle Dossiers, die den Bau, die Renovation, den Erhalt und den Umbau von Gebäuden betreffen. Es spielt eine wichtige Rolle bei der Anwendung der erlassenen Gesetze und Reglemente, um die Sicherheit einerseits und die Wahrung der öffentlichen Interessen andererseits zu gewährleisten. Es gibt Auskunft über die städtischen und kantonalen Reglemente. Es ist für das Gebäudeinventar zuständig und behandelt die Anträge für die Montage von Schildern (2025: 50 Verfahren) und PV-Anlagen (17 Bewilligungen). Zusätzlich zu den Dossiers der Stadt Freiburg (380 Verfahren) behandelt es jene von Givisiez (43) und Corminboeuf (61).

Einige Sanierungsarbeiten an denkmalgeschützten Gebäuden erfordern keine Baubewilligung, da sie das Erscheinungsbild des Gebäudes nicht verändern. Der Sektor prüft diese Gesuche trotzdem, um allfällige technische Stellungnahmen einzuholen und auf dieser Grundlage Bestätigungen der Arbeiten auszustellen (58 Dossiers).

6.7.1. Stadtbildkommission

Das Amt für Stadtplanung und Architektur hat die Aufsicht über die Raumplanungs- und die Stadtbildkommission. Im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens ist Letztere dafür zuständig, alle Bau- und Umbauprojekte, die unter dem Gesichtspunkt der Stadtplanung, der Architektur und des Kulturerbes eine erhebliche Auswirkung auf das Ortsbild und/oder die Landschaft haben, zu analysieren, eine Stellungnahme vorzunehmen und Empfehlungen abzugeben. Die Stadtbildkommission behandelte 50 Projekte, für die 2025 ein Baugesuch oder eine Anfrage eingereicht wurde. Im Rahmen des Workshopverfahrens, das eingeführt wurde, um die Architekturprojekte von Privatpersonen in sensiblen Gebieten zu begleiten, wurden parallel dazu 6 Projekte entwickelt.

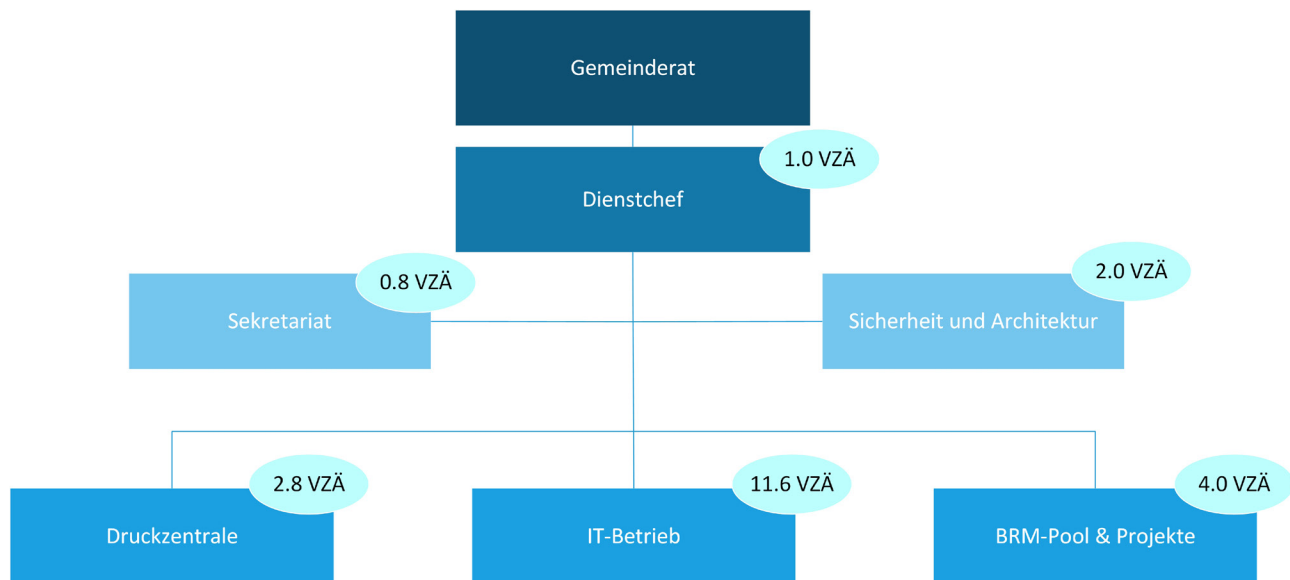
6.7.2. Digitale Verwaltung der Baugesuche

Es wurde eine neue Version des Programms für die Verwaltung der Baubewilligungen des Staats (FRIAC) eingeführt. Auch wenn sie noch nicht optimal ist, verbessert sie die Phase der Kontrolle des Baufortschritts, einer sehr wichtigen Etappe.

Auf Verlangen der Stadt kündigte der Kanton die Entwicklung neuer Tools im Lauf des Jahres 2026 an.

7. Informatik

Direktion: Laurent Dietrich, Vize-Stadtammann
 Dienstchef: Stephen Moossajee (seit 1. April)
 Personalbestand: 23 Mitarbeitende (22,2 VZÄ)⁸



Der Informatikdienst hat den Auftrag, die Verwaltung der Informationssysteme der gesamten Gemeindeverwaltung sicherzustellen. Ohne direkten Kontakt mit der Bevölkerung arbeitet er oft im Hintergrund und seine Tätigkeit ist von aussen wenig sichtbar. Nichtsdestoweniger hat diese einen grossen Einfluss auf das Funktionieren der Verwaltung und der Dienstleistungen, die für die Bürgerinnen und Bürger erbracht werden.

Mit der Weiterentwicklung der städtischen Dienststellen, beispielsweise mit dem Homeoffice, den Onlinediensten und neuen Projekten, wird die Architektur der Informationssysteme ausgeweitet und verändert sich. Es ist notwendig, diese Architektur laufend neu zu denken, um langfristige, effiziente, kohärente und für die Gemeindeumgebung geeignete IT-Lösungen anzubieten.

2025 war ein Jahr der Diagnosen und der Sofortmassnahmen. In Ermangelung eines Betriebsleiters und eines Dienstchefs stellten die ersten Monate eine Übergangsphase dar. Die Dienststelle konnte aber die Betriebsgrundlage bewahren und eine gewisse Stabilität der Elemente sicherstellen.

Infolge des Umzugs in die Räume der Dienststelle für Ortspolizei und Mobilität sowie des Gesundheitsnetzes Saane erforderte der technische Ausbau des BATPOL-Gebäudes 2025 erneut viel Arbeit.

7.1. Reorganisation der Dienststelle

Der Amtsantritt des neuen Dienstchefs im April und des Betriebsleiters im Juni ermöglichten die Anpassung der Organisation und die Einführung neuer Funktionsweisen für das nun vollständige Team.

Eines der Ziele des Informatikdienstes besteht in der Nähe zu den in der Gemeinde ausgeübten Berufen und in der Einführung eines regelmässigen und ziel-führenden Kontakts mit den anderen Dienststellen. Konkret kam dieser Wille mit der Schaffung der Funktion «Business Relations Manager» (BRM) im Sektor «PMO» zum Ausdruck. Vier Personen üben diese neue Funktion aus, wobei jeder bestimmte Dienststellen zugewiesen sind. Die regelmässigen Sitzungen des Informatikdienstes mit den städtischen Dienststellen wurden ebenfalls auf alle Dienststellen ausgeweitet.

7.2. Agiles Vorgehen

Für eine Ausrichtung auf agile Arbeitsweisen und im Hinblick auf eine künftige Zertifizierung wurden alle Mitarbeitenden in guter Praxis gemäss ITIL geschult. Die Information Technology Infrastructure Library (ITIL) ist ein Framework von international anerkannten Empfehlungen zur Organisation, Leitung und Verbesserung der Informatikdienste. Mithilfe einer einheitlichen Sprache führt die Methode für IT-Teams zu einer zuverlässigeren, strukturierteren und stärker auf die Nutzenden ausgerichtete Arbeitsweise.

⁸ Ohne Direktion; 1 VZÄ vakant.

7.3. Verbesserung der IT-Infrastrukturen

Die 2025 durchgeführte Diagnose zeigte auf, dass einige überalterte IT-Infrastrukturen zu ersetzen sind, namentlich die alternden Rechenzentren und die Workstations von über 700 Mitarbeitenden.

Die Ablösung von zwei Rechenzentren erweist sich als notwendig, um die Kontinuität des Service public weiter zu gewährleisten, die Daten zu schützen und die städtische Informatik nachhaltig und skalierbar zu machen. Für diese Investition wurden 2025 Vorstudien und ein Finanzplan erstellt.

Die Workstations sind ebenfalls zu erneuern. Der IT-Park, die Telefonie, die Produktivitätswerkzeuge (Windows 10 und Office 2016) und Mobilitätslösungen erreichen das Ende ihrer technischen Lebensdauer und erfüllen die heutigen Sicherheits-, Kompatibilitäts- und Effizienzstandards nicht mehr. Mit der Überalterung der Hard- und Software steigt die Gefahr von Pannen, Sicherheitslücken und Ausfällen stark. 2025 erstellte der Informatikdienst die Vorstudie und den Finanzplan zur Ausrüstung jedes Arbeitsplatzes mit einem Laptop (*Laptop first*) mit integrierter Telefonie (*Teams*), *Windows 11* und *Office 365*.

7.4. Cybersicherheit

Im Auftrag des Gemeinderats wurde ein externer Chief Information Security Officer (CISO) beauftragt, die Informationssicherheit der Stadt zu gewährleisten. Er hilft der Dienststelle, eine Governance und Strategien für den Datenschutz einzuführen. Sein Auftrag besteht in der Zentralisierung aller bestehenden Tools und in der Erstellung eines Dashboards, das laufend den Reifegrad des Informatikdiensts misst, um rasch reagieren und die Funktionsweise verbessern zu können.

Die Verwendung der künstlichen Intelligenz (KI) in der Stadtverwaltung führt nicht nur zu Effizienzsteigerungen, sondern wirft auch zentrale Fragen zu Zuständigkeit, Transparenz, Datenschutz und Vertrauen der Öffentlichkeit auf. Für ihre Nutzung sind klare Richtlinien notwendig. Deshalb hat der Informatikdienst für alle Mitarbeitenden eine obligatorische KI-Schulung eingeführt. Die ersten Kurse wurden 2025 vom Personalamt durchgeführt. Ausserdem wurden Richtlinien zur KI-Nutzung und zum Datenschutz verfasst und genehmigt. Sie werden den Dienststellen 2026 kommuniziert.

7.5. Digitale Verwaltung

Die Digitalisierung der Gemeindedienste wurde weitergeführt.

Ende 2025 hatten fast alle Dienststellen all ihre Dossiers auf das DMS (elektronisches Dokumentenmanagement) migriert. Somit können die internen Server schrittweise abgeschaltet werden. Dabei wurden die Dienststellen von einem Record Manager begleitet, der

bei der Zentralverwaltung angestellt ist.

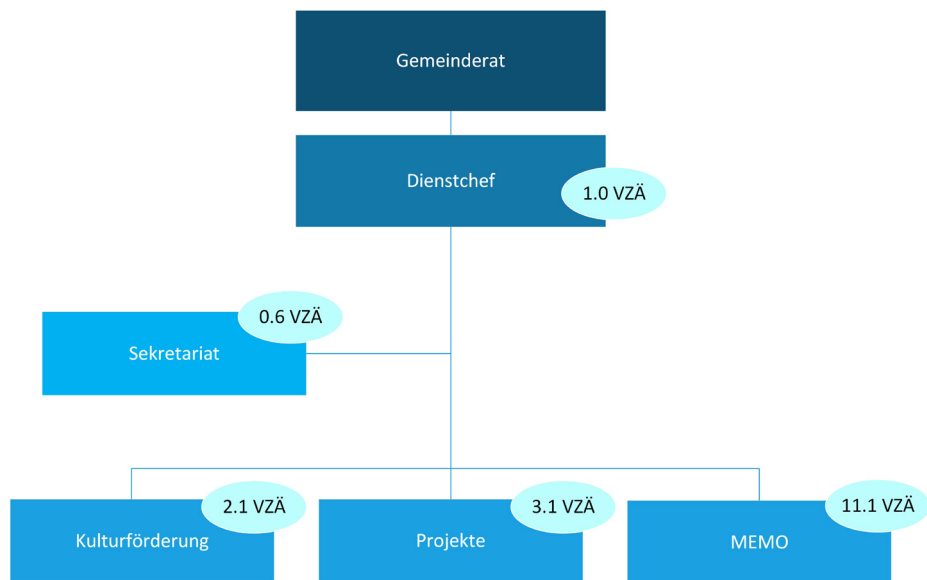
Die Stadt Freiburg beteiligte sich weiter aktiv an der administrativen Digitalisierung im Rahmen des Projekts DIGI-FR (gemeinsamer virtueller Schalter des Staats Freiburg und der Gemeinden). Mit dem Ausbau der Dienstleistungen am virtuellen Schalter erfüllt der Gemeinderat das erste Ziel seines Legislaturprogramms: «Die Stadt Freiburg gewährleistet einen hochwertigen Service Public».

Als DIGI-FR-Pilotgemeinde beteiligt sich die Stadt Freiburg auch aktiv an der Entwicklung der digitalen Verwaltung auf Bundesebene. Sie ist eine der delegierten Gemeinden der Digitalen Verwaltung Schweiz¹ und nimmt mit ihrem Informatikdienst an den Versammlungen und Austauschseminaren teil.

⁹ Die Digitale Verwaltung Schweiz (DVS) ist das nationale Digitalisierungsprogramm der Gemeinden und unterstützt Digitalisierungsprojekte wie DIGI-FR.

8. Kultur

Direktion: Laurent Dietrich, Vize-Stadtammann
 Dienstchef: Juan Diaz
 Personalbestand: 25 Mitarbeitende (17,9 VZÄ)¹⁰



Mit der Revision des kantonalen Gesetzes über die Förderung kultureller Aktivitäten (FKAG) bereitet sich die Freiburger Kulturpolitik auf einen tiefgreifenden Wandel vor. 2025 führte das Oberamt des Saanebezirks eine Vernehmlassung für die Schaffung einer neuen Kulturregion durch, die auch Gemeinden ausserhalb der Agglomeration Freiburg umfasst. Die neue Struktur wird den Auftrag haben, die regionalen Kulturbetriebe und -anlässe zu unterstützen, die Finanzierungen zu koordinieren und die kollektiven Massnahmen auszubauen, die bis anhin von der Agglomeration Freiburg und Coriolis Infrastrukturen geleitet wurden. Die Stadt Freiburg wurde an den Überlegungen und Vorbereitungsarbeiten für die Erarbeitung der neuen Kulturregion beteiligt.

8.1. Sektor Kulturförderung

Der Sektor Kulturförderung verwaltet die jährlichen und ausserordentlichen Förderbeiträge für die Kulturschaffenden der Stadt, die Kunstresidenzen sowie die verschiedenen Fördersysteme für Kunstschaffende.

2025 wurde ein neues Fördersystem für die Literatur eingeführt. Mit der Schreibförderung soll das literarische Schaffen angeregt und die Freiburger Kulturlandschaft bereichert werden, indem Autorinnen und Autoren der Stadt beim Schreiben neuer Werke begleitet werden. Zwei Autorinnen, Joséphine de Weck und Dominique Annoni, wurden 2025 in diesem Rahmen unterstützt.

Abwechselnd mit dem Kanton Freiburg vergibt die Stadt alle zwei Jahre die Kunstresidenz für das Atelier Jean Tinguely in Paris. Sie wurde der Freiburger Künstlerin Anja Jenny gewährt. Die aus 17 eingereichten Dossiers von der Jury ausgewählte Künstlerin nutzt seit 1. September 2025 die Atelierwohnung in der Cité internationale des Arts, um ihr Projekt «Bestiaire des Chimères» umzusetzen, bei dem sie mit Ölmalerei und Performance mit skulpturalen Kostümen die Beziehung zwischen Mensch, Künstlichkeit und Natur auslotet.

Weiter setzt sich die Stadt auch für die lokale künstlerische Forschung und Entwicklung ein. 2025 wurden siebzehn in der Stadt Freiburg aktive Künstlerinnen und Künstler finanziell und logistisch bei dieser Etappe ihres künstlerischen Schaffens unterstützt. Künstlerinnen und Künstler verschiedenster Bereiche (Theater, Tanz, Literatur, Film, bildende Kunst, Musik, literarisches Schreiben, Performance) konnten sich während 10 bis 30 Tagen der Vervollkommnung ihrer Kunst widmen und erhielten während dieser Zeit eine Vergütung. Diesmal wurden die Räumlichkeiten von der Universität Freiburg, dem smem, Wallstreet, Groupe Sauvage / Weekend Prolongé und L'Atelier bereitgestellt.

Ende Jahr wurden mit einer neuen Ausschreibung achtzehn neue Projekte für die 4. Ausgabe im Jahr 2026 ausgewählt.

¹⁰ Ohne Direktion; 0.2 VZÄ vakant.

8.1.1. Stadt der Vielfalt

Im März 2025 wurde im Rahmen von «Freiburg, Stadt der Vielfalt» ein erneuter Projektauftrag gestartet, um Initiativen an der Schnittstelle zu Kultur, Sport und/oder Interkulturalität zu unterstützen. Von den 24 Projekten, die 2025 unterstützt wurden, stach die Veranstaltung «A la rencontre des traditions» anlässlich des 50. Internationalen Folkloretreffens heraus. Die vielen Gemeinschaften Freiburgs wurden eingeladen, einen Tag lang ihre kulturellen Aktivitäten oder kulinarischen Spezialitäten zu präsentieren. Der Anlass war so erfolgreich, dass er sehr wahrscheinlich an der nächsten Ausgabe des Festivals erneut durchgeführt wird.

8.1.2. Kulturtag[e]

2025 wurde der Kulturtag mit einem vielfältigen Programm bestehend aus Workshops, Podiumsdiskussionen und einer Ausstellung zum Thema Kunst im öffentlichen Raum über mehrere Tage verteilt durchgeführt. An den Podiumsdiskussionen nahmen zwischen 20 und 50 Personen teil, mit einem Teilnehmerrekord am 27. Februar, dem Tag, an dem sie ebenso wie die Workshops verdolmetscht wurde.

Die Ausstellung «Laufende Gestaltung» präsentierte die Arbeit der vier Schweizer Künstlerinnen und Künstler Markus Kummer, Emilie Ding und des Duos Lang/Baumann, die das Kunstschaffen im öffentlichen Raum als Prozess in ewiger Bewegung erforschen, wo die Gestaltung vielmehr als eine sich konstant weiterentwickelnde Suche denn als Zweck wahrgenommen wird. Anstelle von fertigen Kunstwerken enthüllten die ausgestellten Installationen die Schichten eines in der Entstehung begriffenen Prozesses und hielten Schnappschüsse des kreativen Werdegangs fest.

8.1.3. Erwerb von Kunstwerken

Eine Jury bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern der Kulturkommission und externen Fachpersonen wählte zwei neue Kunstwerke aus, die die Sammlung der Stadt bereichern: eine Fotoserie von Julie Folly und ein Gemälde der Malerin Elise Corpataux.



Kunstwerke von Markus Kummer

8.2. Vereinfachte Förderanträge

Zusammen mit dem Staat, der Agglomeration Freiburg, der Stadt Bulle, Option Gruyère und der kantonalen Kommission von Loterie Romande führte die Stadt Freiburg eine gemeinsame Plattform ein, auf der die Trägerschaften von Kulturprojekten das gleiche Dossier bei mehreren Förderorganen einreichen können. Das System vereinfacht die Formalitäten, vereinheitlicht die Sprache und die Kommunikationsbedingungen mit den Institutionen und bietet den Kulturschaffenden die Möglichkeit, ihr Dossier an einem zentralen Ort einzureichen.

Mit der Vereinfachung der oft zeitaufwendigen und komplexen Fördergesuche will die Stadt den Verwaltungsaufwand senken und die Begleitung, die Beratung und den Dialog mit den Kulturschaffenden wieder in den Vordergrund rücken. Die Aufschaltung der Plattform entspricht einem Wunsch der Kulturkreise, den diese im Rahmen des Prozesses, der zum Kulturpolitikprogramm CULTURE/KULTUR2030 führte, geäußert hatten. Mit der Einführung und Finanzierung der zentralen Plattform – der schweizweit ersten – spielt die Stadt Freiburg eine Vorreiterrolle in diesem Bereich.



Landscape of a dyke, Kunstwerke von Julie Folly

© Julie Folly

8.3. Kultursprechstunden

Im Oktober 2025 führte das Kulturamt Kultursprechstunden ein, die jeweils am ersten Montag des Monats im L'Atelier abgehalten werden. Kunstschaffende, Vereinsmitglieder, Projektträgerschaften und Kulturbegeisterte sind eingeladen, vorbeizukommen, Fragen zu stellen, ihre Ideen zu teilen oder einfach mit der Dienststelle und den anderen Anwesenden über Kulturthemen zu sprechen. An den ersten Kultursprechstunden im Jahr 2025 begrüßten die Mitarbeitenden der Sektoren Kulturförderung und Kulturprojekte im Schnitt sechs Personen pro Abend, von denen zwei Drittel im eigenen Namen und ein Drittel für einen Verein teilnahmen. Der wertvolle Austausch wird der Dienststelle ermöglichen, ihre Kommunikation und Angebote anzupassen, um den Bedürfnissen der Kulturschaffenden in der Stadt Freiburg noch besser zu entsprechen. Die Sprechstunde ist ein Pilotprojekt und wird bis im Sommer 2026 fortgesetzt.

8.4. Sektor Kulturprojekte

8.4.1. L'Atelier

Das Kultoramt arbeitet seit 2022 im L'Atelier. Mit Blick auf die ab 2028 geplanten Umbauarbeiten durfte das Labo urbain mit der Nutzung der Räume des ehemaligen Gutenbergmuseums experimentieren. Innert wenigen Jahren konnte die Dienststelle zeigen, dass die Nutzung dieser Räumlichkeiten nicht nur einem stadt-internen Bedarf entsprechen, sondern auch jenem der Bevölkerung, der Vereine, der Wissenschaft, der Wirtschaft und anderer öffentlicher Körperschaften.

Als Folge dieser Experimente beteiligte sich die Dienststelle aktiv an den Überlegungen zur definitiven Nutzung des Gebäudes, die zu einer Machbarkeitsstudie und einem Projektierungskreditantrag führten. Zusätzlich zur Lösung der Sicherheitsprobleme der Gebäude beschloss der Gemeinderat so, die Nutzung des Orts dauerhaft dem Kultoramt anzuvertrauen und die soziokulturelle Identität des Orts zu stärken, indem ein geschichtsträchtiges Gebäude der Stadt für mehr Nutzende geöffnet wird.

Bis zum Beginn des Umbaus wird das Kultoramt weiter mit der Nutzung des L'Atelier experimentieren und dafür sorgen, dass möglichst viele Personen die zur Verfügung stehenden Räume und Infrastrukturen nutzen können.

Die Besucherzahlen des L'Atelier stiegen weiter auf 9000 Personen an (2024: 8630), dies ohne das Programm des Labo urbain. Die Zahl der kostenpflichtigen Vermietungen stieg ebenfalls stark von 71 Vermietungen im Jahr 2024 auf 91 im Jahr 2025.

2025 probierte die Dienststelle neue Konzepte aus: «Le Menu de L'Atelier» wurde ab Oktober an einem Montag pro Monat organisiert und bot die Gelegenheit, von Freiburger Köchinnen und Köchen zubereitete süsse und salzige Gerichte zu verkosten, die für alle in Selbstbedienung erhältlich waren. Infolge des Erfolgs der ersten drei Durchführungen werden im ersten Halbjahr 2026 fünf weitere Daten angeboten. Eine weitere Initiative, die ihr Publikum gefunden hat, sind die «Rendez-vous de L'Atelier»: eine kulturelle Entdeckungsreise gefolgt von einem gemütlichen Apéro. Das erste Rendez-vous fand im Dezember anlässlich der Ausstellung «J'ai vu une photo» von Les Archives du Futur Antérieur und Eliane Laubscher statt. Eine weitere Ausgabe ist Anfang 2026 geplant.

Auch die Umgebung des L'Atelier ging nicht vergessen und wurde mit Stadtmobiliar ausgestattet, um allen einen Ort für eine Pause inmitten des Burgquartiers zu bieten.

8.4.2. Labo urbain

Dank den unterschiedlichsten Projekten, die jeweils einen Dialog mit der lokalen Bevölkerung anbieten, zeigte Labo urbain ein abwechslungsreiches Programm mit 44 Veranstaltungen (davon 37 im L'Atelier) und zog 15'611 Besucherinnen und Besucher (2024: 13'531) an.

Verschiedene Residenzen, einige davon öffentlich zugänglich, vermittelten und erschlossen der Bevölkerung sehr unterschiedliche künstlerische Praktiken (Malerei, Animation, musikalische Komposition, Fotografie usw.).

Zu den Höhepunkten von 2025 gehörten die Ausstellung «Kapseln der Zukunft» des Kollektivs Les Impostures, bei der Berichte von Jugendlichen aus der Region gezeigt und die Besuchenden aufgefordert wurden, sich an ihre Zukunft zu erinnern, und die sechste Ethikwoche der Universität Freiburg, während der das Publikum angeregt wurde, über die Verletzlichkeit nachzudenken. Labo urbain hatte zudem das Privileg, die Ausstellung der Kunstwerke zu unterstützen, die der Künstler Ysé Willemin während seiner Berliner Kunstresidenz des Kantons Freiburg realisierte, und die Ausstellung anlässlich des 10-jährigen Jubiläums des Theater- und Poesiekollektivs Ljubav i Pobuna durchzuführen.

Tinguely 100

Der Geist von Jean Tinguely schwebte über den Anlässen, die den Takt der Aktivitäten der Stadt 2025 vorgaben. Labo urbain begleitete mehrere Projekte im Zusammenhang mit den Feierlichkeiten mit Animationen für die Jüngsten (interaktive Ausstellung «Shrrrt wzZiii klUnG») und für Erwachsene (Fotoausstellung von Archives du Futur Antérieur) und mit spielerischen und abwechslungsreichen Installationen (Klanginstallation Unsichtbare Maschine, Präsentation der Kunstsammlung von Jean-Marc Rey).

Die Ausstellungen, Anlässe, Vermittlungsaktionen und Zusammenarbeit förderten den Dialog zwischen Kunst, öffentlichem Raum und Bevölkerung, ohne der Kreativität von Jean Tinguely untreu zu werden. Über 15'000 Personen nahmen ab den ersten Anlässen an den Feierlichkeiten teil. Der Höhepunkt war das grosse Volksfest vom 15. Juni, das die Stadt Freiburg zusammen mit dem Staat Freiburg und mehreren anderen Partnern organisierte.

Dank verschiedener unterstützter Projekte und der Begeisterung aller konnte das Andenken und das Erbe eines grossen und eng mit Freiburg verbundenen Künstlers gefeiert und sein Werk einem breiten Publikum zugänglich gemacht werden. Das Gedenkjahr verstärkte nicht nur die Sichtbarkeit des Werks und der Werte von Tinguely, sondern trug auch dazu bei, das lokale Kulturgewebe zu dynamisieren und die Verbindungen zwischen den verschiedenen Freiburger Kultur- und Tourismusbetrieben zu verstärken.



Der grosse Umzug vom 15. Juni entzückte Gross und Klein

Weltformat

Für die 4. Weltformat-Ausstellung wandte sich die Stadt der Literatur zu und arbeitete mit der Kantons- und Universitätsbibliothek (KUB), der Stadt Bulle und dem Museum Murten zusammen. Den Sommer über wurden 15 Texte von professionellen Freiburger Schriftstellerinnen und Schriftstellern frei zugänglich für die Bevölkerung unter freiem Himmel ausgestellt. In allen drei Ortschaften konnten vom Thema «Reisen» inspirierte Gedichte, Kurzgeschichten, Prosatexte, Haikus und andere literarische Formate gelesen werden.

Le Grand Atelier

Anlässlich der ersten Durchführung des Projekts Le Grand Atelier öffneten am Samstag, 3. Mai Künstlerinnen und Künstler der Stadt Freiburg und von Givisiez die Tore ihrer Ateliers für die Bevölkerung. 43 Künstlerinnen und Künstler luden die Bevölkerung ein, ihr Werk und ihre künstlerische Herangehensweise in mehr als 29 Ateliers zu entdecken. Zwei Vermittlungsparcours, partizipative Workshops und eine Messe für Kreativkurse, organisiert vom Verein STAMMTISCH zusammen mit der Stadt, rundeten den Anlass ab.

8.4.3. Kunst im öffentlichen Raum

Rund fünfzehn Kunstwerke, vier Künstlertafeln und verschiedene Massnahmen beleben und verschönern das Stadtbild von Freiburg. Um diese für alle zugänglichen Kunstwerke im Eigentum der Stadt Freiburg zur Geltung zu bringen, hat das Kulturamt zusammen mit dem Stadtarchiv eine Beschilderung ausgearbeitet. Die verschiedenen Installationen wurden zudem in einer Karte erfasst, die auf der neuen Webseite über die «Kunstwerke in der Stadt» aufgeschaltet ist und neue Anregungen für Spaziergänge durch die Stadt Freiburg gibt.

Auf dem Place Sainte-Catherine wurde Ende 2025 mit der Lichtinstallation Végétalum des französischen Ateliers Erik Barry eine märchenhafte Welt zum Leben erweckt. Vor einer leuchtenden, mit Musik untermalten Pflanzenkulisse beschworen Weidengeflechte und

Lichter die Natur, die Zerbrechlichkeit und die Schönheit des Lebens herauf. Die Lichter wurden als NOVA-Projekt im Rahmen der Winterbeleuchtung der Stadt Freiburg aufgehängt.

Ausserdem wurden Überlegungen zu den Projekten angestellt, die in den nächsten Jahren im öffentlichen



Die Installation Végétalum verklärte den Place Sainte-Catherine

Raum verwirklicht werden sollen.

8.4.4. St. Nikolaus

Mehrere Partner, darunter die Stadt Freiburg, sind für das Programm von St. Nikolaus verantwortlich. Sie planen jedes Jahr ein Programm mit immer mehr Aktivitäten, zu denen der Handwerks- und Schülermarkt, Anlässe für Familien, musikalische Begegnungen und viele weitere Animationen für Gross und Klein gehören. Zum ersten Mal breitete sich der grosse Sankt-Nikolaus-Markt unter den zauberhaften Lichtern der Installation Végétalum auf einen neuen Bereich am Fuss der Kathedrale aus.

Jedes Jahr wird die Koordination aller Akteurinnen und Akteure weiter verfeinert, um der Bevölkerung ein unvergessliches Fest zu bieten. 2025 wurde ein Projekt gestartet, um die geliebte Veranstaltung der Freiburgerinnen und Freiburger zu institutionalisieren und die Umriss der Mitorganisation der verschiedenen Partnerinnen und Partner zu definieren. Die Dienststelle wurde zudem von der Organisation der weiterhin kostenlosen Fahrt mit dem ÖV und der Fortsetzung der Strategie für die visuelle Kommunikation und die sozialen Netzwerke in Anspruch genommen.

8.5. MEMO

8.5.1. Umsetzung Leitbild MEMO 2030

Das 2024 verabschiedete Leitbild MEMO 2030 legt den Auftrag, die Zukunftsvision und den strategischen Rahmen von MEMO bis 2030 fest. 2025 wurden drei Grossprojekte in die Wege geleitet: MEMOMIX, ein Pilotprojekt für eine Schulbibliothek in der Heitera-

schule und MEMO 203X. Letzteres besteht aus der Erarbeitung des notwendigen Raumprogramms für den Betrieb von MEMO während der Renovation des ehemaligen Burgerspitals ab 2030.

Von den 107 im Leitbild definierten Massnahmen konnte knapp die Hälfte umgesetzt oder gestartet werden. Sie fallen in folgende sechs strategische Achsen:

- **Ressourcen anbieten:** Neben den Projekten MEMOMIX und Schulbibliothek wurde das Kulturvermittlungsprogramm mit der Begleitung von noetic mit Videospelnachmittagen, der Gründung eines Buchclubs und einer besseren Kommunikation der deutschsprachigen Veranstaltungen verfeinert.
- **Publikum gewinnen und pflegen:** Es wurde eine interne Kommunikationsstrategie lanciert, um die Sichtbarkeit von MEMO zu erhöhen; mit internen Schulungen konnte die Empfangsqualität verbessert werden. Ausserdem wurde die Eingangstür automatisiert, um den Zugang zu vereinfachen.
- **Auf die Bevölkerung zugehen:** MEMO konzentrierte sich auf die Aktivitäten in ihren Räumlichkeiten. Mit rund 30 organisierten Anlässen erreichten die auswärtigen Veranstaltungen eine gewisse Stabilität.
- **Das Teilen fördern:** Die Gründung des zweisprachigen Buchclubs und die neuen Erzählcafés sind Teil der zahlreichen Massnahmen, die den Austausch zwischen den Zielgruppen gefördert haben. 21 Veranstaltungen wurden als besonders generationsübergreifend verzeichnet, wobei sich insbesondere die Schachabende (mit insgesamt 129 Teilnehmenden) grosser Beliebtheit erfreuten. Mit verschiedenen Partnern wurden mehrere Ausstellungen organisiert, um dem lokalen Schaffen eine Vitrine zu geben. Der sommerliche Leseplausch und der Kalender zum Teilen sind weitere Angebote, die zur Wiederverwendung und zum Teilen der Ressourcen anregen.
- **Die Qualität stärken:** Neben der Einstellung von zwei neuen Mitarbeiterinnen trugen mehrere Massnahmen dazu bei, die interne Organisation zu verbessern, die Kompetenzen zu erweitern und MEMO als innovative Institution zu positionieren: Zu nennen sind die Umsetzung mehrerer Projekte für die Sammlungen, das Festhalten von beruflichen Abläufen und die Schaffung einer B2B-LinkedIn-Seite.
- **Sich gemeinsam weiterentwickeln:** Die Zusammenarbeit mit anderen städtischen Dienststellen, Kulturbetrieben und Bibliotheken der Kulturregion wurde weitergeführt und intensiviert.

8.5.2. Einfacherer Zugang zu einer Bibliothek mit Strahlkraft

2025 verzeichnete MEMO den Schätzungen zufolge

63'000 Eintritte. Mit 737 neuen Anmeldungen verfügt die Einrichtung neu über 3645 Einzelmitglieder.¹² Rund die Hälfte der Nutzerinnen und Nutzer (45,5 %) sind unter 16 Jahre alt.

Es ist darauf hinzuweisen, dass die Bekanntheit der MEMO über die Grenzen der Stadt hinausgeht, denn mehr als ein Drittel der aktiven Nutzerinnen und Nutzer (36,3 %) wohnen ausserhalb der Stadt Freiburg.

MEMO verfügt über rund 40'000 physische Medien (Bücher, Magazine, Spiele usw.) und etwa 20'000 E-Books und Hörbücher auf Deutsch. Die französischsprachigen Nutzenden haben kostenlos Zugriff auf das E-Book- und Hörbuchangebot der Kantons- und Universitätsbibliothek.

2025 wurden die Jugendkollektionen verjüngt und mit neuen Videospiele für Nintendo Switch und einer neuen Mangakollektion für Kinder erweitert. MEMO verzeichnete über 205'980 Ausleihen (-1,4 % gegenüber 2024, gemäss ISO-Norm-Berechnung). Durch eine Verbesserung des Klassifikationssystems wurde der Zugang zum Lesen für die Jüngsten vereinfacht.

Die Spielausleihe zog ein neues, hauptsächlich fremdsprachiges Publikum an, das trotz dem wenigen verfügbaren Platz zum Spielen in der MEMO verweilt. Diese neue Nutzung der Räumlichkeiten wird in die Überlegungen zur Zukunft der MEMO im Rahmen des Projekts MEMO 203X einbezogen.

8.5.3. Schulauftrag und MEMOMIX

Das 2025 lancierte Projekt MEMOMIX ermöglichte vertiefte Überlegungen zum Schulauftrag der MEMO. Mit einer eingehenden Analyse, die zusammen mit den Primarlehrpersonen der Stadt Freiburg durchgeführt wurde, konnten strategische Ziele und konkrete Massnahmen erarbeitet werden, um das Angebot für die Klassen und Primarschülerinnen und Primarschüler des 1. und 2. Zyklus zu verbessern. Die im Dezember 2025 vom Gemeinderat genehmigten Massnahmen werden ab 2026 schrittweise umgesetzt.

In diesem Rahmen wurde das Pilotprojekt der Schulbibliothek in der Heiteraschule in die Strategie MEMO 2030 integriert. 2025 wurden für dieses Projekt die Bedürfnisse analysiert und Massnahmen erarbeitet.

Die Angebote für Klassen, die aus der Ausleihe, Vorlesestunden oder thematischen Animationen bestehen, waren sehr beliebt. 280 Schulklassen, das heisst 4474 Schülerinnen und Schüler, wovon 62 Prozent deutschsprachig und 40 Prozent französischsprachig waren, besuchten die Bibliothek jeweils am Morgen. Viele Schulkinder kommen auch alleine in die Bibliothek, um ihre Aufgaben zu machen, zu spielen oder Medien auszuleihen. Insgesamt liehen die Schülerinnen und Schüler 13'000 Medien aus.

¹² Die Zahlen weichen von den Geschäftsberichten der Vorjahre ab, da die Statistiken an die ISO-Norm der Bibliotheken angepasst wurden.



In der MEMO begegnen sich die Generationen

8.5.4. Immer beliebteres Kulturprogramm

Zweimal jährlich organisiert MEMO ein vielfältiges Kulturprogramm, das jedes Jahr mehr Besucherinnen und Besucher anzieht. So wurden 2025 161 kostenlose Anlässe und Aktivitäten durchgeführt, an denen 6028 Personen teilnahmen; 20 Prozent mehr als 2024. Dieser Anstieg der Besucherzahlen ist erfreulich. Ausserhalb der MEMO wurden rund dreissig Animationen angeboten. Im Innenhof des Burgerspitals und im Garten wurde zudem ein «MEMO'calme»-Bereich eingerichtet, der im Sommer zur Erholung genutzt werden konnte.

Von Mai bis September 2025 waren Gross und Klein eingeladen, «Einen Sommer mit Tinguely» zu verbringen und die magische Welt des grossen Freiburger Künstlers mit zahlreichen Animationen und Aktivitäten in und ausserhalb der MEMO zu entdecken. Rund 300 Personen nahmen an den 14 Veranstaltungen teil, was einer ausgezeichneten Teilnahmequote von 91 Prozent entspricht. Das zweite Thema feiert die «Geschichten in allen Facetten» und ist dem Buch in seinen verschiedenen Formen gewidmet.

Wie jedes Jahr begab sich MEMO mit Animationen für alle in die Motta und nahm an den grossen Festivals und Veranstaltungen, wie der Fête de la Musique, Les Georges, dem RFI, dem Impulse Sports Festival und der Kilbi teil. Das Wägelchen des sommerlichen Leseplauschs mit frei zugänglichen Büchern erfreute sich erneut grosser Beliebtheit, insbesondere mit einem neuen Standort im Brut Café des Theaters Equilibre. Zahlreich erschien das Publikum zur traditionellen Erzählnacht mit dem Thema «Zeitreise», zum Familientag Sankt Nikolaus und zum BiblioWeekend, dem Wochenende der Bibliotheken der Schweiz.

Die Nachhaltigkeit und die Teilhabe gehören zu den Werten der MEMO. Das ganze Jahr über wurden mehrere Animationen zum Garten und zur Natur organisiert. Die 2023 eingeführte Saatgutbibliothek wurde von einem motivierten Team von Freiwilligen weitergeführt.

Weiter zu erwähnen sind folgende Höhepunkte von 2025:

- Zu den Schachabenden fanden sich jeweils 15 bis 20 Personen ein und sie ziehen ein treues Publikum aller Altersgruppen an.
- Die Besucherzahlen der «Märchen» verdreifachten sich im Lauf des Jahres auf 15 bis 20 Personen; eine erfreuliche Entwicklung für die zweisprachige Vision der MEMO.
- Der zweisprachige Buchclub fand sein Format mit Treffen am Abend, an denen zwischen 5 und 10 Personen teilnahmen. Die Stammgäste bilden inzwischen sogar eine Minigemeinschaft.
- Die Erzählcafés Café-récits funktionierten sehr gut. Sie fördern mit einem einfachen Format den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Die regelmässigen Teilnehmerinnen und Teilnehmer freuten sich jedes Mal auf das nächste Treffen.

8.5.5. Verstärkte Kommunikation und Sichtbarkeit

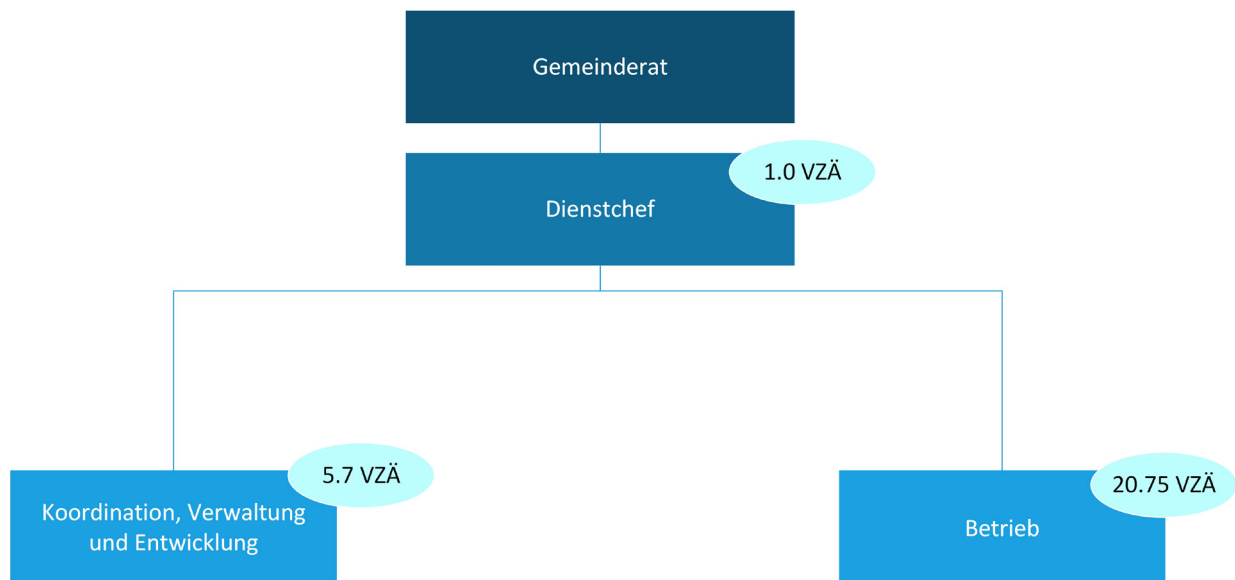
MEMO nahm mehrere Projekte und Massnahmen in Angriff, um ihre Kommunikation auszubauen und ihre Sichtbarkeit zu steigern.

Die Information der Nutzenden wurde verbessert, indem nicht zuletzt das neue Kulturprogramm genutzt wurde, um die Angebote der MEMO aufzuzeigen. Da nicht alle Anlässe der MEMO im Memento des 1700 erscheinen können, werden die Lesenden des städtischen Bulletins neu auf die Webseite verwiesen, die vollständiger ist und nicht von den Fristen für die Veröffentlichung abhängt.

Die in den letzten Jahren eingeführten MEMO-Konten in den sozialen Netzwerken tragen mit einer regelmässigen Präsenz und Beobachtung auf LinkedIn, Facebook und Instagram zu ihrer Bekanntheit über die Gemeindegrenzen hinaus bei.

9. Sport

Direktion: Pierre-Olivier Nobs, Gemeinderat
 Dienstchef: Luc Mory
 Personalbestand: 31 Mitarbeitende (27,45 VZÄ)¹²



Das Sportamt hat seine Massnahmen für einen niederschweligen und inklusiven Zugang zum Sport für die gesamte Freiburger Bevölkerung fortgeführt. Die Sportorganisationen – Clubs und Vereine – wurden stärker unterstützt, was ein besseres Angebot für die Bevölkerung bedeutet.

Auf organisatorischer Ebene konsolidierte sich das Sportamt weiter, um seinen Auftrag erfolgreich zu erfüllen, indem es namentlich einige Funktionen des Betriebspersonals aufwertete und die Stellen des Aushilfspersonals im Schwimmbad neu einstuftete.

Für die Kommunikation wurde ein neues Newsletter-tool eingeführt und ein Instagram-Konto für den Sport eröffnet. Dies entspricht einem Bedarf, wie die über 1000 Follower:innen, die 100'000 Views der Posts und die 400'000 Interaktionen mit den Inhalten zeigen.

9.1. Sportförderung

«Die Stadt Freiburg fördert die Integration und trägt dabei der Vielfalt Rechnung.» Dieses Legislaturziel des Gemeinderats zieht sich wie ein roter Faden durch alle Tätigkeiten des Sportamts, namentlich was die Sportförderung und die Entwicklung des Breitensports betrifft.

9.1.1. Sport für alle

Das Sportamt entwickelt weiter inklusive Sportangebote, die den Zugang aller zum Sport und zur Bewegung vereinfachen.

Um die Gesundheit und das Wohlbefinden im Alter zu fördern, wurden zusammen mit Pro Senectute Aquafit-Kurse in den Schwimmbädern Levant und Motta organisiert; das Programm SuperCamp für Kinder und Jugendliche bot jungen Migrantinnen und Migranten Zugang zu sportlichen und sozialen Aktivitäten; im Rahmen verschiedener Veranstaltungen wurde zudem eine bereichsübergreifende Zusammenarbeit umgesetzt.



Das Programm MiniMove für Kinder im Vorschulalter gibt es neu auch im Schönberg

© IdéeSport

¹² Ohne Direktion; 1 VZÄ vakant.

Die Programme von IdéeSport (OpenSunday, MidnightSports, MiniMove) wurden erfolgreich weitergeführt. Die Angebote von MiniMove für Vorschulkinder wurden mit der Eröffnung eines zweiten Standorts in der Primarschule des Schönbergs zusätzlich zur Turnhalle der DOSF ausgeweitet.

9.1.2. Transparenz der Förderung

Freiburg ist nicht zuletzt dank den zahlreichen Sportvereinen und ihrem Engagement eine sportliche Stadt. Um sie und ihr Angebot zu unterstützen subventioniert die Stadt Freiburg viele von ihnen.

Die Arbeiten zur genauen Festlegung der Vorgehensweise bei der Beitragsvergabe wurden abgeschlossen. Das Sportamt hat alle Kriterien überarbeitet, die Anspruch auf eine Anerkennung als Sportclub der Stadt geben, ebenso wie die Kriterien, die zum Erhalt von Fördergeldern führen.

Dies führte zur Einführung der Onlineplattform Dootix für ein transparentes Beitragssystem. Mit dem zentralen Tool können die Informationen der Sportclubs und -vereine der Stadt anonym und systematisch gesammelt werden. Die Plattform ermöglicht eine bessere Koordination der Mitglieder mit dem Sportamt, eine effizientere Bearbeitung der Fördergesuche und eine genauere Erfassung der Mitglieder.

Diese Massnahmen sind Teil des Leitbilds Sport für den Horizont 2030.

9.1.3. Masterplan Fussball

Das Sportamt vergab den Auftrag zur Aktualisierung der Fussballclubdaten extern. An mehreren Treffen und Austauschgelegenheiten wurden konkrete Massnahmen im Hinblick auf die Überarbeitung der Grundsätze für die Platzplanung, einen neuen Materialcontainer und das Geschlechterthema mit einer Umkleidekabine für die Frauen im Guintzet festgelegt.

9.1.4. Freies Sportangebot

Die Stadt Freiburg bietet zahlreiche Lösungen für das freie und selbstständige Ausüben von Sportarten an, wie die kostenlosen Materialstationen **BoxUp**, die an **verschiedenen Orten der Stadt verfügbar sind** (Bürglen, Guintzet, Domino, Sainte-Agnès, St. Leonhard, Grandes-Rames, Motta-Schwimmbad). **Neue smarte Kästchen** wurden bestellt und werden in Kürze aufgestellt.

Im Hinblick auf die Eishockey-Weltmeisterschaft der Männer 2026 wurde eine neue thematische Sportstrecke mit Bewegungsübungen geschaffen, die mit der mobilen App FriActiv aufgerufen werden können.

Die Kunstrasenplätze von St. Leonhard sind neu auch am Sonntag von 15 bis 17 Uhr benutzbar, um neben dem Kunstrasenplatz des Fairplay-Platzes mehr Übungsmöglichkeiten zu bieten.

Le 7 der neue, vollständig automatisierte und smarte Sportraum am Chemin Saint-Léonard 7 wurde eröffnet. Der 135 m² grosse Raum kann rund um die Uhr über eine App für Gruppen- und Solosportarten gemietet werden. Er verfügt über einen Multisportboden, Wandspiegel, einen Materialschrank zur Selbstbedienung, Sportgeräte (Matten und Rennvelo), eine Musikanlage und einen interaktiven Spielbereich für Familien.

© Stadt Freiburg / Valentine Brodard



Eine der BoxUp in Saint-Agnès.

Es wurde eine Umfrage zum freien Sport durchgeführt, um mehr Daten zur sportlichen Betätigung zu erhalten. Die Resultate werden 2026 veröffentlicht; sie stärken die Nähe des Sportamts zur Bevölkerung.

9.2. Sportanlagen

Die Sicherheit der Sporttreibenden ist eine Priorität für die Stadt, die gleichzeitig auf die geselligen Aspekte und die Zugänglichkeit der Sportanlagen setzt. Die Modernisierungs- und Anpassungsarbeiten wurden fortgesetzt. Dazu gehören die Renovation des Skateparks von Beauregard, der Ersatz der Beleuchtung der Fussballplätze mit LED-Technologie und verschiedene technische Verbesserungen im Hinblick auf die Eishockey-Weltmeisterschaft der Männer, die 2026 in Freiburg stattfindet.

Dank der Aufschaltung des GEWEB-Systems kann die Belegung bestimmter Sportinfrastrukturen neu live eingesehen werden; einige davon können auch direkt online gebucht werden.

© Stadt Freiburg / Michaël Maillard



Der neue Sportraum Le 7.

9.2.1. Sportgelände St. Leonhard 1 image Impulse Festival

Es wurden weiter konkrete Massnahmen verfolgt, um die Nutzung des Fairplay-Platzes, des Gemeindegartens und der übrigen Infrastrukturen des Standorts zu fördern. Eine davon bestand in der Installation eines Kunstrasenfelds und eines modulierbaren Pumptracks auf dem Platz. Ein Höhepunkt war die erste Ausgabe des Impulse Sports Festival, das bei schönstem Wetter ein Publikumserfolg war. Der Tag im Zeichen der Inklusion und der Geselligkeit wurde von 43 Sportclubs und -vereinen und Vereinen aus dem Gesundheitsbereich animiert. Die Einrichtung des neuen Sportraums Le 7 gehörte ebenfalls zu den Massnahmen, mit denen die Attraktivität des Standorts gesteigert werden soll.

9.2.2. Schwimmbäder Projekt Hallenbad

Das Sportamt schloss den Auftrag, den Bedarf der potenziellen Nutzerinnen und Nutzer des neuen Hallenbads mit 50-Meter-Becken zu ermitteln und zu

konsolidieren, erfolgreich ab. Seinem Leitbild folgend begleitete das Sportamt zusammen mit dem Finanzamt und dem Amt für Stadtplanung und Architektur eine Studie zum Finanzmodell für Erträge und Kosten. Es übergab die Verantwortung dem Gemeinderat, der einen neuen Projektleiter rekrutierte.

Motta-Freibad

Ein Automat der neusten Generation wurde getestet. Mit dem Automaten kann die Infrastruktur des Schwimmbads ab der Sommersaison 2026 mit einem intelligenten System bewirtschaftet werden, das die Steuerung der Anlagen, wie der Filterung, der Wasserbehandlung und der Heizung, zentralisiert und automatisiert. Mit zusätzlichen Sensoren, die die Daten in Echtzeit analysieren, können die Einstellungen verfeinert, Anomalien frühzeitig erkannt und schlussendlich die Betriebskosten gesenkt werden.

Levant-Schwimmbad

Um den Komfort der Nutzenden zu verbessern, wurden die Schliessfächer in den Garderoben durch neue ersetzt und die Duschen renoviert.

9.3. Sportveranstaltungen

Das Sportamt trug mit Animationen für die Bevölkerung zur Durchführung verschiedener Grossveranstaltungen bei und sorgte so für eine Ausstrahlung der Stadt weit über die Gemeindegrenzen hinaus.

Eine davon war das internationale Leichtathletiktreffen, an dem nationale und internationale Talente teilnahmen. Die Durchführung des Sekulic-Turniers und der Westschweizer Finalrunde im Guintzet und auf dem Fairplay-Platz zogen an zwei Wochenenden über 15'000 Teilnehmende an. Das 100-Jahr-Jubiläum des Schwimmclubs Fribourg Natation wurde mit kostenlosen Aktivitäten für die Bevölkerung im Motta-Schwimmbad gefeiert.

Andere, ebenso sportliche Veranstaltungen, die aber weniger bekannte Sportlerinnen und Sportler anziehen, zielen auf die Förderung des lokalen Sports, der körperlichen Betätigung und des Wohlbefindens ab, wie das Rennen Wake Up and Run, Mott'iv Sports, das RFI oder die Groupe E Tour und Walking Football.

9.3.1. Murtenlauf

Im Rahmen des 91. Murtenlaufs übernahm das Sportamt für die Stadt mehr Verantwortung in der Organisationsstruktur. Künftig wird der Anlass gemäss einem Beschluss des Gemeinderats stärker unterstützt. Eine Vereinbarung zwischen dem Verein Morat-Fribourg und der Stadt wurde genehmigt, um diese Partnerschaft zu konkretisieren.

9.3.2. Velostadt Freiburg

Mit der Austragung der Etappe Münchenstein-Freiburg der Tour de Romandie der Männer rückte die

Stadt in den Fokus der Öffentlichkeit. Freiburg stand im Mittelpunkt dieses Highlights: Eine Sonderetappe, die dem Sport und im Gedenken an Tinguely der Kultur gewidmet war, stärkte ihre Attraktivität als Velodestination. Mit einem besonderen Schwerpunkt auf dem 100. Geburtstag von Jean Tinguely konnte die fruchtbare Zusammenarbeit zwischen dem Sport- und dem Kulturamt sowie mit MEMO und anderen Dienststellen gefördert werden, indem für die Etappe ein Kulturprogramm organisiert wurde. Auch der neue Familienbereich im Dominogarten war ein Erfolg.

Die Zusammenarbeit mit dem Vélo Club Fribourg und dem Amt für Schule, Kinder und gesellschaftlichen Zusammenhalt konkretisierte sich mit der Organisation der P'tit Tour, einem Rennen für 60 Kinder von der 6H bis 8H, um den Jugendlichen das Velofahren näherzubringen.

Die Zusammenarbeit mit verschiedenen externen Partnern erwies sich ebenfalls als fruchtbar: Drei Restaurants des Boulevard de Pérolles, die Mitglied von GastroFribourg sind, stellten die Versorgung des VIP-Zelts sicher und Pierre-Do animierte den Kulturteil; das Velomuseum, das Museum für Kunst und Geschichte und das Museum Jean Tinguely – Niki de Saint-Phalle trugen ebenfalls zum Erfolg des Tages bei.

Daneben tauschte sich das Sportamt mehrfach mit verschiedenen Velodisziplinen aus, um neue Übungsbereiche zu entwickeln, wie beispielsweise eine mög-

liche BMX-Bahn im Richtplan Guintzet.

Last but not least wurde das Sportamt in Bezug auf die Nachhaltigkeit der Veranstaltungen vom Sektor Stadtmarketing, nachhaltige Entwicklung und Projekte unterstützt. Die Ergebnisse einer statistischen Auswertung der Elemente mit Bezug zur Nachhaltigkeit zeigten insbesondere auf, dass weniger Auto gefahren wurde.

9.3.3. Basketballstadt Freiburg

Die Stadt war Austragungsort von grossen internationalen Wettkämpfen: mehrere Spiele der Frauen- und Männerteams wurden ausgetragen, darunter am 30. November das Spiel Schweiz–Türkei mit über 3000 Zuschauerinnen und Zuschauern in der Mehrzweckhalle St. Leonhard, der Swiss Cup der Männer, oder auch der Supercup, ein Turnier der besten Teams zu Beginn der neuen Basketballsaison in der Schweiz.

9.3.4. Eishockey-Weltmeisterschaft der Männer

Zur Vorbereitung dieses Highlights des Jahres 2026 beteiligte sich das Sportamt an den Arbeiten des Direktionsbüros und der Kommission für die Veranstaltungspromotion. In Zusammenarbeit mit Akteurinnen und Akteuren aus den Bereichen Tourismus, Gastronomie, Hotellerie und Kultur wurde ein Dekorations- und Animationskonzept der Stadt genehmigt.

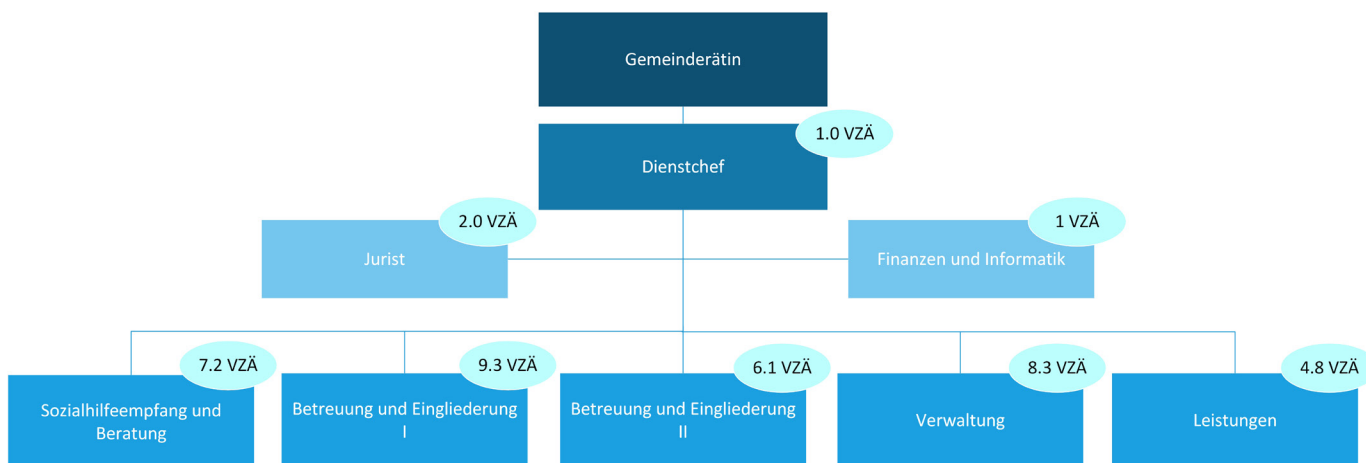
© Stadt Freiburg / Yann Mossu



Impulse sport festival

10. Sozialhilfe

Direktion: Mirjam Ballmer, Gemeinderätin
 Dienstchef: Stéphane Blanc
 Personalbestand: 46 Mitarbeitende (39,7 VZÄ)¹³



Die Zahl der neuen Anträge auf Sozialhilfe stieg 2025 weiter stark von 470 im Vorjahr auf 603. Die Dienststelle für Sozialhilfe leistet den Betroffenen nicht nur finanzielle, sondern auch persönliche Hilfe, die weiter ausgebaut wurde. Sie entwickelte ihr Angebot für die immer zahlreicheren Personen weiter, die in prekären Situationen in Freiburg leben.

Die Dienststelle bereitete sich mit den Schulungen des Staats Freiburg auf das Inkrafttreten des neuen Sozialhilfegesetzes (SHG) am 1. Januar 2026 vor. Das Ausführungsreglement und die Richtlinien des Kantonalen Sozialamts (KSA) waren Ende 2025 noch nicht verfügbar; die staatlichen Dienststellen waren noch dabei, sie auszuarbeiten.

Die Dienststelle für Sozialhilfe hat im Berichtsjahr das zweite Legislaturziel «Integration und Vielfalt» weiterverfolgt und die Aushilfsverträge weiterentwickelt. Diese fördern die berufliche Integration und weiten die Möglichkeiten und den Erwerb neuer Kompetenzen aus. Die Dienststelle unterstützte zudem die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber weiter. Die Dienststelle für Sozialhilfe gibt Sozialhilfebeziehenden zudem die Möglichkeit, sich an sozialen Eingliederungsmassnahmen (SEM) zu beteiligen, um namentlich ihre Kompetenzen zu stärken oder am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.

2025 wurden Überlegungen angestellt, um die So-

zialhilfebeziehenden stärker in die Verantwortung zu nehmen und ihre Selbstständigkeit zu fördern. Im Berichtsjahr wurden entsprechende Schulungen vorbereitet, um sie 2026 durchzuführen.

10.1. Schwieriger Zugang zu Wohnraum

Besondere Sorge bereitet der Dienststelle die Verfügbarkeit von Wohnraum. Für Personen in einer finanziell prekären Situation ist es oft schwierig, eine Wohnung zu finden. Der aktuelle Wohnungsmangel und die steigenden Mieten erschweren den Zugang zu erschwinglichem Wohnraum weiter.

10.2. Projekt zur Beurteilung der Arbeitsbelastung

Die Arbeitslastanalyse in der Dienststelle für Sozialhilfe wurde im Berichtsjahr abgeschlossen. Mit den Ergebnissen konnte anschliessend die Komplexität der Dossiers besser erfasst, die Funktionsweise der Dienststelle vereinfacht, die Ressourcen besser auf die drei Sektoren aufgeteilt und dem Bedarf der Betroffenen noch besser entsprochen werden. Für die betroffenen Mitarbeitenden wurde eine Schulung zur Betreuungsqualität organisiert.

10.3. Partnerschaften

Die Unterstützung von Caritas Freiburg und ihrer Sozialberatungen wurde 2025 fortgesetzt. Das vom KSA initiierte Projekt, dessen Umsetzung von der Dienststelle für Sozialhilfe aktiv unterstützt wurde, ermöglicht den ausserbehördlichen Kontakt mit Personen, die

¹³ Ohne Direktion; 1,9 VZÄ vakant.s

Anspruch auf Sozialhilfe haben könnten. Caritas bietet ihnen bei Bedarf eine punktuelle Finanzhilfe oder begleitet sie bei einem Sozialhilfeantrag. Anfang 2026 wird der Kanton Bilanz über die Sozialberatungen der Caritas ziehen. Diese könnte – unbedingt notwendige – gangbare Wege für eine langfristige Verbesserung der Situationen aufzeigen.

2025 wurde eine Zusammenarbeit mit dem Verein Solid-Admin aufgenommen. Der Verein organisiert freiwillige Schulungen für Sozialhilfebeziehende, um ihnen zu helfen, administrativen Belange wie Versicherungen, Steuern und die verschiedenen digitalen Zugänge besser zu handhaben.

10.4. Studie der HSA

2024 führte die Hochschule für soziale Arbeit (HSA) Freiburg bei den von der Stadt subventionierten Institutionen, den städtischen Dienststellen und Sektoren sowie bei Freiburg für alle eine Studie durch. Gemäss den 2025 präsentierten Resultaten entspricht das Angebot der Stadt dem Bedarf und deckt alle Bereiche ab. Die einzigen aufgezeigten Lücken betrafen die mangelnde Bekanntheit des Angebots bei den Betroffenen und den anderen Institutionen. Die Empfehlungen der Studie wurden in die Überlegungen der Dienststelle miteinbezogen. Punktuelle Hilfen, die etwa im Rahmen der Partnerschaft mit Caritas angeboten werden, entsprechen den Empfehlungen der Studie. Diese rät insbesondere, die Angebote sichtbarer zu machen und erinnert an die Bedeutung der Netzwerkarbeit.

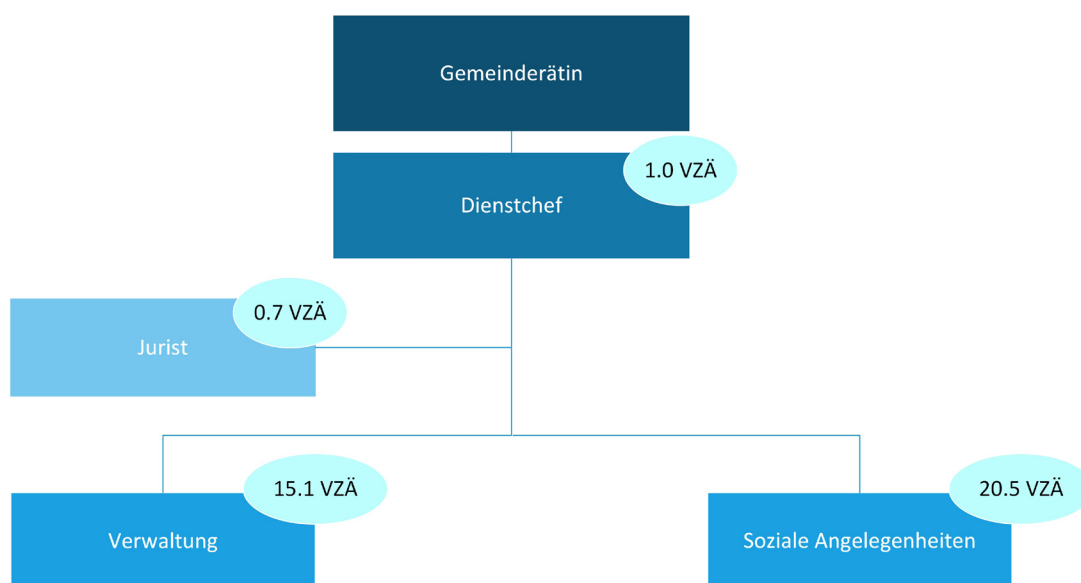
10.5. Familienschalter

Im Berichtsjahr arbeitete die Dienststelle für Sozialhilfe weiter mit dem Amt für Schule, Kinder und gesellschaftlichen Zusammenhalt zusammen, um 2026 wie vorgesehen den Familienschalter zu eröffnen. Das Ziel des Schalters besteht darin, den Familien eine zentrale Anlaufstelle für alle angebotenen Leistungen zu bieten. Diese werden beim Schalter gebündelt und somit für alle Familien zugänglich. Die Räumlichkeiten für dieses Projekt wurden gefunden und ihr Umbau wurde 2025 begonnen.

Im Zusammenhang mit der Umsetzung des kantonalen Gesetzes über die Ergänzungsleistungen für Familien (FamELG), das am 1. Januar 2026 in Kraft trat, erarbeitete die Dienststelle das Konzept für die soziale Begleitung der betroffenen Familien und passte ihre Organisation an. Ende 2025 waren alle Massnahmen bereit für die Umsetzung und die Erbringung dieser Dienstleistungen für Familien ab 2026.

11. Beistandschaft für Erwachsene

Direktion: Mirjam Ballmer, Gemeinderätin
 Dienstchef: David Thiémard
 Personalbestand: 44 Mitarbeitende (37,3 VZÄ)¹⁴



Das Beistandschaftsamt für Erwachsene regelt die Angelegenheiten von Personen, die ihren zivilrechtlichen Wohnsitz in der Stadt Freiburg haben und nicht oder nur teilweise in der Lage sind, dies selbst zu tun, weil sie über keine andere Unterstützung verfügen. Das Amt wird im Auftrag des Friedensgerichts des Saanebezirks tätig, mit dem es eng zusammenarbeitet. Es beschäftigt Beiständinnen und Beistände, die dem Friedensgericht über ihre Tätigkeit Rechenschaft ablegen, indem sie jährlich den Rechnungsabschluss und einen Bericht für jede betroffene Person vorlegen.

11.1. Entwicklungen und Trends

Auch wenn 2025 im Grossen und Ganzen eine Fortsetzung von 2024 war, erlebte die Organisation des Beistandschaftsamts eine grosse Veränderung auf Führungsebene. Nach 40 Jahren bei der Stadt Freiburg wurde der Leiter des Sektors Soziale Angelegenheiten pensioniert. Auf den 1. April 2025 wurde eine Mitarbeiterin zur Leiterin befördert. Es ist anzumerken, dass die Personalrotation im Berichtsjahr im Beistandschaftsamt geringer war als in den Vorjahren, insbesondere bei den sozialen Stellen.

Was die Mandate betrifft, stieg die Zahl der Dossiers im Berichtsjahr von 960 auf 1047, was einer Zunahme von 9 Prozent entspricht, während die Bevölkerung der Stadt um 0,8 Prozent zunahm. Der Anstieg der Zahl der Dossiers schlägt sich auch auf die Zahl der Buchungen nieder, die der Sektor Verwaltung vor-

nimmt. Im Berichtsjahr waren dies 110'379. Die Dienststelle verzeichnete 90 Dossierabgänge im Jahr 2025, darunter 25 infolge eines Gemeindefwechsels, 38 aufgrund des Todes der betroffenen Person und 27 infolge von Aufhebungen von Massnahmen. Nachdem das Beistandschaftsamt darüber informiert wurde, dass die aktuell für die Verwaltung verwendete Software Kiss nicht mehr weiterentwickelt wird, startete es erste Überlegungen zum mittelfristigen Ersatz dieses Tools.

Auch wenn das Beistandschaftsamt alle seine Mandate über das Friedensgericht erhält, wird ein deutlicher Anstieg der Unterstützungsanfragen anderer Organisationen wie Caritas oder ORS beobachtet. Diese beiden Organisationen sind wichtige Akteurinnen bei der Betreuung und Integration von Asylsuchenden und Flüchtlingen im Kanton Freiburg. Die Gespräche zwischen der Stadt und diesen Einrichtungen laufen, um die Aufteilung der Aufgaben zu optimieren und festzulegen, welche Kriterien für die Errichtung einer Beistandschaftsmassnahme notwendig sind.

11.2. Schulungen und Austausch

Wie bereits in den letzten Jahren beobachtet wurde, nimmt die Zahl der jungen Erwachsenen zwischen 18 und 25 Jahren, die unter Beistandschaft stehen, weiter zu. Für eine bessere Begleitung bilden sich die zuständigen Teams weiter und tauschen sich regelmässig mit Partnerinstitutionen aus. Zudem wird innerhalb der betreuten Population eine Zunahme der

¹⁴ Ohne Direktion; 3 VZÄ vakant.

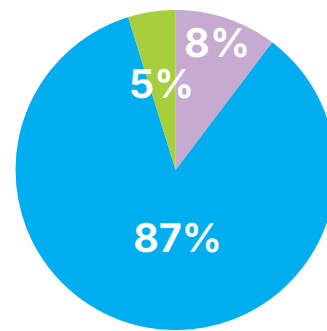
Fälle mit einer psychischen Belastung beobachtet. Um dieser Herausforderung zu begegnen und die Risiken zu minimieren wurde 2025 das Sicherheitskonzept der Dienststelle aktualisiert. Seine Einführung ist Anfang 2026 vorgesehen. Mit Erste-Hilfe-Massnahmen, Zuständigkeiten, Verfahren und dem Vorfallmanagement klärt das Dokument die Handhabung sensibler Situationen, denen sich das Personal des Beistandschaftsamt gegenübersehen könnte.

Im Rahmen ihrer Tätigkeit misst die Dienststelle zudem der Begleitung des Personals und der Weiterbildung grosse Bedeutung zu. Deshalb werden regelmässig Austauschsituationen (Intervision) mit den Beiständinnen und Beiständen, Sektorchefinnen, Sektorchefs und Verwaltungsteams organisiert. Die Beiständinnen und Beistände treffen sich zudem alle zwei Monate mit einer externen Supervisorin (Supervision). Der regelmässige Austausch wird durch spezifische Weiterbildungen sowie durch Treffen zu aktuellen Themen der Sozialversicherungen ergänzt, die von Externen geleitet werden.

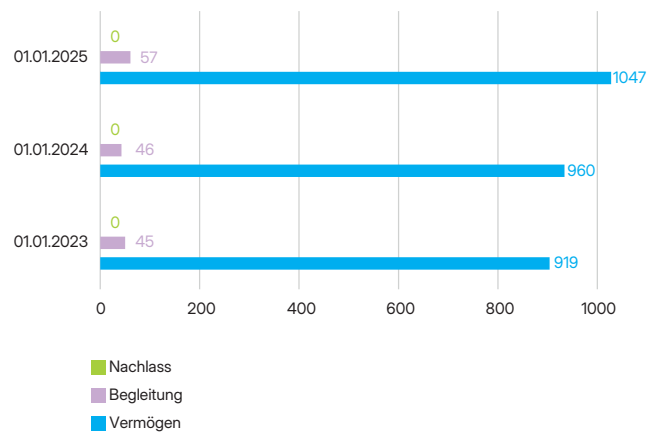
11.3. Insourcing der Steuererklärungen

Die während mehreren Jahren extern verwalteten Steuererklärungen der vom Beistandschaftsamt begleiteten Personen werden seit 2025 mit zusätzlichen 0,4 VZÄ wieder intern erledigt. In diesem Sinn wurde dem gesamten Verwaltungsteam sowie den Beistän-

dinnen und Beiständen ein Kurs um Thema Steuern angeboten, um die einschlägigen Kompetenzen zu erweitern.



- **Umfassende Beistandschaft**
83 Dossiers
- **Vermögensverwaltung**
907 Dossiers
- **Begleit-/Verwaltungsbeistandschaft (ohne Vermögensverwaltung)**
57 Dossiers

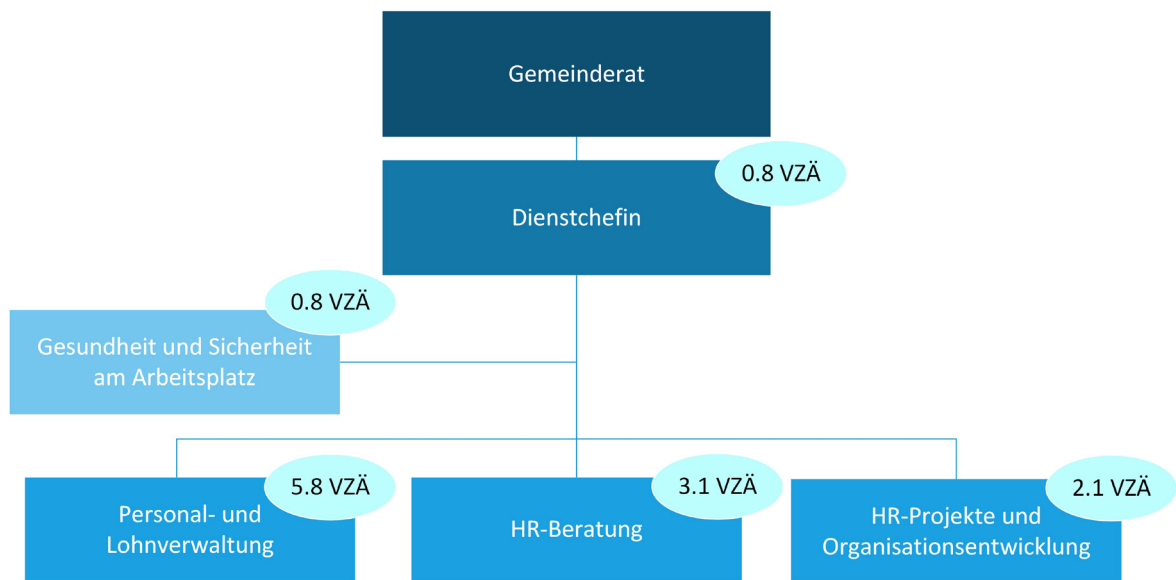


Massnahmen					
	Situation 01.01.25	Errichtungen	Aufhebungen	Anpassung von Massnahmen	Total 31.12.25
Umfassende Beistandschaft	99	3	3	-16	83
Verwaltungs- und Vertretungsbeistandschaften	815	143	72	+21	907
Begleitbeistandschaft (ohne Verwaltung)	46	31	15	-5	57
Total	960	177	90	0	1047

Konten		2025
Geführte Privatkonti		812
Guthaben auf den Privatkonti		6'824'951,86
Geführte Sparkonti		522
Guthaben auf den Sparkonti		19'328'147,40
Geführte Wertpapierkonti		49
Guthaben auf den Wertpapierkonti		3'256'083,90
Begleitete Personen mit Schulden beim Betreibungsamt		413
Personen mit Schulden (ohne Betreuung und Sozialhilfe)		188
Schuldenbetrag		60'205'437,22

12. Personalamt

Direktion: Thierry Steiert, Stadtmann
 Dienstchefin: Sabrina Plumettaz
 Personalbestand: 15 Mitarbeitende (12,6 VZÄ)¹⁵



Am 31. Dezember 2025 zählte die Stadt Freiburg 821 Mitarbeitende in insgesamt 652,29 VZÄ. Über alle Dienststellen betrachtet liegt das Durchschnittsalter bei 44,69 Jahren und das durchschnittliche Dienstalder bei 14,12 Jahren.

Als wesentliche Komponente der Gemeinde kümmert sich das Personalamt um das Personalmanagement der Stadt Freiburg. Zu seinen Aufgaben gehören Rekrutierung, Lohn, Aus- und Weiterbildung, Gesundheitsschutz und Sicherheit am Arbeitsplatz sowie Kompetenzentwicklung. Es geht auf die Bedürfnisse des Personals ein, schlichtet Konflikte zwischen Mitarbeitenden und ist die Verbindungsstelle zwischen Personal und Direktion. Das auf das Wohl der Mitarbeitenden bedachte Personalamt setzt verschiedene attraktive Massnahmen um, welche die Lebensqualität am Arbeitsplatz verbessern, wie der dreitägige Menstruationsurlaub, der 2025 im Personalreglement verankert wurde.

12.1. Weiterführende Informationen zu den Lohnerhöhungen

Am 1. Januar 2025 erhielt das Personal in der Lohnklasse A, der niedrigsten Stufe, eine Lohnerhöhung. Ausserdem verfügen einige Personalkategorien neu über einen öffentlich-rechtlichen Vertrag. Dazu gehört beispielsweise das Reinigungspersonal (GebF), das nun mit einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis dem Personalreglement der Stadt Freiburg untersteht.

Die Statusänderung und die Heraufstufung wurden von spezifischen Schulungen der Verantwortlichen und einer Unterstützung für die Integration des Personals begleitet, um diese Veränderungen zu erleichtern.

12.2. Sektor Organisationsentwicklung

Zusätzlich zur zentralen Verwaltung der Weiterbildung führte der für die Organisationsentwicklung zuständige Sektor als Rekrutierungswerkzeug einen Persönlichkeitstest ein. Das neue Werkzeug dient auch als Ausgangspunkt für die gezielte Weiterentwicklung einzelner Personen oder von Teams. Zusätzlich zur Weiterbildung arbeitet der Sektor Organisationsentwicklung am Aufbau der «Arbeitgebermarke Stadt Freiburg». Konkret gilt es, der Stadt bei der Bevölkerung, den Mitarbeitenden und zukünftigen Angestellten als Arbeitgeberin Anerkennung zu verschaffen. Das Ziel ist, gezielt zu rekrutieren, das bestehende Personal zu binden und ein positives Bild der Arbeitsbedingungen bei der Stadt zu vermitteln. Das Personalamt erarbeitete zudem im Berichtsjahr zusammen mit dem Rechts- und dem Informatikdienst eine digitale Schulung zur Verwendung von KI. Der Gemeinderat verabschiedete zwei neue offizielle Richtlinien, um die Mitarbeitenden für die Gefahren der KI zu sensibilisieren und die Verwendung dieser Technologie in der Stadt zu begleiten.

¹⁵ Ohne Direktion; 1 VZÄ vakant.s

12.3. Sektor Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz

Dieser Sektor gewährleistet eine sichere und gesunde Arbeitsumgebung. Neben seinen regelmässigen Aufträgen sorgt er auch mit Informationen und konkreten Präventionslösungen für die Gesundheit der Mitarbeitenden. Dazu gehören beispielsweise gezielte Impfkampagnen, etwa um die Mitarbeitenden vor der Grippe oder im Freien tätige Mitarbeitende vor der Lyme-Borreliose zu schützen.

Jedes Jahr bringt indessen Neuerungen und auch 2025 war keine Ausnahme. So wurde beispielsweise Anfang Jahr wieder eine Brandschutzschulung für das gesamte Personal eingeführt, um allen die Gelegenheit zu geben, die richtigen Reflexe zu entwickeln und den Umgang mit den Löschgeräten zu erlernen.

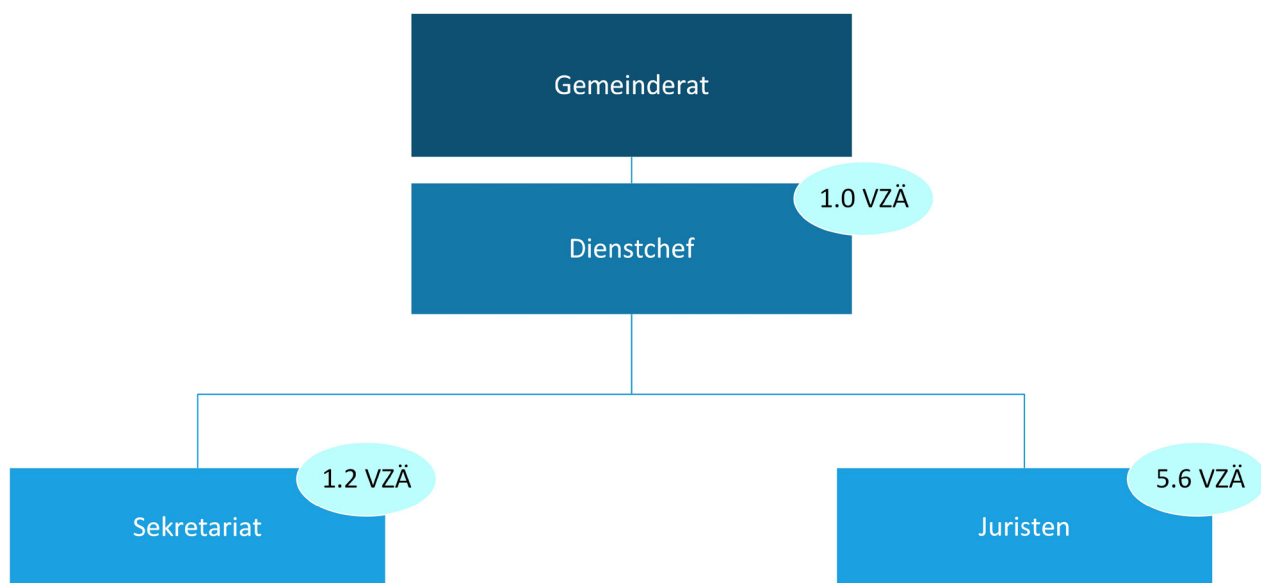
Eine weitere Schulung wurde für das Personal der ausserschulischen Betreuung angeboten. Sie betraf die Sicherheit der Kleinkinder und war auf den Brandschutz und die Erste Hilfe (Versorgung von «Wehwehchen») ausgerichtet. Neu hat es in jedem Gebäude der Stadt Freiburg einen Erste-Hilfe-Kasten. Im Berichtsjahr wurde zudem mit der Analyse und der Inventur der Chemikalien begonnen, um eine zentrale Übersicht zu erhalten. Ausserdem befindet sich der Plan für Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz (unsere Roadmap) für die neue Legislatur (2026–2030) kurz vor dem Abschluss.

12.4. Equal-Salary-Zertifizierung

Die Stadt ist seit 2009 Equal-Salary-zertifiziert. 2024 erhielt sie das alle drei Jahre erneuerte Label zum sechsten Mal. Damals bestätigte das Überwachungsaudit, dass die Stadt die Kriterien des Labels erfüllt und ihre Lohnpolitik fair ist.

13. Rechtsdienst

Direktion: Thierry Steiert, Stadtmann
 Dienstchef: Richard Jordan
 Personalbestand: 9 Mitarbeitende (7,8 VZÄ)¹⁶



Der Rechtsdienst arbeitet im Wesentlichen sektorübergreifend an Projekten der übrigen Dienststellen. Seine beiden Hauptaufgaben sind die Prävention und die Wiedergutmachung. Die Prävention besteht in Informations- und Unterstützungstätigkeiten und in der Ausarbeitung von Reglementen; die Wiedergutmachung in der Behandlung von Beschwerden und Rechtsmitteln sowie von strittigen Rechtsfragen im Vorfeld eines Verfahrens. 2025 behandelte der Rechtsdienst über 650 Anfragen der verschiedenen Gemeindedienste. Hinzu kamen verschiedene Gerichtsverfahren (Verwaltungs-, Zivil- und Strafverfahren), die Begleitung der Geschäfte im Zusammenhang mit der OP-Revision sowie die Ausarbeitung und Revision von Gemeindereglementen.

13.1. Rechtstätigkeit

Wie 2024 waren das Amt für Stadtplanung und Architektur und das Amt für Tiefbau, Umwelt und Energie für den Grossteil der Anfragen beim Rechtsdienst verantwortlich. Diese betrafen in erster Linie Planungsverfahren, Bau- und Abbruchgesuche, Gesuche zur Aufwertung des öffentlichen Raums sowie die Prüfung von Verträgen und Vereinbarungen. 2025 waren die Anfragen wie folgt aufgeteilt; Bauwesen (346), Zentralverwaltung, Finanzen und Personal (198), Schulen, Kultur und Sozialhilfe (47), Polizei und Mobilität, Sport

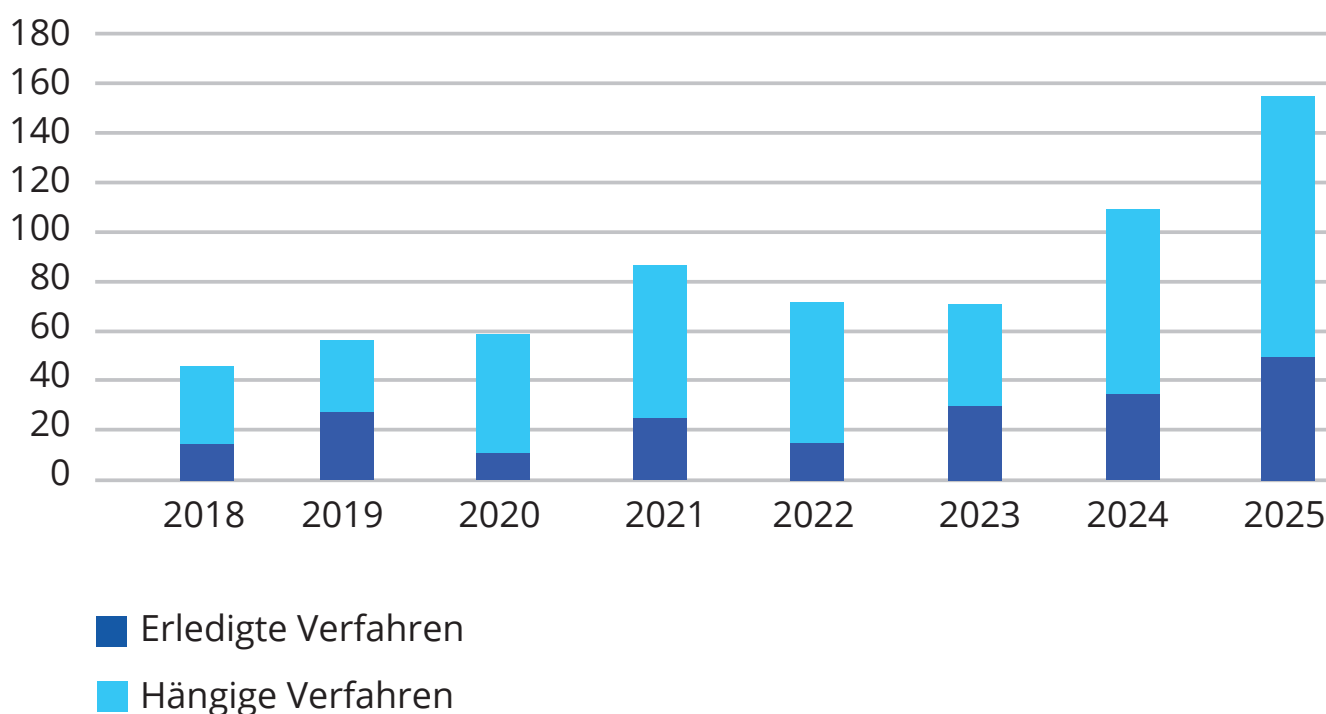
und Informatik (47). Die restlichen Anfragen hingen mit externen Mandaten zusammen. Es ist anzumerken, dass neue Themen auftauchen, wie Anfragen im Zusammenhang mit der Tätigkeit des Stadtmarketings.

Von den 83 im Jahr 2025 eröffneten zivilen und Verwaltungsverfahren waren am 31. Dezember fast alle abgeschlossen. Nur drei ausschliesslich zivile Verfahren blieben hängig (eines betrifft Honorare für Arbeiten und die beiden anderen Entschädigungen im Zusammenhang mit Belästigungen aufgrund von Baustellen). Wie bereits im Vorjahr festgestellt nimmt nicht nur die Zahl der juristischen Fragen im Zusammenhang mit der Tätigkeit der Stadt zu, sondern auch die Nutzung von Rechtsmitteln durch die Bürgerinnen und Bürger, was sich stark auf die Arbeitslast des Rechtsdiensts auswirkt.

Was die externen Anfragen betrifft, ist zu vermerken, dass der Rechtsdienst 2025 wenig mit dem Freiburger Gemeindeverband (FGV) zusammengearbeitet hat. Er führte dafür im Berichtsjahr externe Mandate für die Unternehmen SINEF AG und Eau de Fribourg – Freiburger Wasser AG durch, die beide auf die Wasserbewirtschaftung spezialisiert sind.

¹⁶ Ohne Direktion; 0,5 VZÄ vakant.

Zivil- und Verwaltungsverfahren Stand per 31.12.2025



13.2. Grosse Dossiers

Unterzeichnung der Vereinbarung für das Theater

Équilibre: Die strittige Finanzfrage, welche seit 2011 zwischen der Stadt Freiburg und dem Architekturbüro Dürig SA in Bezug auf die Arbeiten am Theater Équilibre hängig war, wurde im November 2025 abgeschlossen. Die von beiden Parteien unterzeichnete Vereinbarung sieht eine einvernehmliche Lösung der Streitsache vor und öffnet den Weg für die Umsetzung der Verbesserung des Gebäudes. Die Vereinbarung beendet zudem die beim Zivilgericht des Saanebezirks eingeleiteten Gerichtsverfahren.

Ortsplan (OP): Der OP zur Ausrichtung der künftigen Entwicklung der Gemeinde Freiburg, der 2024 vom Gemeinderat verabschiedet wurde, wurde der Direktion für Raumentwicklung, Infrastruktur, Mobilität und Umwelt (RIMU) des Kantons Freiburg zur Prüfung und Genehmigung vorgelegt. Nach einem Jahr der intensiven Arbeit an diesem Dossier trat das Team des Rechtsdiensts für die Stadt in eine zweite Eingabefrist ein, die sich auf die Beantwortung der Beobachtungen der RIMU konzentriert. 2025 kümmerte sich der Rechtsdienst zudem um 78 Beschwerden und schloss im ersten Halbjahr die 32 Stellungnahmen zu den nicht behandelten Beschwerden ab, die 2024 eingereicht worden waren. Die drei am gleichen Datum wie der OP verabschiedeten Detailbebauungspläne (DBP) wirkten sich 2025 nur geringfügig auf die Tätigkeit des

Rechtsdiensts aus. Es wird erwartet, dass die Aktivitäten 2026 mit der Behandlung der Neugestaltung des Bahnhofplatzes und seiner Umgebung wieder zunehmen werden.

Deponie Châtillon: Zur Unterstützung des Sektors Tiefbau arbeitete der Rechtsdienst das ganze Berichtsjahr über an den beiden Hauptdossiers der Deponie Châtillon, und zwar jenem zur aktuellen Bewirtschaftung des Areals und jenem zur alten Deponie. Aufgrund der vielfältigen beteiligten Akteure, der strengen Normen und der Entwicklung des Rechtsrahmens ist dieser Auftrag besonders komplex und führt jedes Jahr zu einer erheblichen Arbeitslast für den Rechtsdienst.

13.3. Die Verwaltung und das öffentliche Beschaffungswesen

Zu den Herausforderungen für den Rechtsdienst und alle anderen Dienststellen der Stadt Freiburg gehören in den nächsten Jahren in erster Linie das Verfassen und die Prüfung von öffentlichen Ausschreibungen. Denn mit der interkantonalen Harmonisierung und dem Inkrafttreten der Gesetzgebung über das öffentliche Beschaffungswesen (IVöB 2019) am 1. Januar 2023 werden die neuen Rechtsgrundlagen komplexer und führen zu einem Paradigmenwechsel: Der Zuschlag geht neu an jenes Angebot, das am vorteilhaftesten ist (wobei der Preis und die Qualität berücksichtigt werden) und nicht mehr an das preislich günstigste. Eine

weitere wichtige Entwicklung besteht darin, dass die Kriterien des öffentlichen Beschaffungswesens neu explizit die nachhaltige Entwicklung (soziale, ökologische und wirtschaftliche Aspekte), die Bekämpfung von Schwarzarbeit, die Einhaltung der Arbeitsbedingungen und die Verwendung moderner Technologien enthalten.

Ob für einen Bau-, Liefer- oder Dienstleistungsauftrag: Für jedes Dossier sind folglich breitere Kompetenzen und eine vertiefte Kenntnis der Gesetzgebung erforderlich. Um die Qualität der Dossiers sicherzustellen und Verfahrenshindernisse zu vermeiden, begleitet und schult der Rechtsdienst die Mitarbeitenden der Verwaltung im öffentlichen Beschaffungswesen, insbesondere jene des Amts für Stadtplanung und Architektur und des Amts für Tiefbau, Umwelt und Energie.

13.4. Drei Baustellen im Zusammenhang mit dem Datenschutz

Als Ausdruck der Transparenzpflicht der Verwaltung führte das neue kantonale Gesetz über den Datenschutz (DSchG), das 2024 in Kraft trat, zu drei neuen Grossbaustellen, die der Rechtsdienst derzeit zusammen mit dem Informatikdienst behandelt: die erste betrifft den Rechtsrahmen des Datenschutzes und somit einzig den Rechtsdienst; die zweite hängt mit der Informatiksicherheit zusammen und wird vom Informatikdienst übernommen; die letzte bezieht sich auf die Informationssicherheit, ein Thema, das beide Dienststellen betrifft.

Gleichzeitig hat der Rechtsdienst das Register der Bearbeitungstätigkeiten praktisch abgeschlossen, dessen Abschluss auf den 31. Dezember 2025 festgelegt war. Die beiden letzten Dienststellen, die vom Register betroffen sind, werden Anfang 2026 integriert.

13.5. Reglemente und Richtlinien

Wie einleitend erwähnt arbeitet der Rechtsdienst zur Ausarbeitung oder Revision von Reglementen eng mit den anderen Dienststellen und Fachpersonen aus der Praxis zusammen. Diese – oft langwierige – Arbeit erfordert die Koordination zwischen den Dienststellen und kann bedeuten, dass mehrere Reglemente gleichzeitig überarbeitet werden, wenn sich diese aufeinander beziehen oder einen gemeinsamen thematischen Nenner haben.

2025 führte das Inkrafttreten des Reglements betreffend die Ableitung und Reinigung der Abwässer zu verschiedenen Rechtsfragen, die den Rechtsdienst stark in Anspruch nahmen. Diese betrafen sowohl die interkommunalen Beziehungen als auch den Anschluss privater Einheiten an die ARA.

Am 19. September 2025 genehmigte der Kanton die Revision des Reglements über das Abstellen der Fahrzeuge auf öffentlichen Strassen. Dieses trat am

1. Dezember 2025 in Kraft und hebt das alte Reglement über den Taxidienst auf. Die Modalitäten in Bezug auf die Taxistandplätze im öffentlichen Raum sind neu in einem Ausführungsreglement geregelt. Ende 2025 genehmigte der Kanton das kommunale Reglement über den Gemeindefriedhof. Die Gespräche mit den israelitischen und muslimischen Gemeinschaften werden weitergeführt, um Nutzungsvereinbarungen abzuschliessen. Schliesslich sei auch erwähnt, dass derzeit noch verschiedene Reglemente in Arbeit sind: Subventionsreglement, Reglement über die Subventionierung des öffentlichen Verkehrs für die Seniorinnen und Senioren, Reglement über die Wohnungspolitik und Reglement über die Ersatzabgabe der Spielplätze.

Reglemente und Richtlinien

Am 1.1.2025 in Kraft getreten

- 300.1 Allgemeines Polizeireglement der Stadt Freiburg
- 300.13 Richtlinie über die Nachhaltigkeit von Veranstaltungen
- 300.19 Richtlinie über die mobilen Reklamen und Geschäftsauslagen
- 400.2 Beschluss des Gemeinderats betreffend die Fälligkeit und die Erhebung der Steuerforderungen
- 510.1 Reglement betreffend die Ableitung und Reinigung der Abwässer
- 510.2 Tarif der Ableitung und Reinigung der Abwässer
- 520.1 Reglement über die Trinkwasserverteilung
- 520.2 Tarif der Trinkwasserverteilung

im Jahr 2025 in Kraft getreten

- 101.2 Anhang 2 – Ausführungsreglement zum Reglement betreffend die allgemeine Organisation der Stadt Freiburg
- 102.1 Personalreglement der Stadt Freiburg (Menstruationsurlaub)
- 121.1 Richtlinie über die Klassifizierung und den Schutz der Dokumente in der Gemeindeverwaltung der Stadt Freiburg
- 201.11 Anhang – Ausführungsreglement zum Ge-

meindereglement über die ausserschulische Betreuung (ASB)

- 203.1 Reglement über die Subventionierung der Ferienlager durch die Stadt Freiburg
- 310.1 Reglement über das Abstellen der Fahrzeuge auf öffentlichen Strassen
- 310.11 Ausführungsreglement über die Taxistandplätze
- 411.3 Tarife der Gebühren, Abgaben und Kosten der Ortspolizei
- 411.2 Reglement über Bauten und Anlagen auf öffentlichem Grund der Gemeinde
- 500.3 Reglement über die kommunale Mehrwertabgabe im Bereich der Raumplanung (ein Ausführungsreglement ist in Arbeit)

Die Richtlinie über die Verwendung der generativen künstlichen Intelligenz (KI) in der Gemeindeverwaltung der Stadt Freiburg, die am 25. November 2025 in Kraft trat, richtet sich einzig an das Gemeindepersonal. Sie wird deshalb nicht im Internet veröffentlicht.

Am 01.01.2026 in Kraft getreten

- 610.1 Kommunales Reglement über den Gemeindefriedhof
- 610.11 Ausführungsreglement zum Reglement über den Gemeindefriedhof
- 610.12 Tarifordnung Gemeindefriedhof



